



3 1761 08141929 3

Chronicon Halberstaden:
Inserti auctoris saec. III

DD
901
H17C4



Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
University of Toronto

<http://www.archive.org/details/incertiauctoriss00scha>



Incerti auctoris saec. XIII.

Chronicon Halberstadense,

inde ab a. 780. usque ad a. 1209.

Aus der Halberstädtischen Handschrift

heraus gegeben

von

Dr. Wilhelm Schatz.

P R O G R A M M

des

Domgymnasiums zu Halberstadt,

womit

zu der öffentlichen Prüfung der drei obern Klassen

am **21. März 1839**

ergebenst einladet

Dr. Fr. A. G. M a a ß.

Halberstadt, 1839.

Gedruckt bei Carl Dölle.



DD
901
H17C4

Vorwort und Einleitung.

Bei der einst so umfassenden und erfolgreichen Thätigkeit der kirchlichen Gemeinden und ihrer Theilnahme auch an weltlichen Angelegenheiten knüpft sich die ältere Geschichte des Bisthums Halberstadt mit so vielen Fäden an die grossen und allgemeinen Weltbegebenheiten, dass das Interesse für dieselbe sich um so genügender erklärt, als Halberstadt einst, theils durch den Umfang seiner Diöcese, theils durch den Einfluss, welchen es in den unglücklichen Tagen Heinrichs IV. auf die Schicksale Deutschlands gewonnen hatte, dem Reiche lange Zeit als die wichtigste Kirche in Sachsen galt. Ohne mich indess hier in eine Kritik der verhältnissmässig vielen Bearbeitungen seiner ältern Geschichte einzulassen sind Freunde der vaterländischen Geschichte mit mir darin einverstanden, dass durch die meist fehlerhaften Abdrücke der Quellen so viele und so oft wiederholte Irrthümer und unbegründete Vermuthungen veranlasst sind, dass der Wunsch, die wichtigsten Quellschriften in einer berichtigten Gestalt zu besitzen, immer fühlbarer und dringender geworden ist. Ganz besonders gilt diess von dem ältesten Denkmale der historischen Literatur Halberstadts, dem *Chronicon Halberstadense*, dessen Abdruck bei Leibnitz¹ aus einer äusserst fehlerhaften Abschrift hervorging, die ihm der ehemalige Rector der hiesigen Martinischule, Jac. Friedr. Reimmann, mitgetheilt hatte, ohne jedoch die Handschrift selbst, aus der die Abschrift genommen war, gekannt zu haben. Da diese Chronik nicht bloss für die Urgeschichte des Bisthums eine der Hauptquellen ist, sondern auch für die allgemeine Geschichte manche brauchbare Beiträge enthält, so wollte unser Gymnasium, welches jetzt im Besitze jener Handschrift ist, den Wünschen der Geschichtsfreunde gern begegnen, und wählte dazu den Weg des Programmes. Ich erklärte mich zur Uebnahme der Arbeit bereit und werde die erfreulichste Ermunterung zu ähnlichen Studien in Massbestunden darin finden, wenn Männer von Fach derselben ihren Beifall nicht ganz versagen.

1) *Scr. rer. Br. II*, 110 — 115. und *introd.* 15

Zur Grundlage diene die einzige vorhandene Handschrift, die Halberstädtische: ich erlaube mir jedoch Textesänderungen, wo die Sache selbst diese bedingte oder die Quellen, aus denen der Chronist schöpfte, bessere Lesarten darboten, und verwies die Lesart der Handschrift in die Anmerkungen: an anderen Stellen folgte ich Leibnitz Conjecturen, selten den meinigen, und reihte an falschen oder dunkeln Stellen kurze Nachweisungen an, so wie in der Beilage eine bisher noch ungedruckte Urkunde Ottos I.¹ Die Orthographie der Handschrift wurde aus Grundsatz beibehalten, wodurch freilich für Laien eine störende und beleidigende Ungleichheit herbeigeführt sein wird. Diese tadeln vielleicht auch, dass ich die Chronik in demselben Umfange wie bei Leibnitz wiedergab, mit allen Wundergeschichten, Legenden und Reliquien: allein ohne dergleichen ist nun einmal eine mittelalterliche Chronik keine mittelalterliche, und ich antworte ihnen mit Livius: *ceterum et mihi vetustas res scribenti nescio quo pacto antiquus fit animus.*

Allen, die mich mit litterarischen Hilfsmitteln unterstützten, meinen herzlichsten innigen Dank!

Ich wende mich nun zur Handschrift und zur Chronik selbst, und knüpfe daran einige Bemerkungen über ihre Abfassungszeit, die Stiftung des Bisthums und seine Verlegung von Seligenstadt nach Halberstadt, so wie die Bestimmung seiner Diöcese.

Die Halberstädtische Handschrift, ein Pergamentcodex von 99 Seiten in 4., aus einer andern, vielleicht der Urschrift, entstanden, aber durch Unwissenheit des Abschreibers oft entstellt, gehört dem ersten Viertel des 15. Jahrhunderts an, mit Ausnahme des letzten Blattes, welches, wie sich diess aus dem nächst vorhergehenden ergibt, wegen der durch den Gebrauch fast unleserlich gewordenen Schriftzüge, absichtlich abgeschnitten, und von einer spätern Hand nachgeschrieben worden ist. Sie befindet sich mit mehreren andern Handschriften, die aber bis auf das Leben des Bischofs Albert II.² und einer kurzen Magdeburg. Chronik³ werthlos sind, in einem Bande, zu dessen Ende von eben derselben Hand, welche die Inhaltsangaben der Abschnitte der Chronik schrieb, sich die Worte finden: *Scriptum 1423 anno.*

1) Aus einem Copialbuche, welches die Gymnasialbibliothek aus dem Nachtigalschen Legate besitzt. Es ist ein Pergamentcodex in Fol. aus dem 11. und 15. Jahrh., mit grosser Sorgfalt geschrieben, und von dem Stiftssyndicus Ulrich Kyrsberger 1530 mit einem Index versehen.
2) Leibn. II, 118 — 152.; fehlerhafter bei Meibom Ser. rer. Germ. II, 351 — 385. 3) Meibom Ser. rer. German. II, 335. ffolde., bei dem die Lücke 335 aus unserer Handschrift also zu ergänzen ist: Anno dom. 1367. fuit prelium in dyocesi Hildensemensi, in quo dus Albertus de Bienenstorp episcopus Halbr. cum magno duce Brunsvicensi fuerunt capti cum suis tertio die Septembris, et multi ibidem fuerunt interfecti. videlicet Woldemarus etc.

Die Schriftzüge sind nicht eben zierlich, gegen das Ende etwas grösser, die Abkürzungen die bekannten, die Initialen mit miniirten Anstrichen versehen, die Ueberschriften der Abschnitte in miniirter Schrift. Die Orthographie hee, michi, nichil, proicere, hiis, hostium, habundantia, zuweilen set, aput, grosses Schwancken im Gebrauche des ei statt ti bei folgendem Vocale, etiam bald abbrevirt, bald ausgeschrieben eciam und etiam.

Die Handschrift war früher Eigenthum der Bibliothek des ehemaligen hiesigen Mariencollegiatstiftes, kam aus dieser an verschiedene Private, und wurde später dem Stifte wieder erworben.¹ Nach Aufhebung desselben war sie während der westfälischen Herrschaft der Göttinger Bibliothek überwiesen, von wo sie 1814 nach Halberstadt an die Gymnasialbibliothek zurückgeliefert wurde.

Ich nannte diese Handschrift oben die einzige bis jetzt vorhandene, und mit Recht. Denn die der Hamburger Stadtbibliothek,² welche einzusehen ich der zuvorkommenden Güte des Herrn Archivar Faass danke, verdient den Namen einer Handschrift im engeren Sinne des Wortes nicht, und ist zur Feststellung des Textes ganz ohne Werth. Sie hat mit der Reimmannschen Abschrift, nach welcher Leibnitz den Abdruck besorgte, gleichen Ursprung, und ist wahrscheinlich aus dieser eine Abschrift, was dadurch um so glaublicher wird, dass ihr früherer Besitzer, der Professor J. A. Schmidt an der Juliusuniversität Helmstädt, Reimmanns vertrauter Freund war, und wie dieser sich viel mit geschichtlichen Studien beschäftigte.

In der Handschrift ist die Chronik überschrieben: *Liber in annos pontificum ecclesie Halbr.*, im Contexte heisst sie *Compendium*, bei späteren Halberst. u. Magdeburg. Chronisten *Annales patrii*, und seit Leibnitz allgemein *Chronicon Halberstadense*.³ Nach einer kurzen Einleitung über den Nutzen und Zweck des Unternehmens, so wie einer allgemeinen und unbestimmten Angabe ihrer Quellen entlehnt sie aus Ekkehard, dem Verfasser des ersten Theiles der Ursperger Chronik, jene bekannte Geschichte vom Ursprunge der Sachsen, und beginnt darauf, als habe sie nun gleichsam ihr Feld gewonnen, mit Carl d. Gr. und Hildegrim, führt den Faden fort bis auf Bischof Conrad, und reisst ihn plötzlich ab in den ersten Jahren des Bischofs Friedrich II.

Eine lebendigere Theilnahme an den Ereignissen zeigt der Chronist besonders seit dem Kampfe Heinrichs IV. gegen Hildebrand, und steigert diese bis zum Schlusse hin. Obwohl er in den Hauptsachen jenes Streites den Ekkehard theils ausschreibt, theils excerptirt, so weicht er doch darin von ihm ab, dass er Hildebrand mehr Böses nachsagt, vielleicht aus Cardinal Beinos Leben, Gregors VII.

1) Das Weitere siehe (Halberst.) *Neue gem. Blätter* X. I. 73. ffolde. 2) von Lappenberg im *Handschr. Verz.* aufgeführt im *Archiv für ältere deutsch. Gesch.* VI. 218. 3) Nemann *Gesch. Halberst.* hätte dabei bleiben und sie nicht *Chron. vetust. Halbr.* nennen sollen, da unter diesem Titel kein Abdruck existirt und Nicht Irrthum veranlasst wird.

schöpfend, welches ich nicht vergleichen konnte. Eine ganze Reihe von Schandthaten wirft er ihm vor, wovon ihn die Deutschen nach der Etymologie seines Namens Höllebrand genannt hätten. Die Mathilde rühmt er zwar bei ihrem Tode als eine an Tugenden reiche, religiöse Frau (pag. 50.), doch hat er vergessen, dass er kurz zuvor (pag. 41.) erzählt hatte, wie sie vermählt mit Gozelo dem Buckligen, und von ihm Mutter buckliger Zwillingsbrüder, beide desshalb umbringen liess; worauf sich bekanntlich Gozelo von ihr trennt, nach Deutschland geht und für Heinrichs Sache streitet, sie aber im Gefühle der Reue sich an Hildebrand wendet. Der legt ihr keine oder doch nur eine unbedeutende Busse auf; es entspinnt sich bald zwischen ihnen ein nur zu trauliches und inniges Verhältniss, Mathilde wohnt neben dem päpstlichen Palaste, und ist so sehr an Hildebrand gefesselt, dass sie diesen später auf seiner Flucht nach Salerno begleitet, und ihr Hab und Gut dem Stuhle St. Peters vermacht. Gestehe wir auch, dass in dem Gemälde Hildebrands die Farben zu schwarz aufgetragen sind, so bleibt diess doch immer wichtig zur Beurtheilung der bei den Sachsen herrschenden Stimmung, und zeigt, mit welchem Unwillen erfüllt über des übermüthigen Priesters Benchmen gegen Heinrich sie auch das Aergste über Hildebrand und sein Verhältniss zur Mathilde zu glauben geneigt waren.

Was nun die innern Vorzüge der Chronik betrifft, so müssen wir freilich einräumen, dass sie im Verhältniss zu ihrem Umfange nur wenige hat, dass vieles der Erwähnung Werthe ganz mit Stillschweigen übergangen, Anderes zu kurz und oberflächlich berührt ist; dagegen finden wir doch auch für den beginnenden Kampf des Reiches gegen hierarchische Gewalt die wichtigsten Data, zur allgemeinen Geschichte des 12. und 13. Jahrhunderts einige nicht uninteressante Beiträge, z. E. Braunschweigs Belagerung, die Streitigkeiten Philipps und Ottos, Bischof Courads Pilgerreise, und für Halberstadts ältere Zeit so manches Eigenthümliche, dass wir sie in dieser Hinsicht ganz besonders werth achten.

Die Glaubwürdigkeit des Chronisten hängt mit Ausnahme der Stellen, an welchen er Halberstadt betreffende Nachrichten giebt oder ergänzt, und vom Aussterben der fränkischen Kaiser an berichtet, was er selbst gehört und gesehen hat, ganz von den Quellen ab, welche er nach der Weise seiner Zeit entweder wörtlich ausschreibt, oder ohne alle historische Kunst mit nur geringer Umänderung der Worte in seinen Abriss aufnimmt. Dass er aber gute Quellen benutzte, zeigt die Chronik zur Genüge, und für Halberstadt wird seine Glaubwürdigkeit um so grösser, weil seine Nachrichten oft ganz, oft dem Hauptinhalte nach wörtlich mit noch vorhandenen Urkunden übereinstimmen. Wenn er nun auch an einzelnen Stellen geirrt, ja sogar Falsches berichtet hat, so ist doch sein Streben nach Wahrheit schon hierdurch hinlänglich dargethan, und durchaus kein Grund vorhanden ihn mit Leibnitz einen Urkunden-Verfälscher¹⁾ (impostor) zu nennen, weil er eine der Form nach zwar

1) *Scr. rer. Br. II, introd. 15.*

verdächtige, dem Inhalte nach aber wahre Urkunde Ludwigs d. Fr. giebt, in welcher der Bischof Hildegrim Catholanensis genannt wird. Will man durchaus etwas der Art gegen den Chronisten hervorsuchen, so könnte man ihn an zwei Stellen der Parteilichkeit und Milde im Urtheil beschuldigen: einmal im Leben des Bischofs Gardolf, und zweitens im Leben Burchards II., genannt Bucco. Bei diesem leugnet er gegen ausdrückliche Zeugnisse¹ den Treubruch an Heinrich IV., jenen erhebt er lobend bis in den Himmel, wobei indess befremdet, dass er der Grundsteinlegung zur Martinkirche gar nicht gedenkt. Ein zweiter Vorwurf, den man gegen ihn erhoben hat, trifft meiner Ansicht nach nicht den Chronisten, sondern den unwissenden Abschreiber, da aus einer Vergleichung und gegenseitigen Prüfung der verschiedenen Angaben nach den Jahren des Heils, der römischen Indiction, der königl. oder kaiserl. Regierung und der bischöfl. Weihe das Richtige sich leicht ermittelt.

Fassen wir nun bei dem gänzlichen Mangel aller bestimmten Zeugnisse von wem die Chronik geschrieben sei, die wenigen in ihr zerstreuten, hierauf bezüglichen Data zusammen, so gewinnen wir als Resultat: der Verfasser, von Nation ein Sachse, lebte entweder der niedern Geistlichkeit angehörig oder als Mönch, in den Ansichten der Kirche zwar befangen, doch gerade kein grosser Freund Roms, zu Halberstadt. Zeugnisse dafür sind sein Hass gegen Heinrich IV., sein Leben Hildebrands und die Aufnahme jener Aeusserung: Roms Prärogative gründe sich nur darauf, dass römische Kriegsknechte den Herrn gekreuzigt hätten (pag. 74.); für seinen Aufenthalt zu Halberstadt aber die vielen urkundlichen Nachrichten, welche wohl nur am Orte des Stiftsarchives selbst gesammelt werden konnten.

Mehr Aufschluss giebt die Chronik über die Zeit, in welcher ihr Verfasser lebte, und wann er schrieb. Aus zwei Angaben nemlich, der einen, (pag. 21 u. 22.) dass die Feier des Palmfestes im Quedlinburger Stifte in ursprünglicher Weise bis zu seiner Zeit statt gefunden, in Verbindung mit der andern, (p. 71.) dass die Halberstädt. Bürger durch Umwallung der Stadt sich gegen Ottos Einfälle gesichert und Streifereien dadurch bis jetzt vereitelt hätten, folgt: dass seine Lebenszeit in die letzte Hälfte des 12. und in die erste Hälfte des 13. Jahrh. fallen, die Chronik aber kurz nach d. J. 1209 geschrieben sein müsse. Es hatte zwar die Quedlinburg. Aebtissin Sophie schon im J. 1204 Versuche gemacht, ihr Stift von dieser kostspieligen Feier zu befreien, es bestand jedoch das Palmfest in derselben Art wie früher bis z. J. 1225;² an der andern Stelle aber die Worte bis jetzt auf die J. 1203 bis 1209 zu beziehen erinnerte schon Abel,³ aus dem es Lucanus ohne seine Quelle zu nennen wiederholte.⁴

1) Durch ein Versehen ist pag. 11. Anm. 2. ausgefallen: Hujus conjurationis authores et signiferi erant Bucco Halberstadensis episcopus etc. Lambert Schafnab. ap. Pistor-Struve I, 356
2) Siehe Fritsch Gesch. Quedlinburgs I, 133. Halberst. Blätt. 2, 33. 3) Stifts-, Stadt- und Landchron. 270. 4) (Halberst.) Neue gem. Blätter IV, 1, 118. u. X, 1, 75.

Auch Reimmann¹ und Leibnitz² setzten die Abfassungszeit in d. Jahr 1209, nur durch den nicht zu billigenden Schluss, dass weil die Chronik mit diesem Jahre endige, sie auch um diese Zeit geschrieben sei. Ist nun somit die Lebenszeit des Chronisten erwiesen, so fällt auch die Annahme in sich selbst zusammen, dass Themo, Bischof Alberts II. Canzler und bis z. J. 1350 Decan des Stiftes, Verfasser sei.³ Dass aber der gelehrte Dompropst Joh. Semeca († 1245) in seinen Jünglingsjahren die Chronik geschrieben habe, um sich des Bischofs Gardolf Gunst zu erwerben,⁴ und dennoch das Leben seiner beiden nächsten Vorgänger, der Bischöfe Ulrich und Theoderich, von einem andern Verf. herrühre und erst später zur Ergänzung der Chronik eingeschoben sei.⁵ hat so viel innere Gründe gegen sich, dass diese Ansicht immer nur als eine blossе Vermuthung dastehen wird.

Die Stiftung des Bisthums setzt die Chronik in d. J. 781, übereinstimmend mit den ältesten und glaubwürdigsten Zeugnissen.⁶ nach welchen im J. 780 die Sachsen sich taufen liessen, Kirchen erbauten und Karl ihr Land unter Bischöfe vertheilte. Es haben daher diejenigen, welche behaupten, dass vor d. J. 803 von einem Bisthum Halberstadt nicht die Rede sein könne,⁷ nur in so weit Recht, als sie darunter die völlige Einrichtung des Bisthums verstehen mögen, welche bei dem noch nicht beendeten Sachsenkriege ihrem Ziele nur langsam entgegen schreiten konnte. Zum Bischof wurde Hildegim ernannt, dessen Jahre unser Chronist nach dem Annalisten mit Dithmar vom Jahre der Stiftung 781⁸ an zählt, wobei ich nicht zu entscheiden wage, wie viele Jahre Hildegim als Bischof das Bisthum regiert hat, da nach unverwerflichen Zeugnissen sein Antritt erst viel später erfolgt sein kann.⁹ Eine andere eben so schwer zu lösende Frage ist: war Hildegim, als er zum Bischof von Halberstadt ernannt wurde, schon mit dem Bisthum Chalons beilehen, oder wurde er diess erst als nach dem grossen Aufstande der Sachsen i. J. 792 sämtliche Bischöfe emigriren mussten. Das Erstere liegt unmittelbar in den Worten des Sächs. Annalisten: *episcopum Catelaunensem in hoc opus destinavit*, das Andere ist nach Dithmar v. Wersebe zu glauben geneigt.¹⁰ Da ihn Dithmar (und der Sächs. Annalist z. J. 1000) *episcopum Catelaunensem saneteque Halbr. ecclesie rectorem primum* nennt, so ist das wohl gewiss, dass Hildegim auch nach 803, als das Bisthum Halberstadt wieder eingerichtet war, seinen

1) *histor. litter. II.* 384. 2) *Scr. rer. Br. II.* introd. 15. 3) *Niemann Gesch. Halberst. I.* 92. 4) *Abel Stifts-, Stadt- u. Landchron.* 260. 5) *Abel am a. O.* 257. 6) *Annal. Petav. Laurisham. Lauriss. et Einhard. in M. G. H. I.* 16. 31. 160. 161. *Zeugnisse aus spätern Chron. also gar nicht nöthig.* 7) *Eccard comment. de rer. Fr. orient. II.* 26., v. *Leutsch Markgr. Gero* 16. *Ann.* 26. 8) *Annal. Sax. ad a. 781. 803. 827 aus Dithm. IV.* 362. 9) *Altfriedi vit. Ludgeri ap. Leibn. I.* 90. *not v. u. Carthular. Werthm., ap. cund. I.* 116. *Nro. 47., u. 111. Nro. 31. 120 Nro. 61.* Mit Leibnitz aber in Dithmar *am a. O.* die Zahl 47 in 17 zu ändern, weil diess der Wahrheit näher komme, ist ein ganz unkritisches Verfahren. 10) *In Hesse Beiträge zur deutsch. bes. thüring. Gesch. I.* 65.

Sitz noch in Chalons beibehalten, und nur aus der Ferne für sein gleichsam in partibus infidelium belegenes Stift gesorgt haben wird.

Das Münster wurde zu Seligenstadt gegründet, später nach Halberstadt verlegt. So erzählt unter den Quellen zuerst das Chron. Quedlb. und der Sächs. Annalist und unser Chronist wiederholen diess mit dem Zusatz, dass die Verlegung schon i. J. 781 unter Hildegrim Statt gefunden habe, Seligenstadt nun aber im Munde des Volkes Osterwik genannt werde. Mögen immerhin Einige diese Angabe als eine Fabel verwerfen und bestreiten, weil bestätigende Zeugnisse aus älteren Quellen fehlen, jüngere Chronisten die Erzählung legendenartig ausgeschmückt haben, ich mag dem Annalisten als einem guten Gewährsmann in Halberst. Geschichten den Glauben nicht ganz versagen, zumal ein mit dieser Verlegung zusammenhängendes Verhältniss zwischen den Kirchen zu Osterwik und Halberstadt nicht weggeleugnet werden kann und durch den Beweis, dass beide so bedeutende Rechte gemeinsam übten, als Münz- und Marktrecht, Königs- und Heerbann, wohl mehr als zur blossen Wahrscheinlichkeit begründet ist, dass die Kirche zu Osterwik als älteste und Anfangs einzige des ganzen Sprengels wie die Mutterkirche betrachtet und deshalb auch später noch geehrt wurde, als der Sitz des Bisthums nach Halberstadt verlegt war.¹ Wie nun der Annalist Hildegrims Antritt v. J. 781 an datirt, so schreibt er ihm auch diese Verlegung bei diesem Jahre zu, obwohl sie nach dem kurz zuvor Gesagten erst später erfolgt sein kann und derselbe Grund, welcher für die einstweilige Wahl Osterwiks bestimmte, wenigstens bis zur Beendigung des Sachsenkrieges als fortwirkend angenommen werden darf. In Bezug auf Seligenstadt aber wage ich die Vermuthung, dass dieser Name ursprünglich wohl nur für den bischöfll. Sitz gewählt war, später aber auf Osterwik gedeutet wurde, als nach jener Verlegung auch Osterwik die Rechte eines solchen theilweise ausübte. Für die öftere Verlegung bischöfll. Kirchen in Sachsen haben wir noch ein anderes Zeugniß² und in der Uebertragung der Kirche von Elze nach Hildesheim ein dem unsrigen in soweit ähnliches Beispiel, als die Kirche zu Elze die Rechte behielt, welche sie auf dem linken Leineufer ausgeübt hatte, und, wie der Annalist z. J. 815 sich ausdrückt, seitdem als Mutter und Tochter zugleich galt. Auf die Frage nun, welche Rücksichten bei der Auswahl bischöfll. Sitze leiteten und so oft deren Verlegung veranlassten, wird gewöhnlich auf einen Concilienauspruch³ Bezug genommen, nach dem es nicht erlaubt war, in einem Dorfe oder in einer kleinen Stadt ein Bisthum zu errichten. Viel wahrer sagt dagegen Lüntzel⁴ Folgendes: „Als Karl d. Gr. Kirchen in Sachsen erbaute und kirchliche Sprengel abschied, lag die Berücksichtigung der Grün-

1) *Schlemm aus Halberst., Seligenstadt in v. Ledeburs Archiv IX. 1--37. v. Wersche Gaus 71.*

2) *Acta sanctorum unter Liborius 23. Jul. nach v. Lang Baterns Gaus 65. in Lüntzel de alterr. Diöcese Hildesheim 191.* 3) *Concil. Sav. v. J. 350., wiederholt im Capit. Aquisgr.*

v. J. 789. CMLX. 1) An a. O. 2. 188.

zen der Völker und Völkerschaften für die kirchlichen auch hier wie anderwärts nahe. Es möchte schwer sein zu begreifen, wie man auf ein anderes Verfahren hätte verfallen können, als die ersten Kirchen, welche die Mutter- und Hauptkirchen werden sollten, in den Hauptorten jeder Völkerschaft, mochten diess immerhin nur Dörfer sein, zu gründen und dahin alle die Gläubigen zu weisen, welche sich zu jenem Hauptorte bereits in weltlicher Beziehung hielten.“ Und an einer andern Stelle: „dass man wünschen musste, die Neu-Bekehrten auch dadurch mit dem neuen Glauben zu befreunden, dass man ihnen die neuen Heiligthümer an den seit uralter Zeit durch den Glauben geweihten und mit Ehrfurcht betretenen Oertern zeigte.“ Die vielen in und um Halberstadt aufgefundenen Opferstätten und Begräbnissplätze berechneten uns Halberstadt für einen solchen Ort anzunehmen und hierin den Grund zu finden, warum Halberstadt zum Sitze eines Bisthums erwählt und das Münster sofort dahin verlegt wurde, als die politischen Verhältnisse diess gestatteten.

Wir gehen nun zur Abgränzung des Sprengels (*parochia*) über, da die mit dem Zehnten beliehenen Bischöfe wissen mussten, wie weit sich ihr Sprengel und somit ihr Zehntrecht erstreckte.

Eine allgemeine Bestimmung des Sprengels mag wohl schon i. J. 781 Statt gefunden haben. wenigstens giebt unsere Chronik ein angebliches Bestätigungsdiplom des Stiftes von Ludwig d. Fr. i. J. 814 zu Aachen vollzogen, in dem es heisst, schon Karl d. Gr. habe der Halberst. Diöcese die Gaue: Derlingau u. s. w. überwiesen; allein jene Urkunde hat hinsichtlich ihrer Form mehrfache Angriffe erfahren und ist gegen dieselben auch nicht zu vertheidigen, obwohl ihr, freilich für spätere Zeit, innere Wahrheit zugestanden wird.¹ Leibnitz Haupteinwurf gegen die Aechtheit ist, dass Hildegrim, aus Doekum in Friesland, in dieser Urkunde *Catholanensis* genannt wird. Dasselbe ist in unserer Chronik z. J. 781 der Fall. Da aber der Chronist diese Stelle wörtlich aus dem Annalisten ausgeschrieben hat, bei diesem aber gelesen wird *Catolanensem episcopum*, so ist diess eher für eine Nachlässigkeit des Abschreibers zu halten, nicht aber anzunehmen, dass der Chronist geglaubt habe, Hildegrim sei aus Chalons gebürtig. Mit v. Wersche zweifle ich auch gar nicht, dass im Diplome gestanden habe: Hildegrim *Catholanens. ecclesie et Halbr. episcopus*, zumal aus Dithmar anzunehmen ist, dass Hildegrim bis an seinen Tod beide Bisthümer verwaltet hat. Die Gründe, welche v. Leutsch² gegen die Urkunde vorbringt, dass nemlich die Gaue Mosidi, Frisonoveld und Heilanga in derselben ausgelassen seien, sind nichtssagende, da die beiden erstern Gaue integrierende Theile anderer Gaue sind, der Gau Heilanga aber an dieser Stelle gar nicht erwiesen ist³ und von den besonnensten Forschern, Gruppen⁴ und Wedekind,⁵ zwischen Bremen und Hamburg gesetzt wird. Es hätte diess eher zu der Bemerkung

1) Gruppen *Origgy. Germ. II*, 256, v. Wersche *Gau 75. not. 7.*, v. Raumer *Regesta Brandenburg. ad a. 814.* 2) *Markgr. Gero 162.* 3) *Gau 110.* 4) *Origgy. Germ. II*, 239. 5) *Noten 1, 87.*

Anlass geben können, die Lüntzel bei einer ähnlichen Gelegenheit macht,¹ wie zwar von oben herab das Zusammenlegen kleiner Gaue zu einem geboten war, aber die alte Eintheilung der Lande so wenig aufzuheben vermochte, dass jene kleineren immer wieder als Neben- oder Untergaue hervortreten.

Die Gränzmaße giebt als festgestellt bei dem definitiven Friedensabschluss zu Salz i. J. 803² unser Chronist wenig abweichend vom Quedlinburger, der sie mit Unrecht z. J. 781 zieht, und dem Annalisten, und dazu kommt noch eine speciellere Schmedebeschreibung, angeblich vom Bischof Arnulf, aus einer Zeit, in welcher Halberstadt schon an das Magdeburg. Erzstift die östliche Hälfte des Gaues Nordthüringen und an das Bisthum Merseburg einen Theil des Hassegaues eingebüsst und nur einen kleinen Ersatz für solche Opfer wieder erhalten hatte. Gegen beide Abmarkungen sind in Bezug auf die Zeit ihrer Abfassung Zweifel erhoben worden und v. Wersche³ macht gegen die erstere auch noch den Einwurf, dass in derselben der Hassegau als schon damals zur Halberst. Diöcese gehörig angegeben werde, während doch die Abtei Hersfeld dort schon früher mit dem Zehnten des Friesenfeldes beliehen war. Für die Erläuterung bleibt noch Manches zu thun und eine Veröffentlichung der Archidiaconatregister dringender Wunsch.

Gestiftet für das Land zwischen Oker und Elbe, Ostsachsen,⁴ war doch seine Bevölkerung nicht rein sächsisch. Der Austrasische König Dietrich hatte sich nemlich zum Sturze des thüringischen Reiches i. J. 531 Sachsen als Gefolge verbündet und ihnen einen Theil des eroberten Landes überwiesen. Um d. J. 562 begannen sie Krieg wider Siegbert I., wurden aber geschlagen und schlossen sich dem Zuge der Longobarden nach Italien an. In die verlassenen Besitzungen rückten Sueven, Friesen, Hessen,⁵ Thüringer⁶ ein, behaupteten sich gegen die einige Jahre später wiederkehrenden Franken, bewahrten lange ihre Volkseigenthümlichkeiten und die Gaue, welche sie bewohnten, erhielten von ihnen den Namen.⁷ Thüringischen Einfluss suchen Einige⁸ im Derlingau in Düringesrode an der Oker und dem hier öfter vorkommenden Namen Thüringen, Andere⁹ sprechen von Derlingern, welche zu Herulingern und Hernlern werden. v. Leutsch¹⁰ von Turcilingern. Auch ist der Letztere der Ansicht, dass die Gaue Belxa und Mosidi die Namen von Belgen, Maas- oder

1) *D. alt. Diöcese Hildesheim* 71. 2) *Dithm.* VII, 418: Anno dom. incarnat. DCCC. Caesar Karolus in una die VIII. episcopatus in Saxonia dispositis singularibus parochiis constituit, *kann Nichts entscheiden, da nach Ursinus Zeugniß im Dresdner Codex hinter DCCC einige Wörter gänzlich ausradirt sind.* 3) *Gau* 71. 97. 1) *M. G. H. I.* 153, 161, 166, 228. 5) *Wenck Hess. Landesgesch.* II, 201 u. 203. 6) *Greg. Tur.* V, 15. *Paul Wannefried de reb. gest. Longobard.* II, 6. III, 7. 7) *M. G. H. I.* 368. *Ueber Nordthüringen* siehe *Wenck* II, 191. v. Wersche 31. 109. 277. und in *Hesse Beiträge zur Deutschl., bes. Thüring. Gesch.* I, I. *Nach Luden* III, 131. *bezeichnet er in seinem Namen den Namen der alten besiegten Einwohner.* 8) *Lüntzel* 5., v. Wersche. 126. 9) *Fölke Trad. Corb.* 15. *not. w.*, *Abel* II, 10) *Markgr. Gero* 162.

Moselbewohnern bekommen haben. Der Harzgau bedarf keiner erläuternden Bemerkung, Hauptort desselben war Halberstadt.

Zum Schlusse noch einige Worte über jenen berühmten Streit, welchen die Abtei Hersfeld ziemlich drei Jahrh. lang mit Halberstadt wegen des Zehntens im Friesenfelde geführt hat. Ehe nemlich noch Karl d. Gr. Sachsen mit seinem Reiche und der christlichen Kirche vereinigte, hatte schon Mainz in den südlichen Gauen die alte Freiheit und die alten Götter verdrängt und war die Abtei Hersfeld von Karl mit dem Zehnten des Friesenfeldes belichen worden.¹ Ludwig d. Fr. und der Papst Gregor bestätigten diese Verleihungen und Hersfeld blieb im ungestörten Besitze bis i. J. 932 Heinrich I. einen Tausch einleitete, um diesen Zehnten für Halberstadt zu gewinnen.² Unter Otto I. war derselbe der Gegenstand der Unterhandlungen, welche wegen der Dotirung Magdeburgs und Merseburgs gehalten wurden, um Halberstadt für die abzutretenden Districte zu entschädigen, und als unter B. Hildward jene beiden Bisthümer in das Leben traten,³ kam der kleinere nördliche Theil des Hassesgaues an Halberstadt, der grössere südliche und das Friesenfeld fiel an Merseburg. Merseburg wurde jedoch i. J. 979 von Otto II. zu Gunsten der Abtei Memleben auf das blossе Burgwart beschränkt.⁴ Als nun aber i. J. 982 Merseburg in eine Abtei verwandelt wurde (pag. 19) und wieder an Halberstadt kam,⁵ i. J. 1016 auch Memleben sank und an Hersfeld fiel und somit jenes Ansprüche im Hassesgau auf Halberstadt, dieses auf Hersfeld übergingen, da begann bis z. J. 1145 ein Streit, in dem zwei kaiserliche und vier päpstliche Urkunden für Hersfeld ergingen, der Erz. v. Mainz Zeugniß oder Transumte gab,⁶ Halberstadt zwei Mal wegen des widerrechtlichen Besizes mit dem Banne bedroht wurde. Alles aber war ohne Erfolg, Halberstadt übte seit der Zeit das Zehntrecht. Gänzlich grundlos ist daher die Beschuldigung des Annalisten, dass B. Haimo dem Stifte diese Rechte entzogen und auf Hersfeld übertragen habe, und unser Chronist,⁷ der über das Leben des gelehrtesten aller Halberst. Bischöfe gar Nichts zu sagen weiss, rechtfertigt ihn einigermaßen durch den Zusatz (pag. 7.), dass die Mönche jener Abtei vorgäben, sie hätten diesen Zehnten durch Tausch gewonnen und durch Privilegien bestätigt erhalten.

- 1) Wenck II, 271., v. Wersebe Gane 4. Am ausführlichsten v. Wersebe in Hesse Beiträge I, 32 folgte. 2) Wenck III, Urk. 29. 3) Bei dem unbeugsamen Sinne B. Bernhards war diess nicht möglich gewesen. s. pag. 12 und 13. 4) Wenck II, Urk. 26. 5) Deshalb musste sich Heinrich II. 1001 mit 100 Hufen Land abfinden (pag. 24.) um dem neu eingerichteten Stifte nur das Burgwart wieder zu gewähren. 6) Die Urk. bei Wenck. III, Urk. 64., II. Urk. 56., 55., 57 u. 68. 7) Am meisten klagte Hersfeld über B. Burchard I. u. Lambert erzählt darüber eine sehr tragische Geschichte. Pistorius - Struve 324 u. 325. 8) Vergl. noch Torquatus bei Boysen mon. ined. I, 187.

Incipit liber in annos pontificum Halberstadensis ecclesie.

Qui res gestas in scriptum redigere molimur, arbitror utique cum eisdem utile ac honestum fore, ut, ne actus veterum favillis oblivionis sepeliantur, vivacis littere certa quadam noticia ad posteros deriventur: ut et boni ex bene gestis virtutis sumant exemplum, et a male gestis salubriter abstinendum. Hac igitur consideratione non incongrue circumspecta ad honorem dei et laudem s. Halberstadensis ecclesie gesta pontificum, qui eidem ecclesie presederunt, prout in diversis cedulis et in libris cronicorum scripta repperi, et ab antiquis usque nos fama decurrente investigare potui, numerum quoque et ordinem presulum, gesta etiam singulorum, et sub quibus apostolicis et imperatoribus sive regibus presederint, et in quibus principum liberalitate ecclesia profecerit per eosdem, succincta brevitate percurrere destinavi. Verum quia christianissimus Romanorum imperator Karolus hujus Halberstadensis ecclesie primum fundator existit in Saxonia, postquam ipse gentem Saxonum per 30 annos continue debellando ad fidem nominis christiani vix compulit: eam tandem intrare: de origine Saxonum, cujus varia est opinio, quedam libet breviter et veraciter prelibare. * * *

Constructio Halberstadensis ecclesie post devictam Saxoniam a Karolo.

Karolus igitur, qui cognominatus est magnus, Romanorum patricius, Francorum rex, Saxonum apostolus nec non totius ecclesie institutor et rector, cum a proavis esset regibus oriundus, morum gravitate non solum ingenuitatem sui generis honestavit, sed et omnem terram Francorum legibus et catholice fidei institutis adauxit in domino et feliciter stabilivit, unde non solum suis existit honore debito reverendus, sed etiam exteris nationibus bellorum frequentia et felici semper victoria metuendus. Postquam igitur immensis laboribus et diversis preliis variisque victoriis triumphando Saxones tandem vicit, suoque illos, immo Christum subegit imperio, inter Ore et Albie confluentia, ubi Christi nomen nondum auditum erat, semen divini verbi diffundere non cessavit, et cateizatos tandem sacro baptismo regenerari fecit. Sed populus acquisicionis, quorum postes sanguine agni sunt illiti tam recenter, ne a clade egyptiaca lederentur, ne quasi oves sine pastoribus deviantes iterum ab antiquo humani generis inimico seducti ad vomitum pristinae perditionis redirent, in terra eorum

1) Die in der Handschrift folgende Digression über den Ursprung und die Geschichte der Sachsen ist wörtlich dem Chron. Ursperg. (edit. 1540, 201—206.) entnommen und deshalb hier übergangen. Verf. derselben ist nach Periz Zeugnis in M. G. H., I. 339, der *Fuldaische Annalen* Rudolf, aus dem *Meginhard*, *Widukind*, *Adam v. Bremen* und *Ekkehard* schöpfen.

culture et nutrire decimas Christo ac sacerdotibus ejus fideliter dare jussit. Karolus¹ igitur imperator magnus, Saxonum apostolus, Christi ecclesie vernaculus utilis, rationabili ordine rebus ecclesiasticis prudenter dispositis, per totum mundum lugendus, carne solutus exultantibus angelis celo reddidit animam, etatis sue anno 71., regni autem 47., imperii vero 14., ordinationis Hildegriini episcopi 34. cui filius suus Lodewicus cognomine pius successit in regnum.

Anni Lodewici I., imperatoris, qui regnavit annis 26.

Anno² igitur dominice incarnationis 815. Lodewicus imperator de consilio episcoporum precepit, ut omnes monachi cursum s. Benedicti cantarent. Anno vero 816. Leo papa migravit a corpore, qui sedit 21. Cui successit Stephanus dyaconus, qui et Lodewico regi occurrit Remis post consecrationem suam mense secundo et ibidem regem Lodewicum in Romanorum imperatorem coronavit.

Constitutio regule canonicorum.

Eodem³ anno idem imperator de consilio et consensu Stephani pape in palatio Aquisgrani sollenapnem synodum congregavit beato Bonifacio, Moguntine sedis archiepiscopo presidente, qui et postea glorioso est pro Christo martirio coronatus. Aderant quoque multi et magne auctoritatis viri: beatus videlicet Hildegriinus, prius Halberstadensis, sanctusque ejus germanus, Liuderus Monasteriensis, Willebrordus, Wicpertus, Columbanus, Albinus, venerabiles episcopi et confessores;⁴ aliorum quoque episcoporum et abbatum maxima multitudo. In qua synodo sancti patres, annuente spiritu sancto adunati, piissimo Lodewico augusto admonente, regulam canonicorum ex dictis sanctorum, pape Augustini, Jeronimi presbyteri, Isidori, Prosperi quoque et aliorum sanctorum patrum excerptam tradicionibus observari unanimiter censuerunt, in qua studioso lectori et humili observatori, quid clericis faciendum sit quidve vitandum descriptione compendiosa et utili declaratur. Idem quoque imperator Lodewicus petente s. Hildegriino episcopo quolibet statuta patris sui in Halberstadensi ecclesia sui etiam auctoritatis⁵ robore communivit: super quibus etiam eidem ecclesie tale privilegium erogavit.

Privilegium Lodewici imperatoris.

In honore domini dei et salvatoris nostri Ihesu Christi Lodewicus divina ordinante providencia Romanorum augustus. Si sacerdotum ac servorum petitiones, que^b

a) Auctoritas cod. b) quas cod.

1) Karolus — successit in regnum] nach Chron. Quedlinb. ad a. 814. 2) Anno — cantarent] aus Chron. Quedlinb. ad a. 815. 3) Eodem — congregavit] aus Annal. Sax. ad a. 816. verb. mit Chron. Quedlinb. ad a. 816. Vergl. noch Chron. Moissiac. in M. G. II, I, 311. 4) Hier irrt der Chronist und schon Torquatus bemerkt in seinen Annal. ap. Boysen monument. ined. I, 176. richtig: Falsum est, quod annales affirmant, eidem synodo cum ipso

nobis de necessitatibus innouerint, ad effectum perducimus, non solum imperialem exercemus consuetudinem, verum etiam ad beate retributionis mercedem talia nobis facta credimus profutura. Qua propter notum sit omni fidelium nostrorum industrie, presencium scilicet et futurorum, quia Hildegrimus, Catholanensis ecclesie (et) Halberstadensis episcopus venerabilis, que est constructa in honorem Christi sui que prothomartiris Stephani super fluvium Holtemna in pago Hartingowe, cujus parrochia pii patris nostri Karoli imperatoris augusti [decreto^a] statuta et determinata est hiis pagis: Darlingowe et Northuringowe et Belkesheim, Hartingowe, Suavia et Hasigowe^c, veniens ad nos detulit nobis emunitates sancti genitoris nostri pie semper memorandi, in quibus continebatur: quomodo ipsam sedem sub plenissima defensione et emunitatis tuitione semper habuisset: pro firmitatis namque studio petivit nos idem prefatus episcopus, ut ei denno similia pro mercedis nostre augmento concedere et confirmare deberemus. Cujus petitioni pro divino amore assensimus et ita in omnibus, quia juste et rationabiliter petiit, per hanc nostram auctoritatem studuimus confirmare. Precipientes ergo iubemus, ut nullus iudex publicus, neque quislibet ex iudiciaria potestate, seu aliquis ex fidelibus sancte dei ecclesie ac nostris in ecclesiam^b aut loca vel agros seu reliquas possessiones, quas moderno tempore juste et rationabiliter possidere videtur^c in quibuslibet pagis et territoriis sitas, vel quidquid deinceps etiam propter amorem divinum collatum est et ad causas audiendas vel feoda^d exigenda aut mansiones vel paratas faciendas, aut homines ipsius ecclesie tam ingenuos quam servos injuste distringendos, aut ullas redibiciones vel villicatus occasiones requirendas ullo unequam tempore ingredi vel exactare presumat. **Hic Lodewicus imperator dedit omnes decimas in dyocesi Halbr. isti ecce Halbr. perpetuo possidentas.** Insuper etiam prescriptorum incolas omnes pagorum prefate ecclesie decimas suas fideliter persolvere pro divino amore iubemus et donamus, ut omnibus temporibus in alimoniam pauperum et stipendia servorum dei ibidem deo famulantium^e proficiant in augmentum, quatenus ipsis servis dei, qui ibidem deo famulari videntur, pro nobis et conjuge proleque nostra et pro stabilitate totius imperii nostri a deo nobis concessi atque conservandi jugiter domini misericordiam exorare delectet: predictam vero parochiam illius circumquaque per diversos pagos sitam nemo fidelium nostrorum ei exinde aliquid abstrahere aut prohibere presumat. quin ei liceat per hanc nostram auctoritatem verbum predicationis domino auxiliante exercere et ministerium suum plene peragere. Et ut auctoritas hec nostris futurisque temporibus domino protegente valeat inconvulsa ma-

a) *Abel Stifts-, Stadte- u. Landchron*, 33. b) *ecclesias cod.* c) *videntur cod.* d) *Abel a. a. O. Freda.* e) *familiantium cod.*

(Hildegrimo) simul adfuisse Liudgerum fratrem, Wilbertum, Willebrordum, Columbanum et Albinum, quum nullus eorum tum vixerit nec in concilio catalogo numeretur, *Liudgerus starb 809. nach Annal. Colon. in M. G. H. I, 97.*

1) *Siehe v. Wersebe Gaue 74. — 151., v. Leutsch Gero 162—178. u. v. Ledebur Archiv III. 40.*

nere, manu propria subscripsimus et annuli nostri impressione signari jussimus. Datum 4. Nonas Septembris anno incarnationis domini 814., indictione 7.^a, anno primo imperii nostri. Actum Aquisgrani palacio in dei nomine fideliter. Amen.

Anno¹ domini 817. Stephanus papa obiit, cui Pascalis successit. Item anno domini 822.^b in regione Thuringorum cespes longitudine 50 pedum, latitudine 14. altitudine 6, de terra sine manibus precisus et sublatus, a loco, in quo sumptus est, 25 pedum spacio distans inventus est. Item in parte orientalis Saxonie que Sorabis contigua est, juxta lacum^c qui dicitur Arnseo^d, in modum aggeris terra intumuit et limitem longitudine unius leuge^e porrectum sub unius noctis spacio instar valli subrexit^f. Eodem² anno puella quedam circiter annorum 12 post sacram communionem, quam in pascha de manu sacerdotis acceperat, sine omni victus desiderio plenum biennium usque in tercium annum dimidium complevit, nulla penitus corporis alimenta percipiens. Anno domini 824. Pascalis papa obiit, cui successit Eugenius. S.³ igitur Hildegrinus episcopus, dignus operarius in vinea domini, pondus dei et estus fideliter portans, ecclesiasticas institutiones rite in commissa sibi parrochia ordinavit. 35 ecclesias plebeias in episcopatu suo instituit: ecclesiam preterea a fratre suo s. Liudero episcopo inchoatam perfecit, annexam majori ecclesie in civitate. et in honore beatorum martirum Johannis et Pauli sollempniter consecravit. Injunctum denique sibi officium congruenter administrans castitate et dilectione dei et proximi, largitate supra vires, immo omnium virtutum armis munitus. Christi fortis miles, de hoste maligno semper triumphans ordinationis sue anno 47. 13. Kal. Julii. hominem exutus in paradysum ducentibus angelis victoriosus pervenit. Corpus vero illius in monasterio Werdinensi, quod s. Liuderus. frater ejus. juxta fluvium qui Rura dicitur, fundaverat, requiescit sepulchrum.

Anni Thiathgrimi, episcopi II., qui sedit annis 14.

Anno igitur domini 827., indictione 5., imperii autem pii Lodewici 13., Thiathgrimus ss. frater, episcoporum Hildegrimi et Liuderi nepos, gregi Halberstadensi adhuc novello a jam dicto imperatore Lodewico secundus est pastor ydoneus constitutus. Hic⁴ ergo postquam in multis virtutibus ss. patrum exemplo claruit, eorundem vestigia fideliter imitatus, 14. sue ordinationis anno corpore dissolutus est 6. Idus Febr. et cum Christo et ad predecessorem suum Hildegrimum et consanguineum in Werdinensi monasterio corpus ejus appositum requiescit. Anno domini 827. Eugenius papa

a) 8 cod., b) Einhard., 821 cod., c) Einhard., locum cod., d) Einhard., Arnse cod., e) Einhard., leuce cod., f) Einhard., subrexit cod.

1) Anno domini — subrexit] aus Chron. Ursperg. 192. nach Einhardi Annal. in M. G. H. I. 208 oder Ann. Fuldeni. in M. G. H. I. 357. Aus der Ursperger wiederholten Annal. Sax., Chronogr. Sax. u. Chron. reg. s. Pantal. 2) Eodem anno — principiens] aus Chron. Ursperg. 193 (Annal. Sax. u. Chronogr. Sax.) 3) Sanctus igitur — consecravit] nach Ann. Sax. ad a. 827.

4) Hic ergo — requiescit. nach Ann. Sax. ad a. 840.

discessit, cui Valentinus successit, qui sedit uno mense, cui successit Gregorius, quo decedente Sergius papa successit, post quem Leo. Anno domini 840. pius Lodewicus augustus s. dei ecclesie merito deplorandus 12. Kal. Julii nature concessit, anno imperii sui 26., et in Metensi ecclesia est sepultus, post quem in regem Lodewicus ejus filius est electus.

Lodewicus II. regnavit annis 36. Anni Heymmonis, III. episcopi, qui sedit annis 13.

Anno¹ igitur incarnationis domini 840., indictione 3., anno primo regni Lodewici II., Hemmo, Heralvesfeldensis monasterii monachus, Halberstadensi ecclesie ab eodem Lodewico II. tertius episcopus est transmissus, sed magis detrimento quam luero. Nam decimaciones omnes super totum Fresionoveld, que de jure essent Halberstadensi ecclesie offerende, non est veritus transferre ad ecclesiam Heralvesfeldensem². Dicunt tamen ejusdem ecclesie monachi easdem decimaciones se cum aliis bonis commutasse et super hac commutatione privilegii asserunt se munitos. Anno igitur ordinationis sue 13. idem episcopus 6. Kal. April.³ diem clausit extremum, et in Halberstadensi ecclesia est sepultus.

Anni Hildegripi junioris, IV. episcopi, qui sedit annis 34.

Anno itaque domini 853., indictione 1., Lodewici II. regni 14., Hildegripius junior, ss. episcoporum Hildegripi et Liuderi⁴ sororis filius, vir utique multe prudentie et pietatis eximie, IV. episcopus Halberstadensis ecclesie est constitutus. Qui inter multifaria sue ecclesie utilitatis gesta monasterium⁴, quod ab antecessoribus suis invenit inceptum, consummavit atque concione multorum episcoporum benedictionum comitante in honore omnipotentis dei et s. prothomartiris Stephani laudabiliter dedicavit, anno videlicet domini 859., indictione 7.^b, Non. Novembr., anno ordinationis sue 6^c.

Dedicatio prima Halberstadensis ecclesie.

Anno autem ordinationis ejusdem episcopi 23. Lodewicus II., anno sui regni 37.^d, viam universe carnis est ingressus, pro quo filius suus, Lodewicus III. ad regni ejus fastigia sublimatur^e. Anno vero Hildegripi junioris 29. idem tertius Lodewicus, regni sui anno 7., in fata concessit, cui filius suus Karolus in regno successit. Dictus quoque episcopus, junior Hildegripius, ordinationis sue anno **Lodewicus III. regnavit annis 7.** 12. Kal. Jan. debitum carnis persolvit, cujus corpus **gnavit annis 7.** in Werdinensi ecclesia cum suis predecessoribus collocatum in domino requiescit. Tempore vero Lodewici imperatoris II., anno videlicet domini 841. corpus s. Martini

a) Lod' cod. b) 6 cod. c) 7 cod. d) 36 cod. e) sublimatus cod.

1) Anno igitur — Heralvesfeldensem] nach Ann. Sax. ad a. 840. 2) Siehe hierüber d.e. Einleit. 3) Nach den Ann. Fuldens. in M. G. II, I, 368, starb Haymo 5. Kal. Apr. vergl. Derling commentar, histor. de Haymone. 4) Monasterium — dedicavit] nach Ann. Sax. ad a. 859.

levatur de tumulo. Sequenti anno Leo papa obiit, cui Benedictus succedens eodem anno moritur, cui Nicolaus papa successit, qui sedit annis 11. post quem Adrianus, **Karolus regnavit**, post quem Agapitus, post quem Basilius, post quem Stephanus **qui 13^a anno deposuitur**. Anno autem domini 877. Karolus, filius Lodewici III., Romam tendens a Johanne papa in imperatorem est coronatus.

Anni Euilfi, V. episcopi, qui sedit 9 annis.

Orbata igitur pastore suo, ut predictum est, Halberstadensis ecclesia, anno domini 886.^b, indictione 4., regni vero Karoli regis 12.^c, Euilfus, vir simplex et innocens, V. Halberstadensis ecclesie ordinatur episcopus.

Arnolfus regnavit annis 14.

Sed idem Karolus sequenti anno depositus est a regno et Arnolfus, frater ejus, in regem est coronatus. Euilfus vero episcopus ordinationis sue anno 9., 6. Kal. Febr. mortuus est mundo, ut vivat deo, corpusque suum in Halberstadensi est ecclesia tumulatum.

Anni Sigismundi, VI. episcopi qui sedit annis 30.

Anno igitur domini 894. indictione 12., regni vero Arnolfi regis 8.^d, dominus Sigismundus, vir pius et largus, variis artibus sapienter imbutus, Halberstadensis ecclesie VI. nutu divino pontificali est infula decoratus. Hujus^e temporibus anno 2., defuncto papa Stephano, Romani quidam Sergium quendam elegerunt in papam, sed potior pars Formosum, Portuensem episcopum. Cum etiam fautores Sergii ipsum in papam producerent ordinandum electores Formosi, eum ab altari et ab urbe pellentes, Formosum papam instituerunt.

Dissentio inter Formosum et Sergium.

Unde cum ipse ab emulis suis persecutiones pateretur Arnulfum regem Romanum sibi in auxilium evocavit, qui ingressus urbem multos Romanorum principes ulciscendo pape injuriam decollari precepit. Formosus autem ipsum regem in imperatorem coronavit. Anno vero domini 899. ordinationis Sigismundi episcopi anno 6., Arnulfus imperator morte miserabili, scaturitione scilicet vermium quos pediculos vocant tam enormi, ut nullis medicorum curis posset minui, est extinctus. Defunctus est etiam Formosus papa. Fautores itaque Sergii nacta occasione ipsum Romam reducunt ejecto eo qui Formoso successerat. Qui constitutus Formosum de sepulcro trahi et in sede pontificatus, pontificalibus induum vestibus, locari sicque decollari precepit: deinde

a) 7 cod. b) 885 cod. c) 7 cod. d) 7 eod.

1) Hujus temporibus — jactari [jussit] nach Chron. Urspr., 107 und 198, vergl. Ann. Sax., ad a. 899. u. Chronoz. Sax., ad a. 900.

sacris exutum vestibus abeisisque tribus digitis in Tiberim jactari jussit. Post Formosum Johannes papa sedit, cui item Stephanus successit. Defuncto autem Arnulfo, regni sui 13.^a anno, imperii vero 4., Lodewicus filius ejus, qui cognominatus est infans, post ipsum regnavit. Ille itaque postulante Sigismundo episcopo omnia statuta antecessorum suorum, divorum imperatorum, in Halberstadensi ecclesia renovavit et regie auctoritatis privilegio confirmavit: hoc etiam supererogando, ut Halberstadensi ecclesie canonici, seu inter se, seu aliunde, digne et canonice episcopum eligendi liberam ac propriam habeant facultatem, eamque concessionem suo eis privilegio stabilivit¹.

Idem² rex Lodewicus Adelbertum, principem Bavenbergensis civitatis, perfidia Hatonis, Moguntini archiepiscopi, decollari fecit. Ille etiam Lodewicus accepit uxorem, nomine Machtildam, sororem Brunonis ac Ottonis, qui descenderat de stirpe Withikindi, ducis Saxonie. Ille Bruno fundator exstitit civitatis que Brunonis vicus vocatur. Qui, cum ducatum totius Saxonie administrasset, duxit exercitum contra Danos, et inundatione repentina circumfusus periit cum omni exercitu, Ottoni, fratri suo, ducatum relinquens. Lodewicus autem non habens heredem regni sui anno 13., anno vero episcopi pretaxati 18., diem clausit extremum. Cui Conradus, quondam dux Francorum, filius Conradi principis, quem Adelbertus occidit, Bavenbergensis princeps, successit in regnum. Cum enim Lodewico IV. non esset filius cuncti principes regni Ottonem, ducem Saxonie, querebant ad regni apicem sublevare. Ipse vero, quasi jam gravior et tanti honoris excellencia judicans se indignum, onus imperii recusavit: ejus tamen consilio Conradus supradictus, qui quarto Lodewico in cognatione proximus erat, utpote filius fratris sui, in regem est electus. Huc usque Karoli magni progenies imperium tenuerunt: abhinc imperatores Saxonicæ surrexerunt. Hoc tempore Romane ecclesie presedit Marinus papa.

Conradus I. qui regnavit annis 9.

Conradus autem rex regni sui anno 9., Sigismundi episcopi anno 26., ab hoc seculo est ereptus. Cui cum non esset proles regia de consilio ejusdem regis adhuc viventis universi principes regni Henricum, ducem Saxonie, filium supradicti Ottonis ducis, elegerunt in regem, qui 17 annis regnavit. Sigismundus autem, Halberstadensis episcopus, ut fidelis servus et prudens supra familiam domini constitutus, semper preesse

Anni Henrici I. regis, qui regnavit annis 17.

a) 14 cod.

1) Die Urkunde (dat. Triburitas 7. Id. Aug. 902.) befindet sich jetzt im königl. geh. Archive zu Berlin. Ludwig Reih. Mss. VII, 427. hat statt 902 irrthümlich 911. Die Fehler in dem Transsumpte des Königs Adolf sind aus dem ganz gleichen zu der in der Beilage mitgetheilten Urkunde Ottos II. v. J. 937. mit Beibehaltung des Namens Ludowici leicht zu verbessern.

2) Idem rex — qui 17 annis regnavit] nach Chron. Ursperg 198 u. 190.

studuit in bono et prodesse, nec inter opera sanctitatis sue hoc est reticendum, quod cum ipse omnibus bonis habundaverat, nichil tamen ad sui corporis percipere voluit alimenta, nisi quod ipse scribendo, pingendo ac propriis manibus operando sibi de suis laboribus comparat; per¹ divinam quoque revelationem domino Bernardo predixit, quod ipse futurus esset post se antistes. Ipse namque episcopus invaliditudine corporis fatigatus vidit in sompnis, quod baculum pastorem e manibus suis elapsum Bernardus, pone sequens, levaret et manifeste portaret, et advocans eum dixit ei: vade ad curtem² regiam, fili mi, et que tibi fuerint necessaria, de rebus meis sumes, ibique melius valencium tibi compara et gratiam et favorem: providit enim deus, ut sine omni offensione michi succedas in hujus ecclesie provisorum. Bonum igitur certamen certans contra hostem malignum sic in stadio vite presentis cucurrit, quod jocunditatis eterne bravium non amisit: 30. namque ordinationis sue anno, 19. Kal. Febr. celo reddidit animam:³ corpus vero ejus in clauastro positum, multo tempore post a domino Hildwarlo episcopo translatum in ecclesiam juxta summum altare s. Stephani ad meridianam plagam honorifice est locatum. Sic enim ipse, dum viveret, semper exoptaverat se locandum, sperans se patroni sui sancta intercessione et sacerdotali benedictione super se assidue facienda jugiter munendum.

Anni Bernardi, VII. Halberstadensis ecclesie episcopi, qui sedit annis 46^b.

Anno³ igitur domini 923. ^c indictione 11., regni vero primi (Heinrici) ^c regis 5., dominus Bernardus, sicut dictum est, ad consilium senioris sui, Sigismundi episcopi, familiaritatem regis adeptus, inter regni principes primus effectus, dum a rege revertitur, comperit dominum suum ab hac luce migrasse, et continuo reversus ad regem suo consequitur munere quod petivit, Halberstadensis ecclesie VII. virgam suscipiens pastorem⁴. Ille itaque inter innumera probitatis sue facta, brachium s. Sixti pape cum parte capitis ejus et plurimis sanctorum reliquiis de Roma adduxit: de sanguine s. Pauli apostoli, reliquias ss. Agapiti, Felicissimi, Stephani pape et martiris Fabiani et Sebastiani, Johannis et Pauli, Viti, Dyonisi, Nerei, Achillei, Pancracii, Tyburcii et Valeriani, Prothii et Iacincti, Cosme et Damiani, Georgii, Romani militis, Anastasii martiris, Valentini, Processi et Martiniani, Sergii et Bachi, Primi et Feliciani, quatuor coronatorum, costam s. Cyriaci, digitum s. Cecilie, Agnetis, Prisce, Petronelle, Aquile.

a) *Dithm.*, cruceu cod. b) 48 cod. c) *Dithm.*, 924 cod.

1) Per divinam — munendum] nach *Dithm.* I, 328 n. 329. 2) Mit Unrecht verwirft Leuchfeld *antig. Halbr.* 132, nach *Necrolog. Fuld. ap. Leibn.* III, 763, diese Angabe *Dithmars* und unserer *Chronisten*, Sigimund war Bischof von 894—923, starb also im 30. Jahre seiner Weihe und Bernhard trat an. Damit stimmt die Indiction 11., das Jahr 5 der Regierung Heinrichs I. und weiter unten die Angabe unserer *Chronisten*, dass Heinrich im 14. Jahre der bischöfll. Weihe Bernhards starb. 3) Anno — pastorem] nach *Dithm.* I, 328. 4) Hic — adduxit] aus *Annal. Sax.* ad a. 968.

Qualiter Henricus rex manum s. Dyonisi et lanceam domini est adeptus.

Tempore¹ Henrici regis Karolus, rex Francorum, captus et careeri mancipatus, manum s. Dyonisi martiris auro gemmisque ornatam eidem Henrico regi transmissit in pignus perpetui federis et amoris. Rodolfus quoque, Burgundionensis rex, qui in Italia annis aliquot imperaverat, lanceam quandam ibi a Samsonem quodam comite acceperat, quam Constantini magni, s. Helene filii, esse dicebant; que, excepta ceterarum specie lancearum, novo quodammodo opere novaque elaborata arte et figura erat, utrobique quasi fenestram habens, cui inclusa sunt de spina, de cruce, ex clavibus manibus et pedibus salvatoris nostri affixis. Henricus itaque rex audiens Rodolfum regem tam celeste donum habere, ut domini erat timens totiusque religionis amator, legatis directis temptavit tum premiis, tum terrore illud obtinere, sed quia munus quod petebatur illud erat, quod celestibus terrena conjunxerat² Rodolfus rex, licet multum difficilem se reddiderit, emollito tandem ejus corde justo regi justa juste petenti protinus tradidit quod petebat. Quanto autem amore rex Henricus hoc celeste munus dilexerit in hoc presertim claruit, quod datorem hujus non solum auro celeste triumphavit, eamque credimus esse, que ex tunc hodieque in imperatorum tutela manere solet. Idem³ Henricus rex castrum Brandebore cepit, Dalmaciam subjugavit, Boemiam quoque tributariam fecit: Saxoniam etiam a tributo quod Hungaris dare consueverat liberavit. Unde cum ipsi tam Saxoniam, quam Thuringiam cum multo exercitu devastassent, ipse rex Henricus, licet invalidus corpore, cum multo exercitu per Saxoniam congregato in castro Merseborch congressus est cum eis eoque vicit penitus et fugavit. Hunc³ triumphum tam laude quam memoria dignum rex apud Merseborch in superiori cenaculo domus regie per zographiam notari precepit, adeo ut rem veram potius quam verisimilem judicares. Erat autem Henrico regi uxor nobilissima nomine Matildis, filia Theoderici principis, ex eadem Saxonum gente, cujus fratres erant Witikint (et Immod)^b et Reynbern, et hii erant ex stirpe magni ducis Saxonie Withekindi: Reynbern autem erat ille, qui pugnavit contra Danos multo tempore Saxoniam vastantes, vicitque illos liberans patriam ab eorum incursionibus usque in hodiernum diem. Genuit autem Henrico regi Matilda filium qui cognominatus est Otto magnus, qui et postmodum patri successit in regnum. Genuit quoque et alium, nomine Henricum, qui factus est dux Bavarie: genuit quoque tertium, Brunonem nomine, qui postea Coloniensis ecclesie pontifex est effectus. Hii-

a) Chron. Urspr. und Annal. Sax., commixerat cod. b) Chron. Ursperg

1) Tempore — solet] aus Chron. Ursperg. 212., aus welcher mit geringen Abweichungen dasselbe beim Annal. Sax. u. Chron. reg. s. Pantat. ad a. 925. 2) Idem — fugavit] nach Chron. Ursperg. 212. 3) Hunc — sepultura] aus Chron. Ursperg. 213 u. 214.

cus igitur rex perdonatis circumquaque gentibus tandem Romam studuit proficisci, sed infirmitate preventus in castello quod Mimeleve dicitur decubuit: Testamento igitur legitime facto et rebus omnibus rite compositis, designatoque in regem Ottone filio suo, defunctus est anno regni sui 17., vite autem 60., Bernardi episcopi anno 14., translatusque est corpus ejus in civitatem que dicitur Quidelingeburg et in basilica s. Petri ante altare sepultum. Cujus¹ obitus 30. die domina Machildis regina, de morte sui conjugis diro vulnere sanciat, congregationem sanctimonialium in Quidelingeburg constituit, et huic quantum necessaria suppetebant ex sua proprietate concessit.

Anni Ottonis I., imperatoris, qui sedit annis 38.

Defuncto igitur rege Henrico anno domini 936.,^a filius suus, Otto magnus et pacificus, ei succedit in regnum. Hic² autem ex Anglorum gente duxit uxorem filiani **Constructio Mag-** fratris Adelstani regis que vocata est Egit, ab aliis vero **deburgensis civi-** Edictis appellata, que et regi peperit filium nomine Latol- **tatis.** fum. Ejus etiam instinctu et precum instantia rex Otto Magdeburgensem condidit civitatem, ad quam etiam reliquias s. marthi Innocentii cum magno adduxit honore. Statuit³ quoque ibidem abbaciam,⁴ incipiens ecclesiam mirum in modum in loco ubi s. Edida postmodum est sepulta: ibi etiam episcopatum facere conabatur, sed apud Bernardum episcopum, in cujus dyocesi urbs prefata sita erat, id quamdiu vixit non potuit impetrare. Quidquid autem in prediis^b aut quibuslibet rebus potuit congregare totum deo ejusque militi Mauricio deputavit. In Augusta^c quoque civitate existens, in qua tunc temporis beatus Olricus episcopus preedit, in die beati Laurencii conflictum cum Hungaris habiturus tale fecit votum: ut, si intercessionem tanti patroni Christus sibi victoriam dignaretur dare et vitam, in civitate Mersburch vellet episcopatum construere in honore victoris ignium, domumque suam magnam noviter inchoatam sibi ad ecclesiam consummare. Sed quanvis divina favente clementia, cesis ea die hostibus et fugatis, victoria magnifice sibi cesserit et triumphus, omnesque regni principes pro signo tam evidenti ad perficienda vota unanimiter acclamarent, invictum tamen Bernardi antistitis animum ad consensendum sibi in ecclesie sue terminis distrahendis nunquam potuit inclinare: unde etiam imperator ipsum non est veritus captivare et in Quidelingeburch carceris custodia mancipare. In quo dum per dies aliquot fuisset afflictione satis indebita tribulatus, stolam et anulum suum cum virga pastoralis per quendam capellatum suum nactus, in cena domini imperatorem cum episcopis omnibus qui secum ibi aderant

a) 937 cod. b) Dithm. u. Annal. Sax., preliis cod. c) Augusta cod.

1) Cujus — concessit] nach Dithm. I. 328. Das Weitere siehe in Fritsch Ges. Quedlinburgs I. 52 u. folgende u. F. Ranke Ursprung Quedlinburgs 8 u. 9. 2) Hic — Latolfum] nach Chron. Ursperg. 214. 3) Statuit — consummare] nach Dithm. II. 232 u. 233, vergl. Annal. Sax. ad a. 955. 4) Dass die Worte nicht von der Abtei, welche schon 937 gestiftet war, zu verstehen seien, sondern von der Gründung der Kathedrale, haben die Erklärer zu Dithmar am a. O. erinnert.

hora diei prima ad se postulat accersiri. Qui de terminis memoratis ipsum imperatori velle satisfacere estimantes ad vocationem ipsius pariter convenerunt, quibus post aliqua exhortationis verba sub interminatione excommunicationis divinum officium (ex)^a ea die ipsis in sua parrochia interdixit, ipsumque imperatorem pro tam injusta sui captivitate anathematis vinculo alligavit. Quem assistentes tanquam senem delirum inventum, verba jactantem^b inania, deriserunt: eductum tandem^c de carcere pontificalibus indumentis et omnibus^d que necessaria fuerunt armis spiritalibus^e insignitum conspiciunt et munium. Tum vero jactantes capita sua mente non modicum sunt confusi et, quia res in arto posita erat, ad sanissimum tandem^f consilium hoc accedunt, ut ab omni captivitate liberatus ad sui episcopatus sedem presul venerabilis reducat. Imperator igitur et episcopi omnes cum universo comitatu suo usque ad ecclesiam beati Stephani ipsum magnifice prosequuntur. Verum in pontifice tanta fuit divini timoris perseverantia et rigoris, ut imperatori cum omnibus suis adventienti nec processione debita nec tintinabulorum sollempniis aliquem exhiberet^g honorem, ob sententiam videlicet quam in eum iudicio s. spiritus promulgarat. Imperator vero, divina inspiratione compunctus, a civitate aliquantulum retrogressus, penitentium more nudis pedibus subito regrediens, coram prefato episcopo humotenus est prostratus, et absolutionis beneficium quod ab ipso humiliter petiit impetravit. Ipso igitur episcopo obsecrante imperator ab urbe longius denuo retrocedens, regalibus ornamentis indutus, vectus equo revertitur, et cum omni tripudio, cunctis exultantibus, sollempnitate congrua est receptus, et in ipsa civitate festum paschale cum uberrima leticia celebravit. Sic igitur inter imperatorem et episcopum omnis controversia est finita, ut eo vivente nunquam manus apponeret sed nec etiam mentionem unquam faceret voti^h sui quod in rebus anxii ipsum constitit sic vovisse. Imperator vero expeditione Bernardi episcopi omnes successiones et statuta antecessorum suorum, divorum imperatorum, Halberstadensi ecclesie renovavit et regio ea pri- **Privilegium Ot-**
vilegio roboravit.ⁱ Hiis temporibus presederunt Romane **tonis.**
ecclesie post Marinum^j papam Agapitus, post quem Octavianus, post quem Leo, post quem Benedictus, post quem Johannes.

Anno² domini 947. defuncta est Edidis regina et sepulta est in civitate Magdeburgensi: que non minus sancta religione quam regali potencia claruerat. Qua defuncta rex Otto Italiam intravit eamque subjugavit, et Adelheidem reginam sibi matrimonialiter copulavit. Ex qua genuit tres filios Henricum, Brunonem et Ottonem rufum qui et post ei successit in regnum. Anno domini 960.^k Otto rogatu Johannis pape et querimonia multorum Italiam petiit et Romanam ecclesiam ex faucibus Beren-

a) *Leibn.*, b) *Leibn.*, jactantes *cod.*, c) *Leibn.*, tamen *cod.*, d) *Leibn.*, omnia *cod.*, e) *spiritalibus cod.*, f) *Leibn.*, tamen *cod.*, g) *Leibn.*, exhiberet *cod.*, h) *Leibn.*, voti *cod.*, i) *Ursperg.*, Martinum *cod.*, k) 952 *cod.*

1) *Diese bisher noch ungedruckte Urkunde Ottos II, dat. Alsted 2 Non. Febr. 957, siehe in der Beilage.* 2) Anno — in Italia matrimonialiter copulavit] *nach Chron. Ursperg.* 220 — 223.

garii et filii sui liberavit: Berengarium autem cum uxore et filio suo Babenberch episcopos transmisit, ubi et Berengarius defunctus est. Ipse vero rex Romam procedens mirifico apparatu susceptus ab eodem papa Johanne in imperatorem est coronatus: filium quoque suum Ottonem ad se Romam venire fecit, qui et in natali domini coronam regni ab eodem papa accepit. Cui etiam filiam imperatoris Grecorum in Italia matrimonialiter copulavit. Ejus quoque temporibus Gero¹ defensor patrie, dum Sigifridi, unici filii sui, morte non modicum turbaretur, senex jam emeritus,² Romam pergens coram altari apostolorum principis Petri arma victricia deposuit et apud dominum apostolicum s. Ciriaci martiris brachio impetrato ad dominum cum omni sua hereditate confugit: patriamque³ revisens viduam nati sui, Hathuic vocatam, prius **Fundatio Geronensis cenobii.**² velatam, in monasterio constructo quod suo signatur nomine statuit abbatissam, quam etiam Bernardus venerabilis episcopus consecravit. Defuncto autem jam dicto Gerone Bernardus episcopus curtem⁴, quam idem Gero Magdeburg habuerat, ab imperatore Ottone obtinuit cum ecclesia in honore s. Ciriaci martiris inibi constructa, et omni edificio curtis ejusdem tempore vite sue habenda. Ipse vero episcopus ob hujus muneris recompensationem omnem decimationem trium villarum, videlicet Osolfstede, Niandrep, Nortammensleve³ Magdeburgensi ecclesie in idipsum temporibus concessit, ea tamen conditione interserta, ut post mortem suam predictarum villarum decimationes ad Halberstadensem ecclesiam sine difficultate redirent. Verum post mortem Bernardi episcopi conditionis predictae vicissitudo mutua: licet scriptis tam imperatoris quam episcopi denotata fuisset, Halberstadensis ecclesia nec curtem⁵ predictam retinuit, nec suas decimas recepit. Idem quoque episcopus constituit congregationem sanctimonialium in Hadhemersleve,⁴ cui de patrimonio suo tum etiam decimarum oblatione sollerter queque necessaria providere curavit, et inibi domino famulantes jugiter nomen domini benedicere sine omni seculari impedimento verbis assidue docuit et exemplis. Tantis igitur presul dei pollens virtutibus vidit in sompnis se ascendere scalam ad celum erectam: viro⁶ qui inibi presidebat coram iudice presentatus assistere vidit 12 pauperes nudos et fame confectos. Expergefaco igitur a sompnis affuit etiam soror sua, que inter mutuas colloquutiones, nescia quid fratri suo per visum fuisset ostensum, fratri quod et ipsa viderat sompniolum simile referebat. Quod ille tam pie quam sapienter exponens, duodecim, inquit, procuratores pauperum

a) *Dithm., u. Annal. Sax.*, eventus cod. b) *Dithm.*, quoque cod. c) *Hathni Dithm.* d) *Dithm.*, crucem cod. e) crucem cod. f) *vir cod.*

x) Gero — consecravit] aus *Dithm.* II, 354. vergl. *Annal. Sax.* ad a, 965. 2) *Die Stiftungsurkunde v. J. 964 bei Leuckfeld antiq. Halbr.* 642. 3) *Olvenstedt; Niendorf unweit des Eintritts der Bower in d. Ohre, zur Zeit Heinrichs des Löwen Nienburg, weil es nebst Althaldensleben eine Feste war, zerstört v. Wichmann Erzb. v. Magdeburg, jetzt Wüne Winholt; Ammensleben, Walther Singul, Magdeb. III, 22.* 4) *Die Stiftungsurkunde v. J. 961 bei Leuckfeld antiq. Halbr.* 644., *Ludewig Reliq. Mss. VII, 486.*

deus fieri nos elegit. Sieque ambo de patrimonio suo, quod **Quare prebende** ipsis^a jure hereditario contigit, 12 pauperum stipendia ob **porte dicuntur.**^c celestis porte ipsis pendendum introitum in perpetuum feliciter statuerunt. Sub eodem quoque antistite monasterium s. Stephani propter vetustatem et operis vilitatem corruit, quod Hildegrimus junior episcopus dedicarat. Venerandus² igitur Bernardus episcopus plenus dierum, 46.^b ordinationis sue anno 3. Non. Febr. obdormivit in domino, et in predicta ecclesia in medio chori corpus ejus honorabiliter est humatum.

Anni Hildewardi, VIII. episcopi, qui sedit annis 29.

Versa³ nostrorum finium in luctum cythara et organa nostre spei in vocem flentium justitia domini recte corda letificans et preceptum domini oculos luminando lucernam, que omnibus qui in domino sunt luceret, super candelabrum collocavit: videlicet Hildewardum, aureum decus priorum presulum, rectitudinis normam, presentibus et futuris vite sancte exemplum. Iste quidem ecclesie tunc prepositus et ad hanc dignitatem a venerabili Bernardo episcopo presignatus anno domini 968., inductione 11., pari voto totius cleri et populi unanimi acclamatione 3. Kal. April. rite et canonice est electus, et in castello Werle constitutus a Heremanno, duce Saxonie, presul dignus Halberstadensis ecclesie est transmissus. Nam Otto imperator Romanus pergens predicto duci provincie Saxonie interim procurande commiserat potestatem. Otto⁴ igitur imperator jam dicti sublimatione presulis intellecta Romanum ipsum post se venire mandavit. Cujus cum se conspectui presentasset benigna ipsum affabilitate recepit et secretum mentis diu absconditum secum jam nacta opportunitate revolvit, scilicet ob spem retributionis eterne, et defensionem communem patrie se semper desiderium habuisse in urbe Partinopolitana archiepiscopatum^c videlicet faciendi: et quecunque sue forent beneplacita voluntati fidelissime se promisit ei in omnibus paritutum, si ad perficiendum hoc votum ipse sibi suum preberet assensum. Ipse autem, ut erat vir sapiens et discretus, pie ipsius petitioni annuere dignum duxit: parrochie igitur sue partem, que sita est inter Oram et Albiam et Bodam fluvios, et insuper viam que Friderici dicitur deo ejusque militi, s. Mauritio et imperatori concessit. Insuper etiam karitative inductus ab eodem imperatore dedit deo sanctoque Laurencio parrochiam, sitam inter fluvios Wilerbike^d et salsum mare et Salam ac Unstrot et

a) Ipsos cod. b) 48 cod., *Dithm. u. Annal. Sax. ad a. 968.* c) *Dithm., archiepiscopum cod.* d) Wilerbizi *Dithm.*

e) Siehe Augustin Halberst. *Blätter* 1823, I, 113. 2) Venerandus — humatum] nach *Dithm.* II, 354. vergl. *Annal. Sax. ad a. 968.* Statt 48 ist zu lesen 46, da Bernhard v. 925 bis 963 Bischof war. Im Todesjahre ist, wie Budäus wollte, nichts zu ändern, da *Dithmar* I, 354, des Todes des Erzb. Wilhelm v. Mainz so wie des Todes seiner Grossmutter, der Kaiserin Mathilde gedenkt, welche beide 968 starben, und II, 351. erzählt, dass Hildeward im 25. Jahre seiner bischöfl. Herrschaft den neuen Halberst. Dom weihte. 3) Versa — potestatem] nach *Ann. Sax. ad a. 968.* 4) Otto — paritui] nach *Dithm.* I, 355. vergl. *Ann. Sax. ad a. 968.*

Helmenam et foveam juxta Walehusen, Mersburgensem episcopatum in ipsa condendum. Tali itaque concessioni imperator applaudens per manus suscepit eundem euranque pastorem baculo ipsi committens, inquit, accipe precium patris tui. Sic igitur Hildewardus VIII. Halberstadensis ecclesie institutus, domum rediens a Hatoe, Moguntine sedis archiepiscopo, 12. Kal. Januar. episcopalem benedictionem accepit. Otto autem magnus et pacificus imperator anno ordinationis Hildewardi 6., anno vero 3. postquam Adelbertus primus Magdeburgensis ordinatus est episcopus, in Minneleve morte occubuit repentina, anno regni sui 38., Non. Maii, anno domini 973.^a et sepultus in civitate sua Magdeburg. Eodem vero anno s. Odalricus, Augustensis episcopus, anno presulatus sui 50., virtutibus plenus migravit ad Christum. Adelbertus etiam, episcopus Magdeburgensis I., 13. ordinationis sue anno morte subitanea est extinctus. Boso quoque, primus Mersburgensis episcopus, anno primo presidens in Bawaria vitam finivit: unde presumitur manifeste, quod dilecti sui Stephani, Halberstadensis ecclesie patroni, dominus injuriam ulciscendo occupatores sue dyocesis tam inopinata vindicta subtraxerit ab hac luce. Defuncto Johanne papa Benedictus ei successit, post quem item Benedictus.

Otto rufus regnavit annis 9.

Ottone igitur magno defuncto Otto, filius suus, qui cognominatus est rufus, patre vivente a Johanne papa coronatus, ei successit in regnum et imperium, et regnavit annis 9. Hildwardus autem, episcopus venerandus, utilitatem sue ecclesie semper augens in bono, monasterium s. Stephani prothomartiris quod, ut predictum est, collapsum penitus invenit, a fundamentis studiosissime reparavit. Perfecta autem ejusdem monasterii cripta, anno videlicet 974., indictione 2.,^b ordinationis sue anno **Dedicatio Cripæ.** 6., die Nonarum Novembr., dedicavit eandem in honore beate Marie virginis et Stephani prothomartiris, in ejus orientali parte consecravît altare in honore ejusdem intemerate virginis Marie. In quo posuit de sepulcro s. Marie reliquias, s. Thome apostoli, s. Stephani pape et martiris, Servacii confessoris. Ad meridiem vero consecravît altare in honore s. Martini, Gregorii, Augustini, Jeronimi, Benedicti, Nyeolai et omnium confessorum Christi: in quo etiam inclusit reliquias ss. Benedicti, Materniani, Willehadi, Sixti et Simplicii, Liuderi. In septentrione autem dedicavit altare in honore beate Cecilie, Agate, Agnetis, Lucie, Marie Magdalene et Marthe sororis ejus, Marie Egyptiace et omnium virginum: in quo continentur reliquie sanctarum virginum Cecilie, Anastasie, Magne et Marine.^c Oratorium vero **Dedicatio Reste.** quod super criptam est dedicavit in honore s. trinitatis et s. crucis. In ejus oriente consecravît altare in honore trinitatis et s. crucis, in quo conclusit de sepulchro domini, de ligno domini et reliquiis Mathie apostoli, Cesarii martiris, Vitalis martiris, Medardi confessoris. Ad meridiem autem consecravît altare

a) 974 cod., b) 3 cod., c) *Leibn.* Marite eod.

in honorem s. Petri et Pauli et omnium apostolorum. in quo inclasit reliquias Philippi et Jacobi, Cornelii, Fabiani et Sebastiani. Ad aquilonem vero dedicavit altare in honore s. Johannis baptiste et Johannis evangeliste, in quo includit de ligno domini et reliquias Vigili martiris, Georgii, Pancracii, Alexandri martiris.

De adventu reliquiarum.

Anno autem domini 980., indictione 8., sue vero ordinationis anno 12., Halberstadensem ecclesiam idem episcopus thezauro super aurum et topazion precioso feliciter decoravit. Sanguinem ^a beati Stephani prothomartiris cum ipsius sacris duobus articulis et de veste ejus, sicut reperta sunt in altari, in quo Drogo, magni Karoli angusti filius, Mediomatricorum archiepiscopus, ea cum brachio ipsius tam pie quam religiose locaverat, dictus Hildewardus ad Halberstadensem ecclesiam transportavit. Cum enim Metensis et Halberstadensis ecclesie sub eodem patrono militent, tanta fraternitatis et karitatis unione mutua vicissitudine sunt connexe, ut hinc inde transeuntibus canonicis plena, altrinsecus istis illic et illis istis, stipendia ministrentur: propensioris quoque familiaritatis privilegio sibi sunt altrinsecus alligata, ut si alterum episcoporum de sede sua cedere quocumque casu contingat, alter ipsum in domo et palacio suo recipere debeat, ^b sicut se ipsum in omnibus procuraturus, quousque recuperet sedem suam. Hujus igitur unionis vicissitudine considerata, venerabilis dominus Theodericus, Metensis episcopus, domino Hildewardo episcopo sueque s. ecclesie pretaxatas reliquias perpetuo inviolatoque dono delegare curavit, ut, cum utriusque ecclesie familia patrono militet sub eodem, ejusdem quoque curetur et dono. Suscepte sunt autem hee reliquie in Halberstadensi ecclesia 6. Id. Mai a clero et incomparabili multitudine populi cum ingenti tripudio et maxima gloria et honore. Que cujus fuerint sanctitatis et meriti, signis fuit evidentibus divinitus declaratum. Hunc ergo diem adventus beati Stephani Hildewardus episcopus per omnem dyocesis suam statuit in perpetuum esse celebrem et sollempnem. Ille etiam Hildewardus 15. ordinationis sue anno Mersburgensem ecclesiam, pastore suo ejecto et episcopali sede destructa. Halberstadensi ecclesie sicut jure debuit subesse, reformavit. Gisclerus autem, H. Mersburgensis episcopus, ecclesie Magdeburgensis constitutus est archiepiscopus. Hildewardus autem in Mersburg statuit abbaciam, que sub regimine abbatum stetit usque ad Henrici tempora secundi regis. Otto vero imperator, magni et primi Ottonis filius, anno sui imperii 9., ordinationis Hildevardi 16., 7. Id. Decembr. ab hac luce migravit et sepultus est Rome, pro quo filius suus, Otto III. sublevatus est in regem. Hildewardus ² autem, qui semper anime sue magis quam corporis meditabatur utilia, monasterium s. Stephani prothomartiris **Otto III., qui regnavit annis 20.**

a) *Annal. Sax.*, sanguine cod. b) debet cod. c) 7. Id. *Annal. Sax. (Chronogr. Sax.)*

1) Sanguinem — declaratum] *vergl. Annal. Sax. ad a. 980.* 2) Hildewardus — dedicavit] *nach Dithm. II*, 351., mit dem gegen Chron. Queditb. u. Annal. Sax. (Chronogr. Sax.) ad a.*

tiris, quod ipse a fundamentis edificaverat, consummaverat jam ad unguem. Anno igitur domini 991,^a indictione 4.,^b anno vero ordinationis sue 24., 17.^c Kalend. Nvbr. templum jam dictum in honore s. et individue trinitatis, sanctique sui prothomartiris Stephani, confaventibus et conbenedicentibus 11 episcopis, sub duodenaria videlicet apostolice dignitatis typo, honorifice dedicavit. Aderant autem archiepiscopi: Willegis Moguntine sedis, Geselarius Magdeburgensis, Lievezo Hammaburgensis,^d cum 16 illorum suffraganeis episcopis. Aderant etiam Liudolfus^e Auguste civitatis, Hildebaldus Wormaciensis, Ritharius Padebornensis, Erpo Fardunensis, Urso Paduane sedis, Ilugo Ciciensis, Hildericus Havelbergensis, Rembertus Mikalenbergensis. episcopi. Illi 11 conbenedictores domini Halberstadensis episcopi exstiterunt. Aderant preterea Agio Capuanus archiepiscopus et Johannes Placentius archiepiscopus et Renwardus Tridentinus episcopus. Abbates vero, Manso Casini monasterii pater, Tidmannus abbas Nove Corbeie, Livezo Lunaburgensis abbas, Otradus Merseburgensis abbas, Lambertus Longensis monasterii institutor, cum aliis plurimis monachis et clericis dedicationi illi cooperati sunt. Interfuit etiam dedicationi huic serenissimus rex Otto III., corona ceterisque regalibus indumentis sollempniter insignitus, qui summa devotione et humilitate baculum suum aureum obtulit^f ad altare beati Stephani, qui usque hodie in Halberstadensi ecclesia est servatus. Adfuit quoque clarissima Adhildeidis augusta cum sua filia, regie^g stirpis gemma perlucida, Machtilde videlicet. Quidelingeburgensis ecclesie abbatissa, et nepte sua Hedewiga, Geronensis cenobii abbatissa, que bonarum actionum fama illustres s. altare precibus almis et munere regio decorabant: omnes Saxonie principes, dux quoque Bernardus, et Ludolfus comes Capuanus. plurimique illie convenientes proceres et prefecti cum innumera vulgi multitudine in laudem dei exultantibus animis et vocibus acclamabant. Nunquam fuit antea nec postea, ut veraces affirmant, in divinis laudibus et in negociis secularibus plenius cunctisque acceptius sollempnitas celebrata. Festivitas^h autem erat eadem in die natali confessoris Christi Galli, in ejus monasterio predictus presul fuerat educatus, et ideo semper votivum habuit desiderium in ipsius festo compos effici sui voti. Adjuvit autem ipsum in omnibus hiis quidam capellanus suus, Hiddo^h nomine, prudentissime cuncta ordinans et disponens. ■. Consecravit autem dominus Hildewardus majus altare s. et individue trinitati primoque suo militi Stephano, adornans illud quasi caput sponse pro duodecim lapidum compositione duodenaria episcoporum un-

a) Dithm., 992 cod. b) 6 cod. c) 12 Dithm. d) Im cod. wird archiepiscopi hinter Hammaburg, wiederholt. e) Lindelfus cod. f) Randglosse, obtinuit cod. g) Chron., Quedlb., regia cod. h) Hiddo Dithm.

992. die Feier in d. J. 991. zu setzen ist. Im Datum liegt bei Dithm. ein Fehler des Abschreibers, der sich durch Dithmars eigne Angabe berichtigt, indem er die Weihe auf den Gallustag setzt, d. i. 16. Octbr. 1) Festivitas — disponens] nach Dithm., II, 331. vergl. Chron., Quedlb. u. Annal. Sax. (Chronogr. Sax.) ad a. 992.

edone, sub quo recondidit particulam s. crucis et de presepio et de sepulcro domini, barbam s. Petri et de corpore ejus, de veste Johannis evangeliste, Philippi et Bartholemei omniumque apostolorum reliquias, sanguinem^a s. Stephani prothomartiris cum sacris sui corporis articulis duobus, martirum queque reliquias Laurencii, Felicis. Agapiti, Januarii, Marcellini et Petri, Pancracii, Georgii, Nicasii, Urbani. Bonifacii. Anastasii, Dionisii, Eleuterii, Ciriaci, Ypoliti, Blasii confessoris, Martini. Liuderi, Servacii, virginum Lindrudis, Vincencie, Eufemie. **II.** Ad meridianam plagam hujus altaris venerandi Giselarius Magdeburgensis archiepiscopus dedicavit altare in honore beatorum martirum Mauricii, Exuperii, Candidi, Innocencii et Vitalis totiusque eorum exercitus reverendi: quod et dotavit veste s. Mauricii, reliquis vero Exuperii. Candidi, Innocencii et Vitalis. **III.** Ad aquilonem^b precipui altaris Lievezo Hamnaburgensis archiepiscopus consecravit altare in honore beatorum martirum Viti. Justini, Ciriaci: in quo condidit ejusdem reliquias Ciriaci. Eustachii, Longini militis et Willehadi episcopi, in ejus etiam memoria idem altare dedicatum est. **IV.** Ad januam monasterialis claustris versus austrum Erpo Fardunensis episcopus consecravit altare in honore s. Clementis pape et martiris et s. Cecilie: in quo posuit reliquias Clementis, et martirum Georgii, Marcelli et Marcellis. **V.** In septentrione ad januam episcopalis cubicali Retharius Padebornensis episcopus consecravit altare in honore s. Dyonisii et sociorum ejus, sanctique Liborii confessoris: in quo posuit reliquias Dyonisii, Prothi et Jacincti et Mathalberie virginis. **VI.** In altare s. crucis positum est de ligno domini et reliquie Georgii et aliorum sanctorum. **VII.** Ad occidentem ecclesie in altioris^c chori medio consecravit altare Hugo Ciciensis episcopus in honore martirum Sixti et Felicissimi et Agapiti et Januarii. **VIII.** Ad hujus altaris meridiem Hildebalhus Wormaciensis episcopus consecravit altare in honore ss. martirum Laurencii, Ipoliti, Pancracii, Vincencii, Cyriaci: quod et dotavit reliquis Vincencii. Ipoliti et veste sanguinolenta Woneslai martiris. **IX.** Ad aquilonem vero Ludolfus Augustensis episcopus dedicavit altare in honore ss. martirum Sebastiani,^d Bonifacii. Liuderi, Magni, Otehrici, et s. Afre: cui inclusit reliquias Sebastiani. Pantaleonis. Juliani et Basilisse. **X.** Supremum altare dedicavit Wilegisus Moguntine sedis archiepiscopus in honore ss. archangelorum Michaelis, Gabrielis, Raphaelis et omnium civium superiorum: altare vero in honore eorumdem et insuper in memoriam beati Martini episcopi et s. Galli confessoris: in quo et condidit reliquias Georgii. Blasii, Castorii. Nomina sanctorum quorum reliquias Hildevardus episcopus reperit sub altare s. Stephani antiquitus reclusas et illic recondidit: de sepulcro domini, de ligno domini, de presepio domini, de columpna ad quam ligatus fuit, de calvario loco, de lapide in Jordane invento, de monte Olyveti, de monumento Lazari, mixtura balsami, reliquie s. Marie virginis, de pallio ejus, de spongia domini, de corpore s. Johannis baptiste, Petri et Pauli, Andree, Johannis evangeliste, Mathei, Bartholomei.

a) Sanguine *cod.* b) aquile *cod.* c) alterioris *cod.* d) Sebastiane *cod.*

de stola Petri apostoli, de corpore Stephani prothomartiris, brachium s. Sixti pape et pars capitis ejus, reliquie Martini, Felicissimi, Agapiti, Januarii, Fabiani et Sebastiani, costa Sebastiani et reliquie Laurencii, Viti, Marcelli pape, Apollinaris, Georgii, Blasii, Abdon, Magni, costa Thimothei, Johannis et Pauli, Crispini et Crispiniani, Marcelli et Petri, Valentini, Ipoliti, Alexandri, Zenonis, Nazarii, Demetrii, Maurencii, Felicis, Adaucti, Vincencii, primi Martiniani, Tiburcii, Sergii et Bachi, magna pars capitis Urbani martiris, Processi et Martini, quatuor coronatorum, costa Cyriaci martiris, dens s. Nicasii, Silvestri pape, Quiriaci dyaconi et aliorum innumerebilia ss. martirum, confessorum virginumque.

Construxit preterea supradictus episcopus Hildewardus in castello Stuterlingeburch monasterium, in quo vitam sanctimonialium ordinavit, quod anno domini 995.^a consummatum, ordinationis sue anno 27., 14.^b Kal. Augusti honorifice dedicavit.

Privilegium Ottonis.

Hic etiam ab Ottone imperatore concessionem et statuta imperatorum obtinuit regie auctoritatis privilegio Halberstadensi ecclesie communi. Insuper etiam mercatum in Halberstat et Osterwie habendum cum theloneis ac monetis et regio banno in utrisque locis tenendis et accipiendis: et regalem heribannum super milites, liberos et servos ejusdem ecclesie ab imperatoris^c munificencia Halberstadensi ecclesie impetravit: que et suo interventu sibi suisque catholicis successoribus regiis privilegiis sunt inviolabiliter stabilita.¹ Hic igitur tanta visit perfectione, quod ab antiquorum patrum conversatione videbatur nullatenus deviare. Exemplum karitatis beati Stephani pro inimicis domini exorantis in pectore suo adeo repositum ostendebat, quod inimicos non minus quam amicos vere dilectionis vinculo diligebat. Quante misericordie, quante compassionis et pietatis, quam hospitalis, quam ultra facultatem largus in elemosinis fuit: quante pacencie et humilitatis, quam pacificus in doctrinis et exhortationibus, quam malorum oblitus emendare nullus posset. Cum² ecclesiam igitur et commissum sibi gregem ut verus israelita 29 annis gloriose rexisset, in agone sui exitus constitutus vidit gloriam dei, et vocato ad se capellano suo Vulfario inquit: vides aliquid fili? Qui cum nihil se videre respondisset, dixit ei: caminata, in qua jaceo et in qua duo antecessores mei obierunt, majestate domini plena est, et hec dicens hostia Christi immaculata 7. Kal. Decembr. de hoc carcere ad indeficiens lumen transivit. Corpus vero ejus in clauetro, ubi ipse instinctu spiritus humilitatis sibi locum cum fratribus suis paraverat, est humatum.

a) 997 cod. b) 12 Chron. Quedlb. c) imperatorum cod.

1) Nach dem in der Gymnasialbibliothek befindlichen Copialbuche gegeben 989, wozu auch die Indiction 2 stimmt. Ludewig Reliq. Mss. VII, 465, hat fehlerhafte 988 und hinter theloneo et banno sind folgende Worte einzuschalten: deinceps ipso suisque successores possideant et accipiant sicut relique civitates Magdeborch et alie timent ac possident, quibus idipsum... 2) Cum — humatum] aus Dithm. IV, 353. vergl. Ann. Sax. ad a. 996,

Anni Arnulfi, episcopi IX., qui sedit annis 27.

Post decessum igitur tanti patris cum ecclesia ad electionem alterius condisset, major et sanior pars capituli Hildonem, prefati antistitis fidelissimum cooperatorem, in pontificem elegerunt. Sed hoc sathane membris impediētibz cum¹ electione unanimi nequiverunt concordare (et) Arnulfus de curia regis Halberstadensis ecclesie ab Ottone III. est prefectus: sic enim ille vir, s. Hildewardus, dum viveret cunctis qui tum presentes fuerant audientibus prophetarat: hunc, iniquus, hospitem honorate et quantum potestis illi servite: hic enim providere debet post me. Anno igitur domini 996, regni autem Ottonis III. 14. Arnulfus Halberstadensis ecclesie IX. episcopus ordinatur,² qui licet ordine nonus, nulli tamen fuit probitate secundus. Eodem³ anno monasterium in Quidelingheburg, laciori et altiori modo quam prius fuisset structura perfectum, Arnolfus episcopus confaventibus archiepiscopis et episcopis quam pluribus 6. Id. Martii divina favente clemencia dedicavit. Eodem etiam anno Wallebicensis ecclesia ab Arnolfo episcopo honorifice dedicatur. Eodem quoque anno s. Adelbertus,⁴ episcopus de Praga civitate, a Prucis glorioso est martirio coronatus 9. Kal. Maii. Item⁵ Arnulfus 3. sue ordinationis anno Adelheyden Quidelingheburgensis cenobii abbatissam, III. Ottonis regis sororem, in festo s. Michaelis, iterata electione astantibus (aliis)⁶ episcopis et domina Sophia, sorore sua maiore, et nepte sua illustri, Geronensi abbatissa Hlatwiga, cunctis quoque regni primatibus utriusque sexus coram altari s. Petri, apostolorum principis, et s. Stephani prothomartiris honore congruo benedixit. Hec venerabilis abbatissa ad celebrandum festum palmarum in Quidelingeburg dominum Arnulfum episcopum invitavit. Qui cum festivitatem eandem honorifice celebrasset totique ejusdem ecclesie familie placuisset, ipsa abbatissa concepit in corde suo, qualiter ipsa ad celebrandum hoc festum in Quidelingeburg annuatim Halberstadensem episcopum obligaret: unde cum ipsa fratri suo imperatori desiderium suum appernisset et suum super hoc consilium implorasset, ipse imperator dixit, se timere non hoc expedire et propter cursum tumultuantis populi propter festum et propter expensas immoderatas ob hoc ab ecclesia faciendas. Ipsa adhuc abbatissa in honesto suo proposito constanter perseverante, episcopus ut pius et benignus, volens imperatoris suspicionem auferre, et sancto desiderio abbatissae satisfacere, de decimis Halberstadensis ecclesie tantum contulit Quidelingeburgensi ecclesie, ut ipsa episcopum cum omnibus sibi advenientibus ea sollemnitate de eis posset uberrime procu-

a) Chron. Quedlb.

b) Cum — post me] aus Dithm. IV, 355. vergl. *Annal. Sax. ad a. 996.* 2) 15. Decembr. Dithm. am a. O. 3) Eodem — dedicatur] aus Chron. Quedlb. ad a. 997, *wornach unser Chronist zu berichtigen, der Beides irrtümlich in das Jahr vorher setzt, in welchem Hildeward noch lebte.* 4) Adelbertus — Maii] aus Chron. Quedlb. ad a. 996. 5) Item — benedixit] aus Chron. Quedlb. ad a. 999.

rare, et sic consuetudo illa tam laudabilis quam honesta usque ad tempora nostra inter Halberstadensem et Quidelingeburgensem ecclesias irrefragabiliter est servata.

Anno autem ordinationis Arnulfi 7. tertius Otto imperator, anno regni sui 20., imperii vero 7.^a 9. Kal. Febr. omni populo christiano largitus ab hac vita discessit. in sinu Abrahe patriarche, ut vere creditur, collocatus. Ille adhuc vivens pro speciali dilectione, quam habuit ad dominum Arnulfum episcopum, contulit ecclesie Halberstadensi bannum suique juris proprietatem super 6 forestos, quorum hec sunt nomina: **Item privilegium** mina: Hakil,^b Huy, Valesten,^c Assa, Ehn, Noriwalth. **Otonis III. super** Illos forestos cum terminationibus eorum, quas ex una parte **sex forestos.**^d

dividit aqua, que dicitur Scontra,^e ex sui fontis origine usque ad villam Ossendorp: inde per viam que tendit ad vicum Valeresleve:^f item inde via que ducit ad Aleram fluvium, et sic eundem fluvium deorsum usque ad fluvium Ovaera: fluvius autem Ovaera sursum usque Net.² Tradidit autem hos forestos, ut in hiis terminis eorum nulli mortalium liceat cervum aut cervam, aprum vel suem vel hujus generis quidquam capere vel venari sine ejus vel suorum licencia successorum, et hoc regie munitionis privilegio roboravit.

Vita s. Brunonis. Ille etiam imperator s. Brunonem, Magdeburgensis ecclesie canonicum, de castro Quernevorde^f natum, nobilis viri domini Brunonis filium specialiter dilexit, et imperialis aule capellanum fecit. Qui tandem secularis conversationis tumultuationem non sustinens, in Italiam proficiscens habitum religionis induit et monachum se fecit. Exinde cum duobus confratribus sui cenobii, Benedicto et Johanne, heremi solitudinem inhabitavit: tandemque eosdem confratres suos de consilio domini Otonis imperatoris in Poloniam misit, ipseque Romam proficiscitur a domino papa licenciam accepturus cum eisdem suis confratribus in augmentum corone sue paganis gentibus Christi evangelium predicare. Presedit tunc temporis Romane ecclesie Silvester papa: hic antea dictus Gerbertus, ducens originem generis ex Occidentalium partibus, philosophice artis instructissimus erat: postea vero Remorum urbi pontifex institutus, sed zelo populi inde expulsus, ad Otonem imperatorem III. venit, qui ipsum satis honorifice sustentavit. Ipse³ etiam in Magdeburg existens orologium quoddam honestum satis ibi fecit: constituit illud recte considerata per fisticulam quadam stella duce nautarum. Vacante autem tandem Romana sede auxilio imperatoris Otonis ad dignitatem presulatus ejusdem ascendit. Qui beati Brunonis agnoscens causam

a) 14 cod. b) Hakul Urk. c) Felestein Urk. d) Scontera Urk. e) Feleresleve Urk. f) Quernevorde cod.

1) Der Abdruck bei Ludwig Reliq. Mss. I^{II}, 429, ist durchaus fehlerhaft. Der Chronist nimmt die Urkunde dem Hauptinhalt nach wörtlich auf, dat. Trutmundi 12. Kal. Maii 994 (lies 997), indict. 10., a. regni Oton. III. 14., imp. 1. (2). 2) In den Grenzen des Nordwalles bleibt Net dunkel. Abels Vermuthung, dass im Originale der Urk. Herti, Harz, gestanden habe, ist nicht so ganz zu verwerfen. Stifts-, Stadt- u. Landchron. 147. 3) Ipse — nautarum] nach Dühm, I^I, 369. vergl. Ann. Sax. (Chronogr. Sax.) ad a. 993.

adventus licentiam ei cum suis sociis tribuit predicandi: pallio quoque sibi dato renūsit eum ad Magdeburgensem episcopium in gencium presulem consecrandum. Compos igitur voti sui factus in terram nativitatis sue rediit, in qua aliquandiu moram faciens post consecrationem suam mira perfectione claruit, ita quod pedester super aquas incessit. Illo quoque egrediente de Saxonia sub pedibus aselli ejus in saxo mollicebantur vestigia, que apparent usque in hodiernum diem. Tandem de patrimonio suo facto et ditato satis decenter monachorum collegio ipse cum 18 sociis profectus est in Pruciam, et pro fide Christi quam predicabat in eadem provincia a gentibus beluine feritatis Prucie multis¹ supplicis afflictus, manibus pedibusque abscisis, postremo capite plexus, stipante illum collegio 18 sociorum, illie² cum ipso pariter decollatorum, palmam martirii est adeptus anno videlicet domini 1008., 16. Kal. Martii.

Defuncto igitur Otone imperatore III. Hincricus dux **Henricus II. regnavit annis 24.** Bawarie, ad quem summa imperii pertinebat ex propinquitate generis regum priorum, ad regie celsitudinem est levatus. Tempore illius Gosslaria primum conditur, et ab eodem rege studiose incolitur. Hic etiam anno domini 1006. Bavenlerch episcopatum construxit. Anno ordinationis Arnulfi 11.² Heremannus comes, frater ejus, obiit Kal. Junii et in clauistro monasterii ante janua sepelitur. Ejusdem quoque ordinationis anno 13. Ludolfus Treverensis archiepiscopus, vir meritis preclarus, justus et pius 7. Id. April. in villa Ergostede³ vocata, ex qua ipse oriundus fuit, vitam presentem finivit. Corpus vero ipsius in ecclesia S. Stephani in Halberstat ante altare s. crucis honorifice sepelitur.

Anno 22. ordinationis Arnulfi Adhelgerus prepositus Halberstadensis obiit.⁴ Idem autem venerandus pontifex multa ecclesie sue providens utilia Halberstadensem⁵ civitatem quam ex antiquitate collapsam invenit, (ab) anno ordinationis sue 2. cepit studiosus reparare. Hanc etiam postea, anno videlicet ordinationis sue 23.⁶ multis civitatibus incomparabilem consumnavit, atque feria 6. ante nativitatem domini in honore omnipotentis dei et s. prothomartiris Stephani, pontificalibus indumentis vestitus,

a) Illic cod.

1) Multis. — [plexus] aus Chron. Ursperg 227. vergl. Annal. Sax., ad a. 1009. 2) d. i. 1006. Nach Annal. Sax., 1007. 3) Einst ein Dorf unterhalb Stekenberg am Harz, von dem noch die Feldmark den Namen Eigersfeld hat, Abel 150. 4) nach Chron. Quedl., starb er ein Jahr später 1018. 5) Halbr. — Stephano eragavit nach Annal. Sax. ad a. 996. u. 1023. 6) Zählt der Chronist hier, wie in den Angaben kurz vorher, die Jahre Arnulfs von seiner Ordination im J. 996 an, so fällt diese Weihe in d. J. 1018, nicht aber wie Leuckfeld antiq. Halbr. 170. mit Bezug auf diese Stelle unserer Chronik annimmt u. Andere bis auf Niemann ihm ohne Prüfung nachgeschrieben in d. J. 1020. Rechnet der Chronist aber, weil Arnulf kurz vor Weihnachten ordinirt wurde, erst vom J. 997 an, wie diess, wenn kein Fehler des Abschreibers zum Grunde liegt, bei der Einweihung der Quedlinburger Stiftskirche u. Arnulfs Tode der Fall ist (vielleicht auch bei dem Tode seines Bruders Hermann u. des Propstes Adhelger), so kann die Feier doch nur in d. J. 1019 gesetzt werden.

circuendo aspersit ac benedixit et suo banno civitati pacem perpetuam fecit et immunitate insolubili locum sanctum firmavit. Civitates etiam omnes, quas in possessione sua dirutas repperit, in melius reparavit. Preterea fratrum suorum stipendia bene auxit et vestitum illorum annua pensione 5 solidorum augmentavit: acquisivit quoque s. Stephano non rapinis sed lucris congruis et honestis 1200 mansos, exceptis mancipiis utriusque sexus, in molendinis, pratis, arcis, silvis, in fossis, salicis et aliis quam plurimis, que explicari non possunt. Ornatum quoque ecclesie in palliis, in missalibus indumentis ad quoslibet ordines pertinentibus sine numero multiplicavit. tabulam quoque altaris precipui auro puro et gemmis nobilibus decoravit: thuribulum aureum et acerram de auro et calicem magnum aureum cum patena et varia ornatuum genera, que definire non possumus, beato Stephano erogavit. Idem quoque Arnulfus anno ordinationis sue 25. templum in Quidelingebruch castello, presente rege cum archiepiscopis et episcopis et proceribus, vulgi quoque innumerabili multitudine, anno domini 1021. laudabiliter dedicavit.¹ Idem quoque presul Arnulfus a Henrico imperatore concessiones et statuta antecessorum imperatorum, mercatum quoque in Osterwie et in Halberstat cum theloneis ac monetis et regio banno in utrisque locis tenendum et accipiendum et regalem heribannum super milites, liberos et servos Halberstadensis ecclesie eidem ecclesie renovari, dari et suo privilegio confirmari sagaciter impetravit.²

Hujus etiam temporibus anno domini 1003.³ indictione 1., anno domini Henrici regis 2., adunatis in Merseburg archiepiscopis et episcopis, ducibus et comitibus, presente bibliothecario Romane ecclesie, Leone episcopo. idem rex Henricus de communi auxilio omnium ab Arnulfo episcopo impetravit partem sue dyocesis, quantum videlicet circa fluvium Salam Mersburgensis territorii protenditur ambitus, et instinctu s. sue conjugis Kunegundis regine, episcopatum Mersburgensem, quem prius Otto imperator ad honorem beati Laurentii martiris instituerat, reformavit, ibidem continuo **Reformatio Mersburg: episcopatus et recompensatio pro ipsa facta.** Wibertum episcopum ordinando. Pro recompensatione autem horum terminorum rex Henricus de proprietate sui iuris Halberstadensi ecclesie tradidit lege perpetua 100 mansos litonum et servorum in hiis villis: in villa Unsei 18 et decimam mansorum: in Crikstide 18 mansos et decimam: in Haldrunge 11 mansos: in Seon 6 mansos: in Wisserodi⁴ et proxima marca 17 mansos: in Dornedhe 30 mansos. Hos igitur mansos Halberstadensi ecclesie datos in perpetuum possidendo regio privilegio confirmavit.⁴ Eodem etiam anno idem Henricus rex domino Arnulfo

a) Wisserodi Leibn.

1) Ausführlicheres siehe in Chron. Quedlb. ad a. 1021. 2) Dat. Trajecto 6. Kal. Septbr. 1002. abgedr. in Ludewig Reliq. Mss. I H. 437. 3) Ist nach Dithm u. dem Annal. Sax. in d. J. 1004 zu setzen. Das Nähere siehe in Dithm. Chron. ed. Wagner 156. not. 81. 4) Eine Urkunde ist über diese Entschädigung, welche auch Dithm. I. 375. u. Annal. Sax. ad a. 1004. erwähnen, nicht mehr vorhanden. Die Orte selbst sind bis auf Kriegstedt und Hel-

episcopo efficiente tradidit sibi sueque Halberstadensi ecclesie civitatem Hsneburg et quicquid regali pertinuit potestati intra^a muros vel extra **Donatio Hsene-** cum omnibus appendiciis possessionibus et utilitatibus eidem **burgh civitatis,** predio legaliter pertinentibus, mobilibus et immobilibus, servis et ancillis, areis et edificiis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis et compascuis, silvis, aquis, aquarum decursibus, piscationibus, molendinis, viis et inviis, exitibus et redditibus, quesitis et inquirendis ac ceteris que quolibet modo rite vocari aut inveniri possunt utilitatibus et pertinentiis: que omnia Arnulfo Halberstadensi ecclesie liberaliter data, regio etiam privilegio communivit.¹

Henricus rex 6. regni sui anno episcopatum Bavenbergensem in honore s. Petri sanctique Georgii gloriose construxit; 12. vero regni sui anno a Benedicto papa imperiali dyademat eum multa fuit gloria coronatus.

Privilegium Benedicti pape super terminis Halberstadensis dyocesis.

Venerabilis autem Arnulfus episcopus ab eodem papa Benedicto confirmationem et privilegium impetravit super terminis episcopatus Halberstadensis, et hos pagos: Hardengowe, Derlingowe, Northuringen. Belkshem, Sueviam et Hasigowe. excepta tamen determinatione intra viam, quam dicunt Frederikeswech, ac tres fluvius Albiam, Bodam et Oram determinata, et quantum pro interventu Henrici imperatoris Mersburgensi ecclesie est permissum, et omnia que Lodevicus imperator Halberstadensi ecclesie concessit auctoritate apostolici privilegii obtinuit confirmari. Ut autem termini Halberstadensis dyocesis deinceps maneant incolvisi idem episcopus expressius eos circumscribi fecit et vocari in hunc modum: versus Verden² contra aquilonem, ubi Pristine³ fluvius influit Albie. abhinc usque ubi Ora fluvius influit Albie, quo in loco conveniunt episcopatus Halberstadensis et Magdeburgensis. abhinc ascendit contra fluvium Oram usque Niendorp.⁴ et abhinc ascendit per senitam, que transit indaginem inter Hallesleve et Medenbeke⁵ usque in Biveram⁶ fluvium. per ascensum Bivere usque quo ei influit Alva⁷ fluvius. et per ascensum Alve usque ad ortum Ipsiis.

a) Urk., infra cod.

drungen nicht sicher zu bestimmen, v. Wersebe rüth auf Wiesenrode bei Arnstein im Mansfeld., Unseburg an der Bode, Seehausen im Magdeburg, u. Doren bei Weferlingen, wird aber diesmal bei der zerstreuten Lage selbst an der Richtigkeit seiner Angabe zweifelhaft in Hesse Beitr. z. teutsch. bes. thüring. Gesch. I, 37. Ann. 200. 1) dat. Alstedt 12. Kal. Mai 1003, abgedr. in Ludewig Reliq. Mss. VII, 460. u. Leuckfeld antiq. Halbr. 667. 2) Werben an der Elbe. 3) Siehe oben pag. 3. Ann. 5. 4) Siehe pag. 14. Ann. 3. 5) Wüste Dorfstätte zwischen Neuhallesleben und Hundisburg, Walther Singul. Magd. III, 22. 6) Bower oder Deber, ein kleiner Fluss, der bei Bregentstedt entspringt und sich 7) mit der Olve westlich von Hundisburg vereint und in die Ohre fällt.

abhinc usque ad viam que dicitur Vrederikeswech.¹ et abhinc usque Wansleve in Sceram fluvium. abhinc per descensum Scere usque Bleekendorf² super Bodam. et per descensum Bode usque in Salam. et per ascensum Sale usque in rivum qui transit Boyendorf,³ qui rivus separatur episcopatus Halberstadensem et Mersburgensem. deinde per viam qua itur per Cricstide⁴ usque Bunowe.⁵ abhinc usque ad transitum Sale in Curevate⁶ et sic per ascensum Sale usque quo influit Unstrot fluvius Sale. et per ascensum Unstrot usque quo confluit Unstrot et Helmena.⁷ et per ascensum Helmene usque ad fossata Walehusen. et per ascensum fossatorum usque ad separationem Saxonie et Thuringie⁸ versus montana que dicuntur Hart. et abhinc usque ad ortum Wippere fluvium. ab ortu hujus usque ad fontem qui Rosingheborne⁹ dicitur. abhinc usque ad rivum Crodenbeke. abhinc usque ad arbores que dicuntur Seven Eke. ab hiis usque ad semitam que dicitur Heidenstig.¹⁰ et per eandem semitam usque ad fluvium Calvere.¹¹ et per descensum Calvere usque in fluvium Ovecare. et per descensum ejus usque ad pontem Ellardesheim.¹² a ponte usque ad montem Wallenberch. abhinc usque per viam que descendit per villam Boele.¹³ a Boele usque in fluvium Ahram. per ascensum ejus usque quo ei influit fluvius Ysne. per ascensum ejus usque Stockem. abhinc usque ad lapidem qui dicitur Bikkenstein.¹⁴ et abhinc usque ad ter-

- 1) Die Strasse von Draekensstedt nach Wanzleben an der Sare (Scera), welche bei Gr. Gernersleben in die Bode fliesst, an der es abwärts 2) nach Bleekendorf vor Egelu geht. 3) Bundorf an der Laucha. Durch Leibnitz fehlerhaften Text Bogendorf verleiht setzen Mehrere die Gränze nach Benkendorf und suchten den Gränzfluss in der Salze, welche unterhalb Benkendorf in die Saale fällt. Diess widerstreitet der Sehnebeschr. qui transit Boyendorf, und dem Gesetze der Umlautung des Wortes durch den Gebrauch. 4) Kricgstedi. 5) Beuna. 6) Gr. Corbetha. 7) Helme. 8) Sachsengraben 9) Hält v. Werse für die Quelle der Rapbode. 10) Die Lage des Crodenbachs, der sieben Eichen und des Heidenstieges lehrt uns einigermaßen eine 1533 aufgesetzte Walckenriedische Schnedebeschr. in Leuckfelds antiq. Walckenried, 440, kennen, nach welcher die Gränzschneide dieses Klosters an der Wieda und Steina herauf über den Bramforst bei Lauterberg auf den Heidenstieg traf (einen Theil des grossen Weges über den Harz, welcher später unter dem Namen der alten Strasse zur Harzburg führte. S. Delius Gesch. d. Amtes Elbingerode 33. Ann. 40.). Dann heisst es weiter: Darnach hinter der Ladestede hinauf den Weg nach der Oder, da stehen denn nach sich her Mahl-Bäume (d. sieben Eichen), durch ein gebrüchte uf den Crodenbach. 11) Vom Heidenstieg auf die Calbe und ihrem Laufe folgend an die Oker, 12) Gruppen, Wedekind u. v. Werse halten Ellardesheim für Hillersen u. den Wallenberg für den Wohlenberg, eine früher mit Holz bestandene Höhe bei Leiferde, über welche die Heerstrasse nach Gishorn ging. Dagegen erklärt sich Lüntzel mit Recht dahin, dass durch eine solche Annahme unzweifelhaft Hildesheimische Oerter, fast das ganze Archidiaconat Leiferde, Halberstadt zugeheilt würden, Ellardesheim in der Mühle Eilersbüttel bei Harzbüttel zu suchen sei und mit der Wetan spekkian (spekkia Brücke) in der Hildesheimer Sehnebeschr. zusammenfalle. Die ältere Diocese Hildesheim 56. 13) Von Bokeln an die Aller, dieser folgend bis zum Einflusse der Isse u. an ihr aufwärts bis nach Stücken, 14) Vom unbekannten Bikkenstein nach dem Dorfe Wittingen,

minos Witinge ville. et abhinc usque ad tyliam juxta Ordorp.¹ a tylia usque in viam que dicitur Hekkerikesvech. et per viam usque ad ortum fluvii Rodowe.² et per descensum ejus usque in fluvium Jesne.³ et per descensum ejus usque in fluvium Prissatine. et per descensum ejus usque quo ipse influit Allbie.

Foris igitur terminis sue dyocesis taliter circumscriptis venerandus dominus Arnulfus episcopus intus ad se reversus, zelo karitatis et devotionis accensus, ut perpetuam sibi benedictionis memoriam compararet, intra⁴ ambitum muri ecclesiam in honore dei omnipotentis et intemerate et gloriose sue genetricis semperque virginis Marie construxit, preposituram et canonicorum vitam ordi- **Fundatio ecclesie beate Marie in civitate.**

habitare fratres in unum, duas has fraternitates, fraternitatem inquam beati Stephani prothomartiris et sanctissime Marie virginis, sub una regula discipline ecclesiastice adunavit, nec minus simili consuetudinis lege in exterioribus colligavit. Denique ut dissentionis prave contentionem et concertationis dire seditionem penitus extirparet, consilio et consensu nominate fraternitatis beati Stephani hoc justitie donum fratribus s. Marie donavit, ut in omnibus stationibus, in choro, in mensa proximam habeant semper locum: areas quoque et edifica ceterasque res, que a fratribus s. Stephani in hac civitate dari vel vendi possunt, et ab eis recipere et sua eis dare liberam habeant facultatem. Denique ut hec conditio et mutue fraternitatis traditio sit firma semper et inconvulsa, sicut pius et mansuetus, providus et discretus, coram omnibus banno suo sollempniter confirmavit, quod et postmodum venerabiles successores sui, Branthogus et Burchardus. Tempore autem venerandi Borchardi II. quidam dum contentiosa elatione pacem et unitatem fratrum disturbare et in detestabilem discordiam deducere presumpsissent, idem antistes graviter ingemiscens noxam execrabilis calumpnie non verbo redargutionis, sed spectabili probitate et mansuetudine detergere cupiens et pacificare, fratribus convocatis simplicem justiciam judicio majoris ecclesie reposit, et pretaxatam fraternitatis traditionem baculo pastorali inmixis efficaciter renovavit, et sub stola sanctitatis et justicie banno suo inviolabiliter confirmavit.

Arnulfus igitur dei famulus et divina semper sapientia peditus 27. sue ordinationis anno, 7. Id. Septembr. creditum sibi talentum cum lucro reddidit deo, cujus

a) Infra cod.

1) Von Ohrdorf auf und über den unbekannten Hekkerikesvech, der sich sonst sehr weit erstreckt haben muss, in der Hildesheim, Schnedebrahr, Ekkerikes oder Eggikes via genannt, 2) nach Calvörde u. Roxförde, wo nach der Verdenschen Schnedebeschr. inde in Rodowe usque in paludem que dicitur Rockesförde der Ursprung der Rodowe zu suchen ist, d. i. die von Letzlingen nach Gardelegen fließende Milde, die auf eine gewisse Strecke diesen Namen geführt haben mag. 3) In Jesne liegt offenbar ein Fehler des Abschreibers. Die Jeetze kann es unmöglich sein. Man kann hier nur die Biese annehmen, an welcher herab bis vor Seehausen man zur Prissatine gelangt. Siehe oben pag. 3. Ann. 5.

corpus^a ante januam claustrī erga Hildewardum episcopum juxta fratres suos fuit traditum sepulture.

Anni Branthogi, X. Halberstadensis episcopi, qui sedit annis 14.¹

Post hujus igitur dormitionem clerus totusque populus quendam Heremannum natu nobilem, sed morum actumque probitate nobiliorem, seniori suo antistiti eligunt successorem, maximeque proceres militari habitu beato Stephano servientes innumera prebebant munera, et hereditates proprias potestati regie subdere sunt parati, ut firmitatis robur prefata electio retineret. Sed quo id fieri nequiverit divino judicio, utrumve id peccatis exigentibus frustratum fuerit vel an illum divina pietas majoribus auctum virtutibus et perfectiorem ad hoc misterium aliis temporibus observavit, occulto dei judicio censuimus relinquendum. Anno igitur domini 1024., regni autem Henrici 23., imperii vero 11.^b, dominus Branthogus, qui Vuldensi abbacia fuerat sublimatus, sed ob justicie defensionem, quam semper dilexit, cum suis fratribus late discedentibus ejectus, ab imperatore Henrico in die natalis domini in Bavenberg X. Halberstadensi ecclesie est prefectus, et 6. Kal. Januar. est ibidem in episcopum consecratus.

Eodem autem anno Hinricus imperator 3. Idus Julii ex hoc seculo vocante domino est assumptus. Iste Romani imperii gloriosum decus ex auguste nobilitatis gradu, dominam Kunegundim imperatricem, duxerat in uxorem, que copulariter non **Vita s. Kuone-** carnaliter sibi juncta, cum celibem duceret vitam. Ipsa quoque imperatrix regi celesti virginitatem suam consecravit, quam **ghundis.** et de pio consensu casti conjugis usque in finem divina favente gracia conservavit. Dyabolus igitur humani generis inimicus, dum thorum immaculatum non valuit sanciare, ejus quoque famam, cui vulnus corruptionis infligere non potuit, ledere intentavit. Facta igitur erat auctore dyabolo suspecta criminis que maculam non noverat corruptionis. Que dum expurgationis gracia super candentes vomeres incessura sicut ovis ad occisionem duceretur fiducialiter ait: Domine deus, creator celi et terre, qui probas renes et corda, judica judicium meum et eripe me, te enim testem et judicem invoco, quia hunc Henricum neque alium quemquam virum carnali commixtione unquam cognovi. Hoc dicto stupentibus universis vomeres candentes calcavit et secunda sine adusionis molestia nudo vestigio pertransivit et sic divina gracia virginitatis hostem confudit et os loquencium mendacia contra virginem Christi obstruxit². Henricus igitur piissimus imperator sue castitatis patientissimus semper maculas fuit, conjugiumque non voluptatis sed sancte voluntatis unaque fides inviolate castitatis quoad vixerunt extitit inter eos, parque animus in multifariis virtutum effectibus pares in duobus ostendit affectus, et licet prolem terrene fecunditatis non ediderint generationem ta-

a) Corus cod. b) 12 cod.

1) Das Weitere unien bei Branthog's Tode, 2) Dieselb. Worte b. Jac. de Joragine Legend. 58.

men a domino celitem ^a receperunt, a quorum ore nunquam deficiet laus divina. Nam Mersburgensem episcopatum pariter restaurarunt: episcopatum quoque Babbergensem secum acutus cernitur studiosissime condiderunt: ad quem etiam confirmandum dignus imperator Benedictum papam cum 82 episcopis invitavit. De vita etiam et virtutibus, quas fecit in domo domini, de signis quoque et miraculis, que post transitum ipsius per eum fecit deus, satis digne conscripta sancta recepit ecclesia. In ipso autem sui transitus anniversario die s. imperatrix in Confugiensi ecclesia in Babberg tam archiepiscopis quam episcopis convocatis inter missarum sollempnia cultu imperiali decentissime se ornavit: perlecto autem evangelio curis secularibus sicuti diu desideraverat se cupiens exonerare ^b ante principale altare procedens regalem purpuram exiit et vestem religionis assumpsit. Quindecim autem annis vivens in hoc proposito, quante sanctitatis et perfectionis in ipso existerit, que dominus per ipsam operatus est, signis evidentibus est ostensum. Defuncto igitur, ut predictum est, piissimo imperatore Henrico Conradus princeps propinquior sibi genere ipsi successit in regnum. Qui regni sui anno primo filium suum Henricum regem fecit: ipse quoque Romam pergens imperialem benedictionem accepit. Illic etiam Spirensis episcopatum condidit. Temporibus etiam suis pagani qui Liutici ^c dicuntur Wirbinau castellum in confinio Saxonie positum ceperunt, ¹ multis in eo Christianis captis **Anni Conradi II.,** quos imperator persequens cum exercitu suo **qui regnavit an-** eos imperio suljugavit. Idem imperator filio suo Henrico **nis 16.** filiam regis Danorum Canuti matrimonialiter copulavit. Hujus etiam temporibus celipsis solis generalis facta est, anno videlicet domini 1023., 3. Kal. Julii hora 6.

Anno autem domini Branthogi episcopi ordinationis 10., Lievezo Hammaburgensis archiepiscopus mortem subit temporalem, cui fuit dominus Heremannus Halberstadensis prepositus substitutus. Verum tempore Branthogi ob justitiam, quam dilexit et defendit, homines sui debitum sibi obsequium impensuri ad tantam inopiam sunt redacti, quod in vehendis curribus corporaliter cogebantur amecti. Quod dum quadam die pertransiens conspexisset graviter ingemuit, et ut terra ad summum rediret statum spontaneum elegit exilium, Conradi regis ad regem Grecorum legationem assumens. Per aliquos igitur annos a suis finibus se absentans cum tandem redisset tot bonis refectam reperit terram suam, quod in civitate ecclesiam in honore s. Johannis baptiste et Johannis evangeliste construxit, et vitam canonicorum ordinis in eadem de decima collectarum sibi rerum ipsam congrue satis locupletavit. Aliam quoque ecclesiam de eisdem bonis collectis beato Bonifacio in Bossendeve ² construxit, in qua canonicam pariter ordinavit, et quia eandem ecclesiam condidit de rebus residuis in

a) Celibem *cod.*, b) *Leihn.*, exornare *cod.*, c) Liutici *cod.*

1) Im März 1035., Unterwerfung der Liutizien im August 1036. 2) Bossleben auf der Nordseite Halberstadts einst gelegen. Das Bonifatiuski wurde 1237 nach der Stadt verlegt u. mit dem Moritzstift vereinigt.

vase, quod pixis vocabatur, collectis, eadem ecclesia Bossenleve teutonice, quod latine pixidis residuum sonat, sortito vocabulo nuncupatur. Ille igitur Branthogus episcopus iuste et regulariter degens, semper et pro suo posse ecclesie dei proficiens, 14.^a sue ordinationis anno, regni autem Conradi 13.,^a imperii autem 10.^b 6. Kal. Septembr. ab hoc seculo migravit ad Christum et inter Hildewardum et Arnulfum episcopos est sepultus.

Anni Borchardi, (XI.) Halberstad. episcopi, qui sedit annis 23.

Anno igitur 1036. serena lux Halberstadensi ecclesie illuxit. Inclitus enim dominus Borchardus, carnis progenie nobilis sed religione utique nobilior et fide, electione cleri et populi pastorem sortitus est dignitatem, et in natali s. prothomartiris Stephani a domino Bardone Maguntine sedis archiepiscopo in Heyligenstat consecratus. Ille igitur beatus Borchardus, ex altissimo Bavarie principum sanguine originem dicens, in loco qui Naphurch dicitur felicissime nativitatis sue exordium dedicavit. Cujus mater veneranda, cum antea multiplici filiorum interitu esset orbata et jam sepe futuri heredis pene esset desolata, in spiritu humilitatis et in animo contrito (ad) adiutorium altissimi, qui non derelinquit sperantes in se. confugiendum iudicavit. Ad limina itaque apostolorum Petri et Pauli Romam felici peregrinatione profecta votum voxit domino, ut si ei prolem masculini sexus per intercessionem beatorum apostolorum Petri et Pauli divina daret clemencia, divino eum cultui servitutum tradere non dubitaret. Ad vota igitur ancille sue fidelis deus ex alto prospexit, eaque domum reversa parvo post temporis elapso curriculo cum summa suorum expectatione virilem stirpem edidit. Qui^c secundum principalem magnificentiam per annos infantiles diligenter enutritus^d litterarum studiis est traditus: quarum institutione brevi tempore utpote doctore intus presidente aprime est eruditus. Future itaque jam in se gracie dono preventus annorum teneritudinem morum maturitate preibat, nec ut illa etas assolet voluptati aut lascivie animum intendebat, sed aut ecclesiarum terebat limina aut sacrorum librorum lectioni sollester incumberebat, et quod littera rectum docuit manu implevit. Tanto denique benignitatis et compassionis igne fervebat, ut in sustentatione pauperum, in subventionem afflictorum patrimonium suum licet amplissimum, celestis fenerator, valde attenuaret. Crebrescente itaque per universum mundum preclara s. viri opinione, religionis ac prudentie singularis merito regni consiliator futurus ad euniam imperialem evocatur. Tum vero in publicum deducto,^e coacervate in eum gracie claruit plenitudo, quoniam spiritu consilii et pietatis et primatum regni animos

a) 17 cod. b) 7 cod. c) *Leibn.* quo cod. d) *Leibn.*, enutrito cod. e) deducta cod.

r) Zu dieser Angabe mag der Chronist dadurch veranlaßt sein, dass er Branthogs Jahre schon von Arnulfs Tode an zählt und ihm die Zeit der Sedisvacanz mitanrechnet. Richtiger wäre 13. da er pag. 28. Branthogs Wahl auf Weihnachten, d. i. in d. Anfang des J. 1024 setzt, was für uns freilich nur 1023 ist.

sibi conciliavit et regni gubernacula equitatis et misericordie indefessa suggestione solidavit. Quodam tempore, dum apud civitatem Ratisbonam degens ecclesiarum limina pro more solito sollicitus frequentaret, ydropicum quandam ad janua monasterii cuiusdam jacentem et ab introeuntibus elemosine alimoniam petentem repperit. Cujus miserie vir liberalissimus ex intimo corde compaciens elemosinam porrexit, cauteque circumspiciens cum neminem adesse cerneret, egroti manum intima devotione exosculans abcessit. Divine illico virtutis subsecuta est gracia; nam infirmo sanitas est redita, eoque deo gracias agente sanitatisque sue auctorem prodente beati viri sunt merita propalata. Alio item tempore in Saxoniam cum imperatore profectus, cum in palacio imperiali in loco qui dicitur Werla concilium generale celebraretur, duo nobiles, conspiracione inimicorum suorum apud imperatorem fiete in eum necis accusati, capitalem jussi sunt subire sententiam. Quo audito vir dei lacrimis profusis, invocato de celo auxilio, curiam audacter irrupit, eosque Danielis exemplo a falso crimine liberatos secum letabundus abduxit. Que res tanto favore tantaque gratulatione a principibus et populo Saxonie excepta est, ut licet antea parum fuisset cognitus, in episcopum Halberstadensis civitatis, defuncto jam bone memorie Branthogo ab omnibus certatim postularetur. Quorum petitioni imperator gratanter annuit, eumque civitati Halberstadensi, omnium votis in eum concordantibus, honorabiliter transmisit. Ecclesiastico itaque more intronizatus religionis divine indefessus exstitit instaurator, orphanorum et viduarum consolator, justicie propugnator, et oratione continua pro populo et civitate sua divine propitiationis non destitit esse suffragator. Et quoniam apud imperatorem et principes regni summa gracia et honore enituit, ecclesiam Halberstadensem multis prediis et possessionibus suarum instinctu petitionum reverendus imperator ampliavit. Felix igitur et reverenda beati Borchardi mater, comperta filii sui tam veneranda sublimatione gaudere quidem cepit de honore, de civitatis vero Halberstat nomine, quod vulgo civitas dimidiata sonare videtur, subtristi quadam indignatione titubare, indignum videlicet reputans tam generosi sanguinis virum dimidie civitatis veluti per abjectionem creatum esse episcopum. Post vero parvo tempore evoluto, cum ad visitandam matrem suam vir beatus comitante nobilium ac ministerialium ecclesie Halberstadensis multa caterva repatriasset, mater ejus letabunda occurrens, tantamque virorum insignium multitudinem admirans ait: Non est hec civitas dimidia, cujus tam multiplex tanque splendida est familia. Beatus igitur Borchardus multo tempore diem obitus sui ante prescire meruit, quam ipse adhuc vivens per singulos annos summa reverencia et devocione tanquam depositionis sue diem celebravit, et in futuras successiones felici providencia celebrem reddidit. Ad beate siquidem memorie sue concelebrationem* per singulos ecclesias, que per episcopatum Halberstadensem longe lateque constructe sunt, dotis ipsius ecclesie decimam sacerdoti concessit, quatinus ad anniversarii sui memorandam celebrationem universaliter ac prone convenirent, da-

a) Concelebrationem *cod.*

tisque per singulos sacerdotes cum summa benivolencia duobus denariis cerei celebres ad sepulcrum ipsius provideantur. Vigiliis quoque et missarum sollempnitate et annuarum commendatione ab omni clero totius episcopatus devote et fideliter expletis. institutum est a viro karitatis pleno, ut karitativa subsequatur refectio prediis et possessionibus ad has et pauperum expensas eodem scilicet die sufficienter subministratis. Hae ergo, ut diximus, die divinitus prescita a se vivente saepius reverenter celebrata posterisque suis provida institutione designata vir beatus, decurso presentis vite stadio carnisque onere deposito. sanctorum omnium junctus est consorcio. Ad cujus sepulcrum fidelis servi sui merita dominus signorum suorum frequenti ostentatione declarat: nam preter revelationes multiplices, quae servis et ancillis dei per visionem de hoc ipso viro beato sunt ostense, per merita hujus sancti ceci visum, claudi gressum, contracti erectionem receperunt. Quacunq[ue] denique afflictione oppressos et ad hujus s. viri sepulchrum et suffragia confugientes per merita et intercessionem beati Borchardi venerandi antistitis multis experimentis edocti credimus liberari. Ad roborandam itaque fidem audientium et confitenda viscera pietatis dei unum restat de eo jocundum confiteri miraculum, et omni admiratione dignum quodque ad omnes laudes ejus amplectendas sufficiat. Nam dei providencia ordinante, ejus nutu decurrunt tempora et momenta, in hoc s. viro 4 miracula uno die, licet invicem succedentibus sibi annis, sunt ostensa. Nam 15. Kal. Novembr. maternis effusus finibus, trabea carnis indutus veteri adam est informatus, sed in novo reformatus. Qui etiam hac die studiis liberalibus appositus in brevi scientiam litterarum tam liberalium quam divinarum assecutus est, quam morum honestate et vite probitate omnibus declarans provide hac etiam die regimen cathedre Halberstadensis adeptus pontificalibus infulus meruit sublimari. ipsa etiam nichilominus die viam universe carnis intrans carnis tunicam deposuit, sanctorumque omnium junctus est consortio. Nec est reticendum quod inter plurima bonarum actionum ejus insignia curtem episcopalem in civitate inceptam structuris laudabilibus consummavit, 24 curtes in episcopatu Halberstadensi in opus sui et successorum suorum prudenter extruxit, inter quas dum in Huesburch palacium et capellam conderet studiose, ipse tanta sedulitate dedit operam huic operi, quod etiam lapides, cementum et alia necessaria manu propria operariis porrigebat. Hujus rei causam dum familiares sui inquisissent, respondit: sentio donum dei, nam locus iste in perpetuum sancte religioni et divinis erit obsequiis mancipandus. Ejus autem ordinationis anno 4. Conradus imperator moritur, anno regni sui 16., imperii vero 13.,^a 2. Non. Junii, filio suo Henrico III. regnum relinquens. Qui¹ 7. regni sui **Anni Henrici III.** anno Vtalem ingressus a Romanis pacifice suscipitur et tres papas non digne constitutos deposuit, et Svidegerum, **qui regnavit annis 17.**^b Bavenbergensis ecclesie II. episcopum, papam constituit, a

a) 9 cod. b) 7 cod

1) Qui — Eustatensis episcopus, nach Chron. Ursperg. 229 u. 230.

quo ipse et conjux ejus Agnes in die natali domini benedictione imperiali sublimatur. Eodem anno Swidegerus papa obiit 7. Idus Octobris, cui successit Poppo patriarcha Aquileiensis, qui necdum completo anno defunctus est: cui successit Bruno Tullensium episcopus, qui et Leo dictus est. Hic Bruno sub beato Albino scolastico in Hersvelth, postea in Nienburch in Saxonia abbate, liberalibus disciplinis inbutus erat. Anno domini 1049. synodus Maguncie celebratur, cui interfuerunt Bruno apostolicus et Henricus imperator. Inde procedentes dominus papa Ratisponam veniens reliquias beati Dyonisii martiris, de quibus diu dubitatum est an ibi haberentur, presentibus Parisiorum legatis perspexit ibique teneri probavit. Idem papa Bruno qui et Leo vitam finivit anno domini 1053. et Roma in ecclesia beati Petri sepultus miraculis coruscat. Cui successit Godehardus,^a qui et Victor dictus est, Eustatensis episcopus. Henricus imperator Ytalia in pace disposita Saxoniam rediit: in cujus oculis s. Burchardus episcopus dum multam invenisset gratiam et favorem, ad ejusdem petitionem imperator ecclesie beati Stephani dedit comiciam in Northuringhen et in pago Derlingen cum omni determinatione sua et cum omni jure et utilitate, que inde poterit provenire, ut episcopi Halberstadenses potestative semper habeant et cui velint tradant, hancque donationem suo privilegio communicavit.¹ Eadem etiam lege idem imperator pro dilectione **Privilegium Henrici III. super comiciis duabus.** domini Burchardi comitatus istos in pagis Haldengowe, Derlengowe partimque Northuringen et Belchesheym Halberstadensi ecclesie in proprium perpetuo dedit possidendos.² Mortuus est autem et hic Henricus imperator III. anno regni sui 18.,^b imperii vero 11.^c ordinationis domini Burchardi episcopi 21., 3. Non. Octobr., pro quo filius suus Henricus IV. regnavit annis 50. Cum igitur venerandus dominus Borchardus episcopus ecclesie sue semper pro posse suo profecerit et super commissum sibi gregem verbo, et sancte conversationis exemplo totis viribus vigilarit, anno ordinationis sue 23.,³ regni autem IV. Henrici 3., 15. Kal. Novembr. non solum sub regimine suo degenitibus, sed et omni patrie flendus a mortalibus ad immortalia sumptus in domino feliciter obdormivit: corpus autem ejus in ecclesia Halberstadensi versus occidentem honore congruo est sepultum.

Anni Borchardi II., XII. Halberstad. episcopi, qui sedit 28 annis.

Anno igitur domini 1060., indictione 13.,^d regni vero IV. Hinrici regis 5. Burchardus II., qui et Bucko dictus est, non minus bonis exemplis quam doctrinis et

^{a)} Gebehardus Chron. Ursperg. ^{b)} 17 cod. ^{c)} 15 cod. ^{d)} 14 cod. ^{e)} 4 cod.

¹⁾ Dat. Hasselvelde 16. Kal. Febr. 1052. bei Ludewig Reliq. Mss. I, II, 421. ²⁾ Dat. Hasselvelde 16. Kal. Febr. 1052. abgedr. in v. Ledebur Archiv VI, 147. ³⁾ Liegt in 23 kein Fehler des Abschreibers und bleibt der Chronist, der eben Heinrichs III. Todesjahr als das 21. Jahr der Weihe Burchards bezeichnete, sich in der Zählungsweise gleich, so setzt er, wie

exhortationibus semper pollens Halberstadensi ecclesie pastor XII. est prefectus. Eodem anno Godehardus,* qui et Victor papa finivit vitam, pro quo Fredericus, Godefridi ducis frater, jam monachus factus Romanus pontifex ordinatur et Stephanus appellatur, cui tertio anno defuncto Alexander, Lucensis episcopus, successit. Illius tempore Hildebrandus, qui ei successit, archidiaconatus officio functus est Rome. Anno autem primo presulatus domini Buckonis Henricus rex IV. cum matre sua imperatrice et sponsa sua Berta et sororibus suis et cum immensa multitudine episcoporum, abbatum et honorandorum ecclesiastice religionis virorum, duum quoque, ceterorumque regni principum sollemnitatem omnium sollempnitatum† in Halberstat veneratione debita celebravit. Eodem etiam anno 14. Kal. Maii, feria 4. illius ebdomade qua cantatur: „Jubilate deo“, ultio divina acerba nimis correctione Halberstadensem ecclesiam corripuit, et monasterium simul cum clauistro combustionis judicio depuravit. Invaluit quoque idem judicialis ignis adversus duas alias basilicas majori ecclesie annexas, unam Johannis et Pauli et alteram hinc vicinam. Combusta etiam fere dimidia pars ville versus septentrionem ab ortu usque ad occasum. Tam subita igitur divina examinatione primi sui presulatus anni secundus Borehardus graviter sauciatus tam diri vulneris egritudini medicinam apponere totis viribus festinavit: tanto namque operi continue insistendo et queque necessaria preparando et suis sibi nec parcere non cessavit, donec veterem edificationem, tactam divinitus, in melius renovavit: picturis, campanis multisque egregie ecclesie aptis tam intrinsecus quam extrinsecus famose pompavit: ambonem quoque et summam chori auro et argento venuste ac nobiliter decoravit. Anno² igitur domini 1071., indictione 9., post combustionem suam anno 12., Halberstadensem ecclesiam gloriose perfectam Idus Junii, feria 2. pentecostes

Tertia dedicatio Halberstad. ecclesie.

honorifice dedicavit. Prosecuti autem sunt ipsum conbenedictores septem episcopi in laudem regis regum pro ministerio septiformi s. spiritus deputati. In secundo (post ipsum)^b loco Adhelbertus Hammaburgensis^c archiepiscopus, in tertio Richbertus Fardinensis episcopus, in quarto Wertherus Argentinensis, in quinto Bruno^d Asneburgensis, in sexto Thidmarus^e Brandeburgensis, in septimo Johannes Bircensis, episcopi. Aderat etiam cum jocunditate IV. Henricus rex indumentis regalibus insignitus. Comitabatur quoque regem nobilis comitatus episcoporum. abbatum cum extensa processione cleri innumeri. Otto quoque dux Saxonie et plurimi regni principes cum ingenti multitudine

a) Gebehardus Chron. Ursperg. b) Annal. Sax. c) Bremensis Annal. Sax. d) Benno Möser Osnabr. Gesch. II, 36. e) Thietricus Annal. Sax.

der Sächs. Annalist, Burchards Tod in d. J. 1058; wir nach dem Zeugnisse Lamberts und Anderer in d. J. 1059. Abweichend noch hat der Annalist als Todestag d. 12. October. 1) D. i. mit Leuckfeld und Lenz das Osterfest, welches in d. J. auf d. 26. März fiel, und das wegen seiner hohen Bedeutung so genannt wurde: siehe Italians Jahrbuch d. Deutsch. d. Mittelalters 236. Hahn in der Reichshist. u. Stenzel Gesch. d. fränk. Könige nehmen das Weihnachtsfest an. 2) Anno — abbaussa] nach Annal. Sax. ad a. 1071.

utriusque sexus in laude domini conclamantes: affuit quoque dedicande dei aule serenissima domina Berta regina cum preclara matertera sua Immengarde ducissa et sorore regis Adelheyde, Quidelingeburgensis ecclesie abbatissa. Omnes autem qui aderant dedicationis illius fideles facti sunt cooperatores, et quod visibili officio agebatur ut invisibili compleretur effectu suppliciter implorabant.

Hic autem rex Henricus pro curte Kissenebrucke, **Privilegium Henrici IV. super Drubiceensi cenobio.** quam Halberstadensis ecclesia possidebat, abbaciam in Drubeke, in pago Hardengowe sitam, Halberstadensi ecclesie pro eadem curte et appendiciis ejus tradidit eidem Halberstadensi ecclesie cum omnibus pertineniciis suis, mancipiis, areis, edificiis, villis, ecclesiis, terris cultis et incultis, agris, pratis, pascuis, campis, silvis, venationibus, aquis, aquarum decursibus, molis, molendinis, piscationibus, exitibus, redditibus, viis et inviis, quesitis et inquirendis, et cum omni utilitate, que inde provenire potest: eamque donationem suo privilegio stabilivit.¹

Similiter quoque omnia statuta et quascumque concessiones antecessorum suorum imperatorum, decimas, terras cultas et incultas, mercatos, monetas, thelonia, heribannum, duos comitatus quos pater suus Henricus III., ut jam dictum est, Halberstadensi ecclesie dedit, sua auctoritate renovavit et regio privilegio stabilivit.² **Confirmatio privilegiorum ejusdem.**

Idem etiam ob devotum famulatum domini Burchardi episcopi Halberstadensi ecclesie liberaliter erogavit **Privilegium ejusdem super vineis.** de vinetis in Brunninheym,³ villa dicta in pago Nitgowe, sitis tantum quantum ad decem karrados vini posset sufficere, una cum vinitoribus qui in illis⁴ laborare et colere debeant: bonis etiam que ipsi possidere videntur Halberstadensi ecclesie contulit habenda, possidenda, jugiter perfruenda.⁴ Hujus etiam temporibus, regnante Henrico rege IV. et presidente Romane ecclesie papa Alexandro, gravissima dissensio inter regnum et sacerdotium est exorta. Quod cum presul jam dictus videret nimium ecclesie importare dispendium et jacturam, ipse pro universali dei ecclesia animam suam in manibus suis posuit et, tam fidelem quam ydoneum inter papam et regem mediatorem se constituens, totis viribus laborando de voluntate parvum non cessavit facere suum et suorum operam et impensam, donec ipse et regnum et sacerdotium reformavit ad concordiam et pacis honorem: unde in utraque curia tantam gratiam meruit et invenit, quod ipsum et ecclesiam suam merito conabantur preferre speciali gloria et honore, unde quanta prerogativa dominus papa Alexander ipsum et ecclesiam suam privilegiare curavit dignum duximus annotare.⁵

a) Urk., illa cod.

1) Dat. Goslarie 7. Id. Febr. 1058, abgedr. in Ludewig Reliq. Mss. VII, 463. 2) Dat. Goslarie 7. Id. Aug. 1063, in Ludewig Reliq. Mss. VII, 470. 3) Brunenheim bei Frankfurt, unweit dessen der Nid, daher Nitgow oder Nitachgowe, in den Main fliesst. 4) Dat. Erlangen 13. Kal. Septbr. 1063, in Ludewig Reliq. Mss. VII, 462. 5) Das Wahre ist vielmehr

Privilegium Alexandri pape.

Alexander episcopus, servus servorum dei, dilectissimo in Christo Halberstadensi episcopo in domino salutem et apostolicam benedictionem. Inter multa que magister et doctor gentium, minister quidem Christi et secundum gracie dei donum dispensator misteriorum ejus, discrete ac spiritualiter instituit, quosdam in ecclesia sancta non ut hospites et advenas, sed ut cives et coheredes et concorporales in habitaculum dei coedificatos, in area quoque dominica comparticipes et cooperatores, singulari munificencia excellenter donari premonuit: dum tempus, inquit, habemus, bonum operemus ad omnes, maxime autem ad domesticos fidei. Unde etiam, ni dilectissime fili Burcharde, venerande coepiscope, fidei tue que per caritatem operatur, et justicie tue que videlicet ex fide est, plurimum congratulamur. Temporibus enim istis, in quibus venit ira dei in filios diffidentie, de quibus vere possumus cum apostolo dicere: videte canes, videte malos operarios, videte concisionem: opus ministerii tui, edificationem corporis Christi, ad honorem apostolorum Petri et Pauli, ad voluntatem et jussionem dilectissimi nostri filii Henrici IV. regis, scilicet ut ecclesiastice pacis inquietudinem regius advocatus propulsares, cum omni gaudio suscepisti. Itaque post susceptum legationis obsequium semper unanimis uno spiritu et sincera affectione pro nobis ac Romana ecclesia nobiscum sollicitus fuisti, non tamen querens que tua, quam^a que sunt Ihesu Christi. Pro tanto igitur deo ejusque sanctis apostolis a te collato servitio inprimis ipsi gratias laudesque debitas referimus, qui dilectissimo filio nostro, prenominato regi, tam sanctum opus tibi injungere tibi que suscipere inspiravit. Deinde quoniam s. Romana ecclesia, que bene fundata est supra firmam petram, hoc semper habuit vere karitatis judicium, ut aut nunquam aut raro ab aliquo gratis habere vellet beneficium, competit nostro apostolico moderamini aliquod honestum aut singulare donativum pro nostro jure tibi tueque ecclesie privilegiorum auctoritate concedi. Itaque et locum et nomen filii specialis singulari ac familiari affectu tibi concedimus, sancteque Halberstadensi ecclesie tue, ut sit filia Romane ecclesie, prerogativam quandam attribuimus. Insuper quoque pio paternoque affectu pallio te adornare decrevimus, salva tamen auctoritate aut magisterio s. metropolis Maguntine ecclesie, salvoque fratrum tuorum coepiscoporum et ordine et loco. Sed tuum est, ut sicut nos forinsecus ita ipse te

a) Quantum cod.

Folgendes: Burchard war als Abgeordneter des Königs nach Rom gegangen, um nach eigener Einsicht unter den streitenden Päpsten Honorius und Alexander zu wählen, hatte sich für den letztern entschieden und zwischen ihm und dem Könige Frieden vermittelt. In dankbarer Anerkennung dieser Verdienste gab Alexander II. 1062 in der hier mitgetheilten Bulle (auch bei Mansi concil. XIX, 983, aus Lünig, und Leuckfeld 680.) Burchard den Titel eines glieichen (specialis nicht spiritualis) Sohnes und verlieh ihm das Pallium und andere erzbischöfl. Auszeichnungen. — Aus Lambert ad a. 1063 wissen wir noch, dass der Erzb. v. Mainz diess sehr übel aufnahm (s. dessen Schreiben in Udalrici cod. epist. Nr. 128.), jedoch durch Anno v. Cöln beruhigt wurde.

adornes intrinsecus, ut docendo et faciendo quaecunque sunt justa, quaecunque honesta ante et retro esse possis conspicuus. Pallium in determinatis diebus ad sacra missarum sollempnia celebranda tibi concedimus: in natali domini, in festo s. Stephani protomartiris et s. Johannis evangeliste, in epyphania domini, in purificatione et assumptione et natali s. Marie, in cena domini, in s. sabbato, in die resurrectionis, in ascensione domini, in penthecoste, in festo s. Johannis baptiste, in festo Johannis et Pauli, in inventione corporis s. Stephani, in festo s. Sixti et s. Michaelis et omnium sanctorum, in natali apostolorum Petri et Pauli et Andree, in dedicatione ecclesiarum, in faciendis ordinibus: crucem etiam ante te et ante successores tuos portandi licentiam donamus: in stationibus quoque festivis super naccum equitandum permittimus tibi et successoribus tuis. Insuper mitras tibi et successoribus tuis ac canonicis tuis excellentioribus, scilicet presbyteris et dyaconis, et inter missarum sollempnia ministraturis subdyaconis, in majori ecclesia tua in suprascriptis festivitatibus portandas concedimus: et omnia que privilegiorum auctoritate tibi (et) tue ecclesie a predecessoribus nostris videlicet summis pontificibus, insuper etiam sive regum sive imperatorum confirmationibus seu quorumlibet personarum donationibus juste collata sunt, nostre quoque auctoritatis privilegio confirmamus. Preterea quoque statuimus et coram deo ac terribili ejus examine futuro per hujus nostri apostolici privilegii seriem ac constitutionem sancimus, ac beate dei genetricis semperque virginis Marie, nec non beatorum apostolorum Petri et Pauli, sanctorumque etiam martirum Stephani ac Sixti, ceterorumque omnium sanctorum auctoritate, in quorum nomine prenominata tua ecclesia dedicata est, decernimus atque obtestamur tam apostolice sedis futuros pontifices quam qui ecclesiasticas administraverunt actiones. cunctosque christianitatis titulo insignitos, ut nullus hanc licentiam (sibi sumat) de hiis omnibus que eidem ecclesie a predecessoribus nostris per privilegia juste concessa sunt vel a nobis data vel danda sunt, aut ab aliquibus fidelibus viris ac mulieribus prefate ecclesie tradita sunt vel futuris temporibus contradentur, tam in abbaciis quam in monasteriis ac xenodochiis, tam in familiis quam in terris ac comitatibus seu aliquibus possessionibus, convellendi, distestiendi, molestandi vel alienandi.

Anno 9. Henrici regis Willhelmus quidam Norman- **(Anglia) posside-**
 nicus (Angliam) miserabiliter affligens tandem rex ejus **tur a Willhelmo.**
 factus est, qui mox omnes regni ejus presules exilio, nobiles vero morti destinavit: mediocres autem suis militibus in servitutum, uxores indigenarum advenis in matrimonium subjugavit.

Anno autem 11. ejusdem Henrici ipse rex¹ adolescentie usus libertate Saxoni-
 am solum ex omni Romano imperio cepit incolere, principes despiciere, nobiles
 opprimere, inferiores sustollere, venatui, lusus veterisque hujusmodi exercitiis plus
 quam justitiis faciendis operam dare, filias illustrium quibuslibet obscure natis conju-

1) Rex — crescere] aus Chron. Ursperg. 233, vergl. Annal. Sax. ad a. 1068.

gare, privata presidia instituere. Hiis discordie seminaris contigit regi quam plurimos insidiatores tam vite quam sui regni crescere.

Vita Hildebrandi

Defuncto ¹ igitur bone memorie Alexandro papa Hildebrandus ei successit, qui et postea Gregorius dictus est. Iste ex humili genere natus in Francia artes liberales didicit, deinde in Hispania apud Toletum arte nigromantia est imbutus. Post hec Theutonie et multarum terrarum perlustrans spacia apud Theutonicos ex nominis sui ethimologia Hildebrandus quasi titulo ^a infernali est vocatus. Qui tandem Romam veniens habitum monasticum assumpsit, et librum quandam de virtutibus satis bonum componens ipsum jam dicto papa exhibuit Alexandro, qui Petri nomen ei imponens archidiaconatum Romane ecclesie eidem concessit. Arte itaque sua Romanorum sibi consilians animos, defuncto papa Alexandro morte repentina, et ut dicunt ab eodem Hildebrando ^b veneno sibi dato, ipse Hildebrandus continuo a Romanis in summum pontificem est electus. Qui statim regi Henrico se opponens per crebros nuntios et episcopos totum imperium contra ipsum commovit. De suo itaque consilio (cum) Saxones, ut sunt animis acerri, precipue conjurationem adversus eum unanimiter conspiratione firmassent, rex tertius Saxonia cessit. Saxones vero castella. ² que rex dudum edificaverat funditus evertunt, inter que precipuum illud castrum quod Hartesbuorch dicitur diruunt, ³ monasterium et claustrum canonicorum quod ibi erat, multa furentes audacia, solatenus deiciunt, et innocentis ejusdam filii regis ibidem sepulti ossa in contumeliam patris de sepulcro proiciunt. Eodem ⁴ anno colloquium maximum apud Oppenheim factum est, ubi pene totius regni principes, sed maxime Saxonum et Alemannorum, regis subjectioni renuntiabant hoc pretendentes, quod ipse a duobus apostolicis ad satisfactionem pro objectis vocatus non venisset, et pro tali contumacia dominus papa excommunicationis sententiam contra eum tulisset. Hac igitur occasione rex coactus est ire Romam, inventoque papa in oppido Canusino ibi per triduum ante portam castris perstitit, deposito omni regio cultu, discalceatus et lanceis indutus, nec prius cum ^c multo fletu apostolice miserationis auxilium et consolationem implorare cessavit, quam omnium qui aderant precibus et lacrimis intercedentibus, laxato tandem anathematis vinculo, in communionis gratiam et sinum matris ecclesie est receptus.

Rodolfus ^d dux Svevie in Saxonia eligitur in regem.

Ipsa igitur in Italia moram faciente Saxones, communicato quorundam principum consilio, Rodolfum ducem eligunt in regem. Svevorum elegerunt in regem, qui et a domino Sifrido Moguntine sedis archiepiscopo unctus est et coronatus. Henricus igitur rex ab Italia

a) Titio cod. b) Alexandro cod. c) Chron. Ursperg. u. Ann. Sax., eum cod. d) Karolus cod.

1) Defuncto — dictus est] aus Chron. Ursperg. 234. vergl. Annal. Sax. u. Chron. reg. s. Pantat. ad a. 1074. 2) Castella — proiciunt] aus Chron. Ursperg. 234. 3) Ueber diese Zerstörung der Harzburg am 22. März 1074 siehe besonders Lambert, Schafnab. ap. Pistor. 372. u. Bruno de bello Sax. 185. 4) Eodem — receptus] aus Chron. Ursperg. 235.

rediens ^a anno domini 1075., indictione 13.,^a anno Borchardi II. 16., regni sui 19., etatis vero 25., (5.) Idus Junii,^b congregatis secum Bawaris, Swevis, Francis, Lothoringis, Boemis et multis aliis nationibus crudelissima preliabatur prelia contra Saxones et emulos suos et contra regem ipsorum Rodolfum: primo in campis Hohenburg^c circumjacentibus juxta fluvium qui dicitur Unstrod: secundo in campis Mathelrikestat adjacentibus juxta fluvium qui dicitur Strowe: tercio in Thuringia, ubi nūro dei miraculo sunt disjecti: nam vis celestis ymbrium et ventorum tantaque obscuritas^d nubium aera perturbavit, ut ejus coloris cominus pugnancium essent equi nequaquam posset discerni. Tali igitur discrimine Saxones celitus potiti victoria, perterriti autem hostes et in fugam conversi eruentam perpressi sunt cedem. In hiis autem conflictis non modica interiit multitudo tam principum quam ingenuorum, liberorum et genus omnis plebis: dominus Weselus etiam Magdeburgensis archiepiscopus in eodem prelio est peremptus.² Dominus Sifridus Moguntine sedis archiepiscopus, Adelbertus Wormaciensis, Almannus Pathaviensis, Wernerus Mersburgensis episcopi, Bernardus cardinalis et alii quam plures clerici omnibus que habebant spoliati pugnibus, baculis et fustibus variis armisque multati satis indigne sunt tractati. Cum igitur Hildebrando papa auctore Romana republica, inmo et omnis ecclesia hujusmodi percurris et inauditis scismatum erroribus nimium fatigata fuisset, habitum³ est concilium apud Wormaciam, ubi presente Henrico rege universi fere theutonici episcopi preter Saxones Hildebrandum papam abdicarunt, mittentes ad illum epistolam post multas objectiones ita conclusam: quia introitus tuus tantis est injuriis iniciatus, et ecclesia dei tam gravi tempestate per abusionem novitatum tuarum periclitatur, et vitam conversationemque tuam tam multiplex infamia dehonestavit, obedienciam quam tibi nullam promisimus nec de cetero ullam servaturos esse denuntiamus. Et quia nemo nostrum, ut tu publice declamabas, tibi haecenus fuit episcopus, tu quoque nulli nostrum a modo

a) 14 cod. b) Julii cod. c) Lambert., Heymbuorch cod. d) obscuritate cod.

1) Dass der Chronist wohl nur durch die Gleichartigkeit der zu erzählenden Facta verleitet das Treffen bei Kloster Hohenburg um Langensalza (Andere nennen es von der Stellung der Sachsen bei Nügelstadt auf beiden Seiten der Unstrut) 9. Juni 1075 hierher zieht, bedarf kaum der Erinnerung, da hier nur die beiden andern Treffen, bei Melrichstadt an der Streu 7. Aug. 1078 und bei Flarchheim unweit Mühlhausen 27. Jan. 1080, zu erwähnen waren. 2) Im Treffen an der Streu, eigentlich aber auf der Flucht; die übrigen wurden gefangen genommen. 3) Habitum — apostolicum] aus Chron. Ursperg 234 u. 235. Nach andern Quellen hatte Heinrich durch den Bischof Theoderich v. Verdun in einem Schreiben alle Reichsfürsten auf den 31. Mai nach Mainz zur Absetzung des Papstes und zur Wahl eines neuen Oberhauptes der Kirche berufen. 19 Bischöfe waren dort versammelt, in deren Namen im Juni der Bischof Heinrich von Speier dieses offene Schreiben an Gregor erliess. Auch in Udalrici cod. epist. No. 162, und die letzten Worte: tu nulli eis etc. in Otto Irsing, da gesta, Friderici I. I, 1. Der Chronist verwechselt die Vorgänge in der Kirchenversammlung von Worms 1076 und Mainz 1080 eben so wie Hugo Martin 225. Stenzel Gesch. d. fränk. Kön. I, 461.

eris apostolicus. Postmodum etiam apud¹ Briesinam Noricam 30 episcoporum conventus nec non et optimatum tam Ytalie quam Germanie jussu regis Henrici est congregatus factusque omnium consensus adversus Hildebrandum papam, cognominatum Gregorium VII., quem pseudomonachum totiusque vesanie pestiferum principem et precipue s. Romane sedis invasorem affirmantes ab apostolica sede dijudicabant deiciendum, et Wicbertum Ravennensem archiepiscopum ipsi subrogantes unanimiter elegerunt; de Hildebrando vero taliter conscripserunt:

Quia illum constat non a deo electum, sed a se ipso vi,^a fraude et pecunia impudentissime objectum, qui ecclesiasticum subvertit ordinem, qui christiani nuperii perturbavit regnum, qui regi catholico ac pacifico corporis et anime intentat mortem, qui perjurum defendit regem, qui inter concordēs seminavit discordiam, inter pacificos lites, inter fratres scandala, inter conjuges divortia,^b et quidquid quiete inter pie viuentes stare videbatur concussit, Nos auctore deo congregati (in unum).^c legatis ac litteris freti 19 episcoporum die saneto preterite pentecostes Moguntie congregatorum, contra eundem Hildebrandum prociacissimum, sacrilegia ac incendia predicantem, perjuriam^d et homicidia defendentem, catholicam et apostolicam fidem de corpore et sanguine domini in questione ponentem, Berengarii heretici antiquum discipulum, divinationum ac sompniarum cultorem, manifestum nigromanticum phitonico spiritu laborantem et ideo a vera fide exorbitantem, judicamus canonice deponendum et expellendum, et nisi ab ipsa (sede) * hiis auditis descenderit in perpetuum condemnandum.

Pro hac igitur contumelia papa per regem sibi exhibita ipse cum synodali iudicio excommunicatum a regno etiam sententiavit deponendum. Hiis² ita gestis inter Henricum regem et Rodolfum rursus geritur bellum in Saxonia juxta fluvium Helhestram: in quo idem Rodolfus cecidit amputata sibi manu dextra, sed a suis in civitatem Mersburch vivus^f delatus et in brevi defunctus in medio chori ibidem honorifice est sepultus. Quo defuncto Heremannus quidam, vir prepotens ac nobilis a Germania, rex a Saxonibus est electus. Qui videns Henrico regi resistere se non posse permissione ejusdem regis tandem in propria est reversus. Henricus itaque rex Ytaliæ petit (cum multo exercitu)* Romamque perveniens resistente sibi Hildebrando papa civitatem obsedit, et erebris incursibus per biennium Romanos infestans tandem versus castellum s. Petri cepit urbem. Romani igitur coacti manus regi dederunt et Hildebrandum papam omnino abdicaverunt. Qui occulte fugiens Salernam secessit ibique (usque)^h ad diem mortis sue permansit. Henricus³ igitur rex Romanis peten-

a) *Annal. Sax.*, in *cod.* b) *divorsia cod.* c) *Chron. Ursperg.* d) *Chron. Ursperg.*, perjuriam *cod.* e) *Chron. Ursperg.* f) *Chron. Ursperg.*, inimis *cod.* g) *Chron. Ursperg.* u. *Ann. Sax.* h) *Annal. Sax.*

1) Apud Briesinam — condemnandum] *aus Chron. Ursperg.* 237. *vergl. Annal. Sax.* ad a. 1080. 2) Hiis — permansit] *aus Chron. Ursperg.* 237 u. 238. *vergl. Annal. Sax.* ad a. 1081 his 1085. 3) Henricus — sepelitur] *aus Chron. Ursperg.* 239. *vergl. Annal. Sax.* ad a. 1084.

tibus ut Wichbertum Ravennatem episcopum eis papam preficeret multis stipatus cum magna gloria Romam intravit, ducens secum predictum episcopum, qui per multos pontifices apostolico nomini dicatus, nomenque Clementis accipiens reverenter est intronizatus. A quo etiam rex cum regina Berta in sancto die pasche imperiali benedictione est sublimatus. Imperator itaque ab Ytalia rediens Maguncie synodum celebrari fecit, et de consilio omnium et consensu pacem ecclesiis reddidit et firmavit: qui etiam a Saxonibus pacifice est receptus. Hildebrandus igitur qui et Gregorius papa VII., apud Salernam moritur et ibidem in ecclesia sepelitur. Prosecuta autem fuerat illum fugientem potentissima illa per Ytaliam femina domina Machtildis, imperatoris Henrici neptis. Que cum copulata fuisset Godefrido^a cuidam, Ytalie principi, sed gibboso, ipsa enixa fuit ab ipso gemellos ymagine patris gibbosos, super quo ipsa nimia tacta verecundia utrumque fecit necari; sed tandem ducta penitentia ad Hildebrandum papam veniens reatum suum humiliter est confessa. Qui cum nullam vel modicam eidem super hoc injunxisset penitentiam, ipsa ob hoc obsequiosa ei nimium ac familiarior esse cepit, ita etiam quod patrimonium suum, quod ipsa latissimum habuit, in prejudicium imperatoris qui legitimus ejus erat heres, ad instantiam Hildebrandi s. Petro donaret. Ipsa quoque (cum) in vestibulo quodam, annexo papali palatio, cum eodem papa quodam tempore consedisset et casu ipsum vestibulum corruisset, ipsa cum papa visa est ab aere sustentari, quousque scalis appositis sine omni lesione cum papa simul deposita est ad terram. Preterea, cum in arduis negotiis magni viri cum eodem papa confabularentur, ab ejus ore sepe visus est ignis flammivomus evolare: unde predicta femina tanta se ei affectione astrinxerat, quod etiam ipsa eum fugientem secuta officiosa sedulitate usque ad finem vite sue ei fideliter ministravit. Ipso¹ igitur, ut dictum est, defuncto ad consilium ejusdem domine Machtildis et aliorum qui presentes erant substitutus est in papam Desiderius cardinalis et abbas Cassinensis, qui et modico tempore vixit: post quem per eodem electores et ordinatores Otto Ostiensis episcopus ad eandem apostolatus apicem est electus, qui et Urbanus est appellatus. Anno autem domini 1100. Wichbertus Ravennensis archiepiscopus, qui Hildebrando superpositus Clemens papa dictus fuit, cum tres papas alternatim sibi succedentes supervixisset, mortuus est. Procellosa vero tumultuatione, ut dictum est, imperium undique laniante Halberstadensis ecclesia hujus mali experta non fuit. Nam Saxonibus a fidelitate Henrici regis discedentibus, quia dominus Buorchardus Halberstadensis episcopus reatum perjurii incurrere noluit,² sed in

a) Conrado cod.

1) Ipso — est appellatus] nach Chron. Ursperg. 259. 2) Das Gegentheil steht nur zu fest: 1. nach Anderer, besonders aber des Zeitgenossen Lambert v. Aschaffenburg Zeugnis, dessen Worte ap. Pistor. 408. folgende sind: Rex omnibus quidem iocensus et sanguinis avidus erat. praecipue tamen episcopi Halbr., quem itaque totius Saxonicae rebellionis principem et omnium, quae secus acciderant, hominem atque incentivum iocorabili odio insectabatur. Et nisi pontificio nominis reverentia et fidei principum, quae in deditione intercesserat, ob-

regis fidelitate perseveravit, a sede sua eiectus fuit, quodam Hemezone sibi supposito:¹ unde ecclesia non modicum sustinuit dispendium et jacturam. Sedata tandem hac execrabili tempestate dominus Borchardus ab exilio rediens sue est ecclesie restitutus, et ecclesia monente Hemezo descendit de sede quam injuste ac temere occuparat. Borchardus igitur in quantum potuit diruta resarsit² et in statum debitum ecclesiam revocavit. Cum autem in exterioribus temporalia reformando satis se impenderet, interius tamen virtutibus spiritualibus insistendo minime se neglexit. Ipse³ enim in elemosinis largus, in mansuetudine modestus, in caritate perfectus, corde et opere fervendo in hoc semper studuit, quod ratio et justitia postulat. Fundator quoque basilice s. Luderi eam tam copiose dotavit, ut inde fieret hospitale, in quo cotidie 12 pauperes infirmi reficerentur, et ceteris necessariis diligenter provisus in alia basilica s. Alexii, quam etiam construxerat, divinum eis officium instituit jugiter **Huyesborg.** providendum. Huesburgense monasterium secundum prophetiam s. Borchardi antecessoris sui episcopi a fundamento construxit, quod et decenter lo- **Ysenzburg.** cupletavit.³ Hsenzburgense etiam monasterium quod ipse ut fidelis architectus prudenter exstruxit et devotus incoluit, uberrime in omnibus dotavit et pro posse ditavit. Denique ut mercedem pro talento tandem reciperet geninito in⁴ **civitate ecclesie s. Pauli.** tate Halberstat in honorem s. Pauli apostoli satis honestam fundavit ecclesiam, canonicorum vitam ordinans in eadem, et si morte non fuisset preventus ejusdem ecclesie statum promovere proposuerat in immensum. Cumque super dominicum gregem sibi commissum paterna sollicitudine vigilasset Romane ec-

a) Resarcuit eod.

starent, vitam ejus per omnes cruciatus exhorisisset, und 2. aus einer Urkunde des Gegenkönigs Hermann, dat. Goslarie 1d. April. 1083 (bei Ludewig Reliq. Mss. I, 11, 433. fehlerhaft), durch welche Burchard mit Bsthislevo im Suevengau, in der Grafschaft Otos, und mit Oskarslevo (Kl. Oscherleben) und Pisakendorf (Peseckendorf) in Nordthüringen, in der Grafschaft Siegfrieds cum omnibus appendiciis beschenkt wurde. 1) Hamezo, Halbr., ecclesie canonicus et avunculus Lodovici comitis de Thuringia, *Annal. Sax.* ad a. 1085, nicht von den Sachsen, sondern vom König Heinrich eingesetzt, konnte sich nicht behaupten als Burchard 1086 von seiner Flucht, ab exilio suo, aus Dänemark zurückkehrte. 2) Ipse — providendum] nach *Annal. Sax.* ad a. 1071. 3) Schon begonnen 1070 nach *Annal. Sax.* ad h. a. Die Stiftungsurk. dat. Halberstat Kal. Novbr. 1084, bei Leuckfeld antiq. Walckenried. II, 194, und antiq. Halbr. 685. Würde Niemann mit dem Latein des Mittelalters vertrauter gewesen, so würde er Gesch. Halberst. 103. in den Worten der Urk. civitas, mbs, suburbium nicht mehr als wirklich darin liegt gesucht, und nicht von einer Stadt Huesburg gesprochen haben. Civitas und urbs kommen in Urkunden und Schriftstellern, besonders des 10. u. 11. Jahrh., oft genug von blossen Burgen vor. Dithm. Mersburg. I, 327. u. II, 356. Siehe ausserd. v. Wersebe Gaue 283. u. 28. Ann. 109., Leo Mittelalter 280. 4) In civitate — in eadem] aus *Annal. Sax.* ad a. 1071, welcher wahrscheinlich hier, so wie kurz vorher bei Erwähnung des Alexius Hospitalis, das Jahr giebt, in welchem der Grund gelegt wurde, Leuckfeld u. Lentz lassen besonnen das Stiftungsjahr unbestimmt; Abel und Niemann setzen 1083, Lucanus u. andere mit Winnigst. 1085.

clesie negocium tractaturus Gosolariam venit, ubi inter cives et familiam suam seditione orta, ipse tumultuationis causam volens scire, cum aperta fenestra prospiceret per cancellos, quidam ex civibus casu sagittam dirigens innocentis episcopi collum transverberavit: unde et mortuus est anno ordinationis sue 28., 3. Idus Apriles.¹ Corpus autem ejus Ilseburg est deductum et in ecclesia, quam ipse summo studio fabricaverat, honorifice est sepultum.

Thitmarus, Halberstad. XIII. electus, sedit dies 16.

Anno igitur domini 1088., tam pio presule tam crudeliter sublato a medio, Halberstadensis ecclesia dominum Thitmarum cognomine parvum, ordine dyaconum, virum bonum et justum, canonica electione elegit in episcopum. Qui mundissimis precibus obtinuit apud deum, ut si sue non foret ecclesie profuturus vitam suam intercepti mereretur: unde occulto dei judicio fuit exauditus. Nam ab electione sua die 16. ab hoc seculo est ereptus. Dicunt tamen quidam, quod veneno sibi dato vitam finivit: mortuus est autem 4. Idus Febr., cujus corpus in ecclesia beate Marie infra urbem honorifice est humatum.²

1) Aus den vielen schwankenden Angaben über Burchards Todestag (11. April 1088, unsere Chron. u. Winnigstüdt, 7. Annal. Sax. u. Necrolog. Hadmersleb., 6. Berthold v. Constanz, 5. April 1087 Waltram u. Annal. Brunwilar, in M. G. H. I, 100.) hat Delius in v. Ledeburs Archiv I, 45 — 52, nach der von Winnigstüdt in Abels Chronikensamml. 289. mitgetheilten, vom Abt Herrand unmittelbar nach dem Ereigniss verfassten passio Burchardi, dem Annalisten u. Berthold erwiesen, dass Burchard d. 6. April 1088 in Ilseburg an den Tags zuvor in Goslar empfangenen Wunden starb; in einer früheren Handschrift unserer Chronik aber vor III, vielleicht die Zahl I, ausgefallen, oder die Oktave des Todes, der Tag der Beerdigung mit dem des Todes verwechselt ist. 2) Für die Zeit nach Burchards II. Tod bis zu Reinhards Antritt geben die wenigen Worte des Annalista Sax. ad a. 1100 in Verbindung mit unserer Chronik die sicherste Ausbeute, während man Mühe hat vor der grossen Masse Spreu, die die Halberstädt. Geschichtschreiber aus jüngern Chronisten u. noch Spätern einer nach dem andern zusammentrugen, die wenigen Körner herauszufinden. Der Annalist erzählt aber Folgendes: Post obitum Burchardi II. 18 anni computantur usque ad electionem Rheinardi, quo tempore Thietmarus diaconus et Herrandus abbas, canonice electi, paucio tempore praeferunt: quorum prior statim veneno interemptus occubuit, alter ab haereticis expulsus est, et alter Thietmarus, patruus scilicet Lotharii imperatoris, ab ipso est episcopus constitutus: qui sine consecratione defuncto Friderico pro illo substituerunt, vivente adhuc Herrando episcopo, sique per tot annos ecclesia ab haereticis et schismaticis multipliciter est vexata. Also 4 Bischöfe in dem kurzen Zeitraume von 1088 bis 1107, von denen indess nur die beiden ersten unsern Chronisten als canonisch erwählte gelten:

a) Dittmar I., Diaconus des Stiftes U. L. Fr. Nach fast einjähriger Sedesvacanz 1100 gewählt, endete er schon wieder am 10. Febr. desselben Jahres, 16 Tage nach seiner Erhebung, als ein Opfer der Parteien an Gift.

b) Herrand, Abt von Ilseburg, von 1090 (Annal. Sax. ad h. a.) bis zu seinem Tode am 23. October 1103, (22. Octobr. nach fegm. Chronogr. Sax. in Wedekinds Notizen Heft

Anni Herrandi, XIV. episcopi, qui sedit annis 13.

De morte igitur hujus electi tam inopinata tamque repentina Halberstadensis ecclesia non modico merore percussa, dum consolatorem quereret salutarem et ydoneum conaretur eligere provisorem, peccatis exigentibus geminata est meroris vehementia et doloris. Nam inter electores pernicioso dissentio est exorta, ecclesia in tres partes divisa, quarum quolibet suum elegit episcopum: una parte quendam Thimmarum, et alia parte quendam Fredericum eligentibus a saniori parte dominus Herrandus Ilseburgensis abbas vir religiosus et pacificus annuente domino est electus, cujus etiam religionem pars adversa qualibet injuria sauciavit. Hunc etiam regnante Henrico IV. dominus papa Urbanus II. rite Halberstadensis ecclesie in episcopum consecravit, et quia caritatis affectu ex exemplo sui patroni prothomartiris Stephani pro suis emulis exoravit, dominus papa nomen Stephani ei imponens data episcopali benedictione sue ecclesie ipsum misit cum gloria et honore. Superpositi vero supranominati, ne ulterius matrem suam Halberstadensem ecclesiam ceca ambitione vexarent, talem finem disponente domino sunt sortiti. Domino enim Herrando revertente, ut dictum est, a domino papa Thimmarus occulto dei judicio casu a gradu quodam corrupto confracto corpore expiravit. Fredericus vero a domino papa Paschali depositus, ut peccata sua lueret, ad sepulchrum domini proficiscens transfretavit, indeque tandem reversus Halberstat vitam finivit. Socia tamen adhuc prevalens emulorum multitudo in dominum Herrandum tantam executionem exercuit, quod spreta ipsius vita et doctrina ipsum a se prorsus amovit. Cunque in hac miseria et in tali contemptu igne tribulationis exustus aliquos annos irreprehensibiliter deguisset, post multas angustias vera Christi hostia factus 10. Kal. Novembr. hanc vitam temporalem pro eterna feliciter commutavit. Corpus autem ipsius in monasterio Reimeresburnensi, in quo ipse monasticam duxerat vitam, in domino requiescit. Hujus temporibus quidam marchio Ecbertus nomine, imperatoris Henrici consanguineus, in Saxonia eidem imperatori rebellis fuit,

4. 363.): zu schwach um sich gegen den Gegenb. Friedrich zu behaupten', lebt meistens ausserhalb des Stiftes.

c) Dittmar II., Vetter des Kaisers Lothar, gleichzeitig mit Herrand auftretend, stirbt, ohne einmal die Weihe empfangen zu haben, an den Folgen eines (wohl durch die päpstl. Partei veranlassten) Sturzes von einer Treppe.

d) Friedrich, nach Dittmars II. Tode von Heinrich IV. Anhang eingesetzt, bis z. Jahr 1105, wo er auf der Synode zu Nordhausen suspendirt wird, (Chron. Ursperg. 257. u. Annal. Sax. ad a. 1105.) eine Wallfahrt z. h. Grabe antritt, u. nach seiner endlichen Rückkehr n. Halberstadt stirbt. Herrands heftigster Gegner u. Feind der Ilseburger Mönche, die nach fünfjährigem Exile erst 1105 wieder in ihr Kloster einzogen.

So fällt nun 18 Jahr nach Burchards Tod, im J. 1106, die Wahl auf Reinhard, der auch darauf am 31. März 1107 auf Befehl Heinrichs I. vom Erzb. Rothard v. Mainz geweiht wurde (Annal. Sax. ad a. 1107.).

unde a quibusdam imperatoris fidelibus in quodam molendino gratia pausandi juxta aquam que dicitur Selicha^a deprehensus turpiter est occisus.

Anno domini 1089. sextum bellum committitur juxta Gelichen^b in Thuringia in die dominica, vigilia natalis domini,^c inter Henricum imperatorem et Ecbertum marchionem, in quo Buorchardus episcopus Losannensis, Sigewinus Coloniensis, Otto Ratisponensis episcopi occisi sunt. Anno domini 1098., presidente hoc domino papa Urbano, ortus est ordo Cisterciensis, cujus primus auctor fuit beatus Robertus Molisinnensis abbas: propagator vero beatus Bernardus abbas Clarevallensis ecclesie, dei doctor incomparabilis.

Anno domini 1099. Henricus imperator filium suum juniorem Henricum V. regem fecit. Eodem² anno ex omnibus terris, sed maxime ab occidentalium^c partibus, tam regum et nobilium quam etiam vulgi innumerabiles turbe Jerosolimam tendere ceperunt, excitati in zelum (frequentibus nuntiis)^d super oppressione domini sepulchri ac desolatione orientalis ecclesie per aliquot annos Turcis subiecte, et ab eis inauditis calamitatibus tribulate et fere jam delete. Cui dominus Urbanus papa, ut pius pater compaciens, cum tota Romana ecclesia Hispaniam veniens, et exinde Parisios, necessitatem terre sancte lacrimabiliter exponens, ad succursum ejus circiter centum milia bellatorum cruce signavit. Orientalibus³ autem Francis, Saxonibus et Thuringis, Bawaris et Alemannis hec bucina salutaris minime insonuit propter scisma quod inter regnum et sacerdotium tunc fuit, quod et ipsos Romanis et Romanos ipsis invisos fecerat et infestos. Profecti sunt autem ad succursum terre sancte dominus Godefridus, dux Lothoringie, cum fratribus suis, omnibus suis que habuerant venditis, et in pretium redactis copiose militibus erogatis, cum multis principibus ceterisque ejusdem industrie nobilitatis atque fortitudinis bellatoribus. Qui omnes per Hungariam et Romaniam Constantinopolin venientes, Alexii imperatoris Grecorum fulti presidii, tandem emensa Grecia Anthiochiam obsederunt, eaque tandem capta et presidio in ipsa posito Jerosolimam processerunt, et divina opitulante gratia ipsam capientes predictum Godefridum ducem regem constituunt in eadem.

Anno autem 1100. dominus Urbanus papa obiit. Ille⁴ super commotione ecclesie concilia multa congregavit, inter que etiam ad Placentinam civitatem ducentis patribus convocatis, post multa decreta ab ipso promulgata, Henricum imperatorem tam a se quam a predecessoribus suis communione privatum declaravit. Ipse autem moriens Reimerum cardinalem de s. Clemente designavit in regimen apostolicum eli-

a) Selicha. *Addit., ad Lambert., ad a., 1089.* b) Glichin *Annal., Glichin Addit., ad Lambert., l. I.* c) *Chron., Ursperg., hat noch den Zusatz regnorum und turme statt turbe.* d) *Chron., Ursperg.*

i) *D., 24. Decemb., 1088, was die Chronisten verleiht hat das Factum schon in d. J. 1089 zu setzen.* 2) Eodem — delete] *aus Chron., Ursperg., 240. vergl., Annal., Sax., ad a., 1095.* 3) Orientalibus — infestos] *aus Chron., Ursperg., 244. vergl., Annal., Sax., ad a., 1095.* 4) Hic — Paschalem] *aus Chron., Ursperg., 240.*

gendum. Quem universa Romana ecclesia licet invitum consecrat in pastorem ipsum appellans Paschalem. Cui Henricus imperator alterum supponere papam satis conatus est, sed non profecit. Papa vero magnam synodum celebravit Rome: Henricum imperatorem cum suis complicitibus anathemate condemnavit. Anno domini 1105. Henricus V. rex patri suo rebellavit, et ad Saxones conversus ab eis honorifice est susceptus. Ipse vero heresi patris sui abrenunciando, et Romane sedis debitam obedientiam profitendo totam Saxoniam Romane ecclesie communioni reconciliavit, multaque prelia cum patre suo committens, que interserere huic compendio longum esset, tandem ad hoc compulsus est imperator Henricus, quod ipse regalia¹ insignia, crucem, lanceam, sceptrum, globum atque coronam filii tradidit potestati. Hoc ordine Henricus, illius nominis quintus, primum a patre, deinde ab universis Germanie principibus in regem jam secundo est electus: ab apostolicis quoque legatis per manus impositionem catholice confirmatus regnare cepit. Interea² Wernerus quidam, qui ex parte Henrici imperatoris Italiam procurarat, collectis undique copiis, corruptis quoque multa pecunia nonnullis Romanis, papa Pascale apud Beneventum moram faciente, quendam³ pseudo-abbatem de Pharfara cathedre s. Petri imposuit, mutato vocabulo ipsum Silvestrum appellans: qui tamen post paulum⁴ turpiter prout meruit a catholicis est ejectus. Post hec⁵ imperator Henricus auxilio quorundam principum denuo contra filium se erexit: unde cum diu inter eos concertatum fuisset tandem Henricus imperator diem clausit extremum. Quem dum Leodiensis⁶ episcopus excommunicatum in sua ecclesia tumulasset, a principibus effodere ipsum est coactus, et jussu regis Henrici in Spiream civitatem delatus extra ecclesiam per quinquennium ibidem inhumatus permansit. Sic igitur Henrico imperatore 50. regni sui anno defuncto, ejusdem Nabugodonosore,⁷ 50. exactionis annus ecclesie dei versus est in jubileum. Post hec⁸ habitum est concilium generale in Longobardia super ripam Padi fluminis loco qui Warstallis nuncupatur, ubi presidente domino Pascale papa multa de statu ecclesie et de reformatione ejusdem utiliter sunt tractata. Eodem anno Magnus dux Saxonie obiit, pro quo Lotharius surrexit. Anno domini 1110. rex Henricus V. Romam proficiscitur benedictionem imperialem a summo pontifice percepturus.

Anni Reynardi, XV. episcopi, qui (sedit) annis 15.

Anno igitur domini 1107., indictione 15., sedata persecutionis ecclesie exsecrabili tempestate, ecclesiam Halberstadensem dominus visitavit illustratione jocunda, cum dominus Reinardus, in justicia strenuus, religionis amore precipuus, Halberstadensis

a) *Ursperg. u. Annal.*, quidam *cod.* b) *Ursperg. u. Annal.*, paululum post *cod.* c) *Ursperg.*, Leodicensis *cod.* d) Nabugodonosor *cod.*

1) Regalia — cepit] *aus Chron. Ursperg.* 260. 2) Interea — ejectus] *nach Chron. Ursperg.* 260 u. 261. *vergl. Annal. Sax. ad a. 1106.* 3) Post — jubileum] *nach Chron. Ursperg.* 264. *vergl. Annal. Sax. ad a. 1106.* 4) Post — surrexit] *nach Chron. Ursperg.* 265. *vergl. Annal. Sax. ad a. 1106.*

ecclesie ad salutem multorum canonice (pastor) est electus. Anno autem Henrici V. regis 2. a domino Adelberto¹ Moguntine sedis archiepiscopo benedictionem episcopalem honore debito est adeptus, et, quia preclara ejus opera a multis sunt fidelibus approbata, justius sunt vivaci memorie commendanda. Ipse enim in Saxonia primus auctor fuit communis vite secundum regulam beati Augustini constituit. Quatuor igitur canonicorum regularium instituit congregationes; duas videlicet in Hamersleve et in Kaldeburne a fundamentis instituit, et pro posse eas ditavit;² in civitate vero in ecclesia beati Johannis baptiste, canonicis non canonice viventibus, et in Seeninghe, sanctimonialibus non sanete viventibus cum discretione remotis, regulares canonicos ordinavit. In quatuor etiam collegiis, Gerbestet, Hadmiersleve, Drubeke, Stuterlingheburg, sanctimonialium inordinate viventium et ordinem et habitum commutavit, eisque sub arcta custodia reclusis ut sub regula beati Benedicti viverent sagaciter ordinavit. Hujus³ tempore s. Romane ecclesie presidente domino papa Paschali II. Henricus V. rex, ut dictum est, cum exercitu valido Romam venit, cui occurrerunt apostolici legati nuntiantes, promptum esse papam ad ejus consecrationem: si tamen sibi ipse annueret libertatem ecclesiarum, laycam ab ipsis prohibens investituram, reciperetque nichilominus ab ecclesiis ducatus, marchias, comitatus, advocatias, monetas, thelonea ceteraque regalia. Prebuit rex assensum, si tamen hec concordia ecclesie et principum fiat consensu. Cum itaque rex, apostolico cum omni clero sibi in occursum veniente, cum multa gloria Romam intrasset, tumultuati sunt principes in immensum pre⁴ ecclesiarum spoliatione. Romanis quoque ipsum hostiliter invadentibus ipse rex impigri et optimi ducis agens officium, gratia dei victor existens, hostibus post multam stragem fugam incussit. Post triduum vero Roma secedens apostolicum secum duxit, sedatisque omnibus inter regnum et sacerdotium dissentionibus papa ipsum ante confessionem s. Petri imperiali dyademate coronavit, dato sibi pariter privilegio ecclesiastice investiture. Imperator⁴ igitur cum multa gloria rediens ab Italia, accepta a domino papa licentia, patrem suum apud Spiream ecclesiastica sepultura in ecclesia magnifice sepelivit. Ipso autem a Roma discedente apostolicus multas ab ecclesia passus est injurias, obicientibus ei quod contra instituta totius ecclesiastice discipline regem Henricum, tyrannicum reipublice vastatorem et ecclesiarum destructorem, imperiali benedictione sublimasset, insuper privilegio sacrilego condonasset, quia in eo privilegio continetur, quod electus canonice a nemine consecratur, nisi prius a

a) *Ursperg.*, pro cod.

1) *Von Rothard s. o.*, nach dessen am 30. April 1109 erfolgtem Tode erst Adalbert folgte. 2) Nach Hamersleben verlegte Reinhard das in Osterwik (Urk. vom 7. Id. Aug. 1108 bei Leuchfeld 609.) gestiftete Augustinerkloster; d. Stiftungsurk. u. Bestätigung Paschalis II. in Leuchfeld antiq. Walekenried, II, 206 — 209. u. antiq. Halbr. 700 — 705. Kaltenborn. vom Gr. Wichmann gegründet, wurde von ihm nur geweiht. 3) Hujus — investiture] nach Chron. Ursperg. 268, vergl. *Annal. Sax.* ad a. 1111. 4) Imperator — pullulare] nach Chron. Ursperg. 269, vergl. *Annal. Sax.* ad a. 1112.

rege investitur: quod est contra spiritum sanctum et canonicam institutionem: unde ipsum non privilegium sed potius privilegium sit dicendum, quod pro liberatione captivorum ecclesie a domino papa per violentiam regis Henrici sic fuit extortum: unde et in generali concilio apud Lateranum censura canonica iudicio s. spiritus fuit damnatum et irritum iudicatum. Ex hac occasione quidam imperatoris enuli, sicut excommunicatum, eum conati sunt infamare, unde et semen dissentionis et invidie circumquaque contra ipsum cepit pullulare.

Moritur¹ hiis temporibus quidam de Saxonie principibus nomine Odelricus, cuius possessiones Sigefridus Palatinus comes sibi successione hereditaria vendicabat, sed imperator eas in jus regni attrahere conabatur. Que causa cepit recidive discordiis. ut ducem Lotharium, marchionem Rodolfum, Fredericum Palatinum comitem, Wicbertum et Lodewicum aliosque alios traheret ab obsequio imperatoris. Sed et dominus Reynardus Halberstadensis episcopus nec non domina Ghertrudis, illa prepotens per Saxoniam vidua, prediorum suorum invasione se ab imperatore pati lentiam proclamabant. Prebuit et materiam enulis imperatoris eidem adversandi concilium quod eodem anno apud Lateranum celebratum fuit, in quo Prenestinus² episcopus, qui vice legati functus fuerat, proposuit manifeste: quod cum ipse in coronatione imperatoris intellexerit ab eodem imperatore dominum papam captivum detentum, indigne tractatum, cardinales exutos, tractos et male tractatos: nobiles quoque et Romanos occisos et captivos et populi stragem factam: ipso zelo dei animatus auctoritate legationis in eundem regem excommunicationis sententiam promulgavit: unde dominus papa ejus factum visus est in concilio confirmasse. Verumptamen dominus papa propter nuntios imperatoris, qui presentes erant, predictam excommunicationis sententiam palliare cupiens ita dixit: ecclesia³ primitiva martirum tempore floruit apud deum et non apud homines: deinde ad fidem conversi sunt reges, imperatores, Romani principes, qui matrem suam ecclesiam sicut boni filii honestaverunt conferendo ecclesie dei predia et allodia, seculares honores et dignitates regaliaque jura et insignia, quemadmodum Constantinus ceterique fideles, et cepit ecclesia florere tam apud homines quam apud deum. Habeat ergo mater et domina nostra ecclesia sibi a regibus sive a principibus collata: dispenset et tribuat suis filiis ea sicut vult et sicut scit. Unum autem privilegium investiture ecclesiasticarum rerum a layca manu, imperatori ab eo datum, omnes ei obicerent ita respondit: Postquam⁴ dominus de servo suo fecit quod voluit, et me populumque Romanum tradidit in manus regis, videbam cotidie passim fieri rapinas et incendia, cedes et adulteria: hec et hujusmodi mala cupiebam avertere ab ecclesia et populo dei, et quod feci, pro liberatione populi dei

1) Moritur — proclamabant:] *nach Chron. Ursperg.* 269 u. 270, vergl. *Ann. Sax.* ad a. 1112.

2) Prenestinus — promulgavit:] *nach Chron. Ursperg.* 273. 3) Ecclesia — scit:] *aus Chron. Ursperg.* 273. 4) Postquam — accipientis:] *aus Chron. Ursperg.* 272.

feci: feci autem ut homo, quia pulvis sum et cinis: fateor me male egisse et rogo vos omnes, orate pro me ad deum, ut indulgeat mihi. Illud autem malum scriptum, quod in tentoriis factum est, quod propter pravitatem privilegium dicitur, condempno sub perpetuo anathemate dantis et accipientis. Fama igitur late sententie in imperatorem. sicut dictum est, dum ad principes Saxonie pervenisset, scisso igitur regno nove res oriuntur undique contra ipsum. Adhelbertus¹⁾ Moguntine sedis archiepiscopus. qui per omnia secundus a rege semper fuerat, dictus est adversus imperatorem pariter conspirasse, unde ab eodem imperatore captivatus est et custodie traditus. Nec²⁾ et his similia contra regem scandalorum zizania suscitabant. Imperator igitur Herpfort sol-lempnem curiam celebrans, cum prescripti principes Saxonie curiam non adissent, indignatione nimia commotus, bona eorum diripi et possessiones eorum devastari precepit. Verum dominus Reinardus episcopus Halberstadensis dicto imperatori tanquam dei et ecclesie inimico viriliter resistit, et adversus ipsum omnes terre principes animavit. Quod audiens imperator cum valido exercitu Saxoniam intravit, et fines ejus depopulando rapinis et incendiis pertransivit. Castrum³⁾ quoque Hornebuorch aprime munitum longa obsidione captum destruxit. Et⁴⁾ quia precipue Halberstat offensus fuit ipsam civitatem violenter intravit, et timens ab episcopo ponendum in ipsa presidium, fractis muris et domibus in eadem, adjacentes quoque villas incendiis et rapinis vastavit. Hanc igitur hostilem rabiem, hanc intollerabilem orphanorum et viduarum oppressionem, nec non totius terre desolationem memoratus episcopus et sui non patienter ferentes innumerabili equitum et peditum multitudine congregata eidem imperatori in campo Welpesholt occurrerunt, et invocato **Bellum Welpesholt**. dei auxilio et s. prothomartiris Stephani, signiferi summi regis, viriliter prelium committentes, favente divina gratia victoriam sunt adepti, et de exercitu imperatoris multis milibus, nobilibus ac ingenuis gladio interfectis ipsum imperatorem in fugam etiam converterunt. Occubuit etiam in hoc prelio vir quidam nobilis Hogerus⁵⁾ nomine, comes de Mansuelth, qui dudum inter multa que bellicose egerat supradicti Sigfridi Palatini comitis nece se famosissimum in aula regis effecerat: assumpta secum electa juventute compatriotas suos Saxones audacter invasit, ipsique leonina ferocitate dimicans cupiditatem glorie qua flagrabat multis secum cadentibus morte propria comprobavit. Eadem quoque die Solani Transalbini hac occupatione Saxonum intellecta fines Saxonie manu valida intraverunt. Quibus principes Orientis cum exercitu occurrentes, multiplici strage facta, de ipsis victoriam pariter sunt adepti, et sic divina clementia Saxones uno die gemino honestavit triumpho.

¹⁾ Adhelbertus — traditus] aus Chron. Ursperg, 269. vergl. Annal. Sax., ad a. 1112. ²⁾ Nec — precepit] aus Chron. Ursperg, 270. vergl. Annal. Sax., ad a. 1113. ³⁾ Castrum — destruxit] aus Chron. Ursperg, 270. ⁴⁾ Et quia — vastavit] nach Ann. Sax., ad a. 1113. ⁵⁾ Hogerus — comprobavit] aus Chron. Ursperg, 270. vergl. Annal. Sax., ad a. 1113. Der Pfalzgraf Siegfried starb 9. März 1113 an seinen in der Schlacht bei Wernstedt erhaltenen Wunden, wo Hoger v. Mansvelt 21. Febr. desselb. J. über die Sachsen gesiegt hatte. Stenzel II, 322.

Dominus ¹ Reinardus vero episcopus ex hoc prelio suis magnam predicavit consolationem iustitiae: de parte vero imperatoris cesis sepulture etiam interdixit communionem. Factum est autem hoc prelium anno incarnationis domini 1115. Imperator vero non parum amaricatus ad Romam se convertit, ad resistendum sibi magis ac magis consensu Saxonum roborato. Interea nuntiatur imperatori obitus illius inclite Maelthildis ab Italia, et ad prediorum ejus terras amplissimas hereditario jure possidendas iuvatur. Qua femina sicut nemo nostris temporibus ditior ac famosior, ita nemo virtutibus et religione sub laica professione insignior est repertus. Post hec imperator curiam Moguntie celebraturus intravit: ² Maguntini vero nacta oportunitate armati intrant imperatori mortem minitantes, nisi pontificem suum Adelbertum eis reddat, quem tam multo tempore detinuerat captivatum. Imperator vero, ut coactus promiserat, ipsum pontificem, jam per tres annos carcere afflictum et nimirum ossibus vix herentem, cathedre sue remisit. Imperator itaque videns a se principum fidem deficere, et ab ejus communione se plerosque subtrahere, in Italiam se una cum regina totaque domo sua contulit, et circa Padum negotiis regni insistens legatos ad apostolicum pro componendis causis, que iterum regnum et sacerdotium disturbare ceperunt, suppliciter destinavit. Verum dominus apostolicus, licet difficeretur se illum anathematis vinculo alligasse, ab ecclesie potioribus membris excommunicationem in illum connexam, nonnisi ipsorum consilio, se posse dissolvere confitetur. Eodem autem anno Paschalis papa presentem vitam finivit, cui successit Johannes Gaetanus, ³ imposito sibi nomine Gelasio. ⁴ Imperator quoque audito transitu pape Romam properavit, et primo quidem in electione domini Johannis, qui et Gelasius II. dictus est, assensum prebens: postea vero, eodem a sua se communione subtrahente, favore quorundam Romanorum alterum quendam, Burdinum nomine, ex Hispania supervenientem, apostolice ⁵ sedi imposuit; sicque scisma quod jam sperabatur emortuum crudeliter est resuscitatum. Nam eodem Burdino Romane cathedre libereposito ⁶ Gelasius, cum cardinalibus ceterisque catholicis quos congregare poterat apud Capuam se recipiens, imperatorem una cum suo ydolo Burdino dampnavit: hinc per Campaniam cum suis ad Burgundiam transmigravit ac Vienne synodum congregavit, eaque transacta post paucos dies vitam presentem finivit, et in Cluniacensi monasterio honorifice est sepultus: cui cardinales et clerus Romanus dominum Milonem, Viennensem archiepiscopum substituentes Calixtum mutato nomine vocaverunt. Idem papa Calixtus concilio congregato, 126 patribus vallatus, synodalia predecessorum suorum decreta confirmavit, ad quod etiam imperator, nuntiis suis directis pro investituris ecclesiasticis, quas tantopere cogebatur amittere, quousque cum principibus generale communicaret

a) Carthacus *cod.* b) Gelasius *cod.* c) apostolici *cod.* d) *Ursperg.*,posito *cod.*

1) Dominus — inflexit nach Chron. Ursperg 271—280. vergl. Ann. Sax. ad a. 1115—1121, 2) v. Nabr. 1115. Drei Tage nachher wird Albert in Freiheit gesetzt, Chron. Ursperg. u. Annal. Hild.

consilium, inducias impetravit. Ipse autem papa non multo post in Italiam vadens a Romanis cum multa gloria est receptus. Burdinus vero cum se in castello Sutrie recepisset Romani ipsum castrum destruunt, Burdinum capiunt, et post plures a vulgo sibi contumelias et illusiones illatas, vix a manibus eorum domino papa illum eripiente, ob agendam penitentiam exilio est relegatus. Post multifarias tandem tunice Christi scissuras, postque tot Christianorum intestina bella, tempus^a miserendi Syon, licet sero, divina miserante clementia venit, domini pape siquidem legatis ob hoc in Germaniam transmissis, incredibile memoratu, quam prudenti, quam instanti, quamque sollicito cunctorum procerum consilio pro pace et concordia diu sit certatum, donec ipse, in cujus manu cor regum est, omnem animositatem suam sub apostolice reverencie obedientiam causa matris ecclesie, etiam ultra spem plurimorum, inflexit.

Mox¹ igitur ab apostolice sedis legatis in communionem receptus, tam ipse imperator quam universus sibi subiectus exercitus, immo generali absolutione cunctis hoc scismate pollutis per auctoritatem apostolicam facta,^b qualiter ecclesiasticas investituras ceteraque spiritualia negocia, que tanto tempore reges Theutonici administraverant, queque ipse imperator, ne regni diminueretur honor, nunquam^c vita comite se^d dimissurum proposuerat, humiliatus pro Christo coram multitudine maxima abnegaverit, et in manus^e domini episcopi Ostiensis, ac per ipsum domino nostro Ihesu Christo sueque in perpetuum ecclesie jus dimiserit, rursumque qualia sibi ob honorem regni conservandum^f auctoritas apostolica concesserit utriusque partis^g subter annectata scripta melius edocebant.

Ego Henricus, dei gratia Romanorum imperator **Scriptum Henrici regis super iura ecclesie.** augustus, pro amore dei et s. Romane ecclesie, et domini pape Calixti, et pro remedio anime mee dimitto deo et ss. apostolis ejus Petro et Paulo, sancteque catholice ecclesie omnem investituram per annulum et baculum, et concedo in omnibus ecclesiis fieri electionem et liberam consecrationem. Possessiones et regalia beati Petri, que a principio hujus discordie usque ad hodiernam diem, sive tempore patris mei sive etiam meo ablata sunt, que habeo eidem s. Romane ecclesie restituo, que autem non habeo ut restituantur fideliter juvabo. Possessiones etiam omnium aliarum ecclesiarum et principum et aliorum tam clericorum quam laicorum, consilio principum et justitia,^h quasⁱ habeo reddam, quas^k non habeo ut reddantur fideliter juvabo: et do veram pacem Calixto sancteque Romane ecclesie, et omnibus qui in parte ipsius sunt vel fuerunt: et in quibus s. Romana ecclesia auxilium postulaverit fideliter juvabo.

^a) tempus wiederholt im cod. ^b) Ursperg., factam cod. ^c) Ursperg., unquam cod. ^d) Ursperg. ^e) Ursperg., manu cod. ^f) observandum Ursperg. ^g) Ursperg., patris cod. ^h) justitie Annal. ⁱ) u. ^k) Annal., que Ursperg. u. cod.

¹) Mox — direxit] aus Chron. Ursperg. 280. u. 281. Annal. Sar. ad a. 1121.

Scriptum Calixti**pape super jure regni.**

Ego Calixtus servus servorum dei dilecto filio suo Henrico, dei gratia Romanorum imperatori semper augusto, concedo electiones episcoporum et abbatum Theutonici regni qui ad regnum pertinent in presentia tua fieri absque symonia et aliqua violentia, ut, si qua inter partes discordia emerit, metropolitani^b et comprovincialium consilio vel iudicio saniori parti assensum et auxilium prebeas: electus autem regalia per sceptrum a te recipiat, exceptis omnibus que ad Romanam ecclesiam pertinere noscuntur: et que ex hiis jure tibi debet faciat: ex aliis vero imperii partibus consecratus infra sex menses regalia per sceptrum a te recipiat. De quibus vero michi quærimonia feceris, secundum officii mei debitum, auxilium meum prestabo. Do tibi veram pacem et omnibus qui in parte tua sunt vel fuerunt tempore hujus discordie. Data a. d. 1122. 9. Kal. Octobr.^c

Hujusmodi scripta atque rescripta propter infinite multitudinis conventum loco campestri juxta Rhenum lecta sunt, data et accepta; postque multimodas laudes rerum gubernatori redditas, celebratis a domino Ostiensi divinis sacramentis, inter que dominum imperatorem cum pacis osculo sanctaque communione plenissime reconciliavit, discessum est ab omnibus cum leticia infinita. Alterum quoque non multo post, id est in festo s. Martini, colloquium imperator cum principibus qui priori non aderant Bavenberch habuit: ubi et cunctis in sua vota concordantibus inter multa, que tam ad regni quam ad sacerdotii congruebant honorem, more majorum composita,^c legatos proprios cum Romanis destinavit, et utrosque, nuntia simul et munera ferentes honorifica, domino apostolico Calixto, consanguineo scilicet et jam sibimet unicissimo^d direxit.

Eodem autem anno dominus Reynardus Halberstadensis episcopus, Christi fidelis famulus, postquam debita sollicitudine commissam sibi rexerat ecclesiam, anno ordinationis sue 15., 6. Nonas Martii² obiit in Christo, et sepultus est Halberstat in ecclesia s. Stephani ante altare s. crucis, in sepulchro domini Ludolfi Treverensis archiepiscopi.

Anni Ottonis, XVI. episcopi, qui sedit annis 10.

Anno igitur domini 1123., indictione 1., regni autem Henrici V. imperatoris 19., tam provido gubernatore subtracto a medio, Halberstadensis ecclesie curam sus-

a) Fehlt beim Annal. b) metropolitano cod. c) *Ursperg.*, compositis cod. d) mitissimo Annal. e) Treverensis cod.

1) Diese beiden Urk. finden sich auch im Anselm. Gembl. u. Udalrici cod. epis. No. 305 u. 306. Die kaiserliche Urk. hat Baronius aus einer Vatican. Handschr. mit Unterschriften u. vollständiger als Chron. Ursperg., aus dem er die päpstl. Urk. genommen hat. Die Abschrift im Annalista Saxo ist besser als die im Chron. Ursperg. 2) 2. März 1122. Nach dem frgmt. Lüneburg. Chronogr. in Wedekinds Noten Heft 4, 3/8, 27. März 1123.

cepit dominus Otto, vir pacificus et mansuetus. Tempore¹ hujus in pago Wangionum, que nunc Warmacia nuncupatur, apparuit res digna memoratu. Nam per aliquot dies multitudo equitum armatorum non modica euncium et redeuncium, et quasi ad colloquia nunc huc, nunc illuc turmas facere videbatur: circa nonam vero horam cuidam monti, a quo et exisse videbantur, se reddentes. Tandem quidam^a de incolis regionis illius, crucis signaculo se muniens, non sine magno tamen timore, tam prodigiose concioni appropinquat, et quendam ex illis occurrentem sibi per nomen domini omnipotentis conjurat, ut causam sibi populi qui sic apparuit manifestet. Cui ille inter cetera, non sumus, inquit, ut putas fantasmata, nec militum ut a vobis cernimur^b turba, sed anime militum non longe antehac occisorum: arma vero et habitus atque equi, qui^c nobis prius fuerunt instrumenta peccandi, nunc nobis materia sunt tormenti, et vero totum ignitum est, quod in nobis cernitis, quamvis id vos corporalibus oculis discernere non possitis. Quosdam autem, quos in eodem comitatu cognovit, ab hac pena orationibus redimi et elemosinis est edoctus.

Claruit² hoc tempore dominus Theodericus Cicensis episcopus, literis apissime eruditus, semper contra scismata que suis temporibus pullulabant propugnator catholicus. Ille in loco civitati sue vicino, Bosawa nominato, cum fecisset collegium monachorum, quidam inter eos ex gente Soraborum cum irregulariter viveret, et commotus cum ab abbate tum ab episcopo in malitia sua perseveraret, ipse episcopus in oratione ante altare stantem cultro perfodit, unde post triduum venerandus sacerdos hostia Christi factus migravit ad Christum. Eodem tempore dominus Bolizlaus, dux Polonie, gentem Pomeranorum bello sibi subiciens, a domino Calixto papa obtinuit, quod ipse dominum Ottonem Bavenbergensem episcopum fidem Christi predicandam eidem populo destinavit.³ Qualiter autem venerandus episcopus in eadem terra profecerit ad fidei sue devotionisque testimonium, sicut subscriptum est litteris, annotari precepit. Otto dei gratia, Bavenbergensis ecclesie episcopus, divina admonitus instinctu, domini pape Calixti II. auctoritate et assensu roboratus, partes Pomeranorum paganorum cum quibusdam civitatibus terre Luoticie est aggressus, ut eos ab errore suo revocaret, et ad viam veritatis et ad agnitionem filii dei perduceret. Quibus baptizatis et conversis ecclesias construxit et consecravit, et hoc secundum ss. patrum instituta servare eos docuit: ut scilicet sexta feria abstineant a carne et lacte more ceterorum Christianorum: die dominica vacent ab omni opere malo, et ad ecclesiam divinum officium audituri veniant, ibique orationibus studiose insistant: sollemnitates sanctorum cum vigiliis secundum quod eis indicatum fuit omni diligentia observent:

a) *Ursperg.*, quidem *cod.* b) *Ursperg.*, a nobis cernuntur *cod.* c) *quia Ursperg.*

1) Tempore — edoctus | *aus Chron. Ursperg.* 281, u. 282. 2) Claruit — *Gruch. aus Chron. Ursperg.* 282 — 284. 3) *Otto v. Bamberg ging gegen Ende Mai 1124 nach Polen u. Pommern, bekehrte dort die Städte Pyritz, Sieritz, Wollin, Camin, Colberg, Belgard, Toppen u. Krietsch, u. kam Ende März 1125 wieder zurück.*

sacrosanctam quadragesimam jejuniis, vigiliis, elemosinis, et orationibus diligentissime observare studeant: infantes suos in sabbato s. pasche et pentecostes cum candelis suis et cappa que dicitur vestis candida, et patrinis comitantibus ad baptismum deferant, eosque veste innocentie indutos per singulos dies usque in octavum diem ejusdem sabbati ad ecclesiam deferant, et celebrationi^a divini officii interesse satagant. Hoc etiam injunxit, ne filias necarent, quod nephas inter eos maxime vigeat: ne etiam filios suos et filias suas ad baptismum teneant, sed sibi patrilinos querant: patrinis etiam fidem (et)^b amicitiam ut carnalibus parentibus servant. Indixit etiam, ne quis commatrem suam ducat in uxorem, neque propriam cognatam suam usque in sextam et septimam generationem, et unusquisque contentus sit una uxore: ne sepeliant mortuos christianos inter paganos in silvis aut in campis, sed in cimiteriis, sicut mos est omnium Christianorum: ne fustes ad sepulcra eorum ponant: omnem ritum et pravitatem paganam abiciant: domus ydolorum non construant: phitonissas non adeant, sortilegi non sint: ne quid immundum concedant, non morticinum, non suffocatum neque ydolitum, neque sanguinem animalium: ne communicent paganis: ne cibum aut potum cum eis aut invascula eorum sumant: ne in hiis omnibus consuetudinem paganam repetant. Injunxit etiam eis, ut dum sani sunt veniant ad sacerdotes ecclesie, ut confiteantur peccata sua; in infirmitate autem sua vocent presbyteros ad se, ut confiteantur peccata sua, et corpus domini accipiant. Injunxit etiam, ut de perjuriis, de adulteriis, de homicidiis et de ceteris criminalibus secundum canonum instituta penitentiam agant, et in omni christiana religione obedientes existant: mulieres post partum ad ecclesiam veniant et benedictionem a sacerdote sicut mos est accipiant. Nomina civitatum quas convertit hec sunt: Porritz, Stetin, Vulin, Camen, Colberch, Belgrado, Lubin, Gresch.

Dominus papa Calixtus II. diem clausit extremum, cui successit dominus Lambertus Hostiensis episcopus, moreque sedis illius. ut tanto dignus honore est, Honorius II. appellatus. Hoc tempore res accidit satis monstruosa: puero^c cuidam (in pago Tullifelt nato)^e crus dextrum diutino tumefactum livore tandem loco collecti puris crepuit, et pro sanie^d mirabile dictu grana non pauca tritici, siliginis, (farris),^e ordei ac avene evidenter effudit.

Henricus² autem, hujus vocabuli quintus imperator, sciens imminere sibi diem mortis sue advocatis consobrinis, Conrado duce Francorum et Frederico duce Svevie, de statu regni cum eis prout potuit tractavit: communicansque viatico defunctus est anno regni 21.,^f imperii vero 15..^g 10. Kal. Jun., domini Ottonis, Halberstadensis episcopi, anno ordinationis 2. et sepultus est Spire.

a) Ursperg., celebratione cod. b) Ursperg. c) Ursperg. u. Annal. d) Ursperg. u. Annal., sagine cod. e) Ursperg. u. Annal. f) 20 cod. g) 14 cod.

1) Puero — effudit] aus Chron. Ursperg. 284, Annal. Sax. ad a. 1125. Henricus — tractavit] nach Chron. Ursperg. 284. 3) Da beim Antritt des B. Otto d. J. 1123 richtig als das 19.

Cum igitur electores regis in substituendo rege **Lotharius regna-**
operam darent, dissensione orta inter eos, alii Lotharium **vixit annis 13.**

ducem Saxonie, alii vero Conradum ducem Francorum orientalium elegerunt. Ipsis igitur aliquamdiu pro regno disceptantibus Conradus, non ferens propter se patrie dispendium et jacturam, zelo dei et humilitatis spiritu inflammatus, ad dominum Lotharium veniens, ejus pedibus provolutus, regnum resignavit veniam postulando: quem ille benigne suscipiens gratie sue plenissime reformavit. Otto autem Halberstadensis episcopus ordinationis sue anno 6.¹ ad dominum **Otto Halberstad.**
papa Honorium accusatus est de symoniaca pravitare, unde **episcopus deponitur.**
ipse ab episcopali dignitate eum destituens litteras apostoli-

cas destinavit Halberstadensi ecclesie in hunc modum: Honorius episcopus servus servorum dei dilectis filiis suis, clero et populo Halberstadensi salutem et apostolicam benedictionem. Otto vester episcopus de symonia in nostra et fratrum nostrorum episcoporum et cardinalium presencia accusatus, et per testes sufficientes de symonia, quam in consecratione Dusenensis² ecclesie de 30 solidis pro ipsius consecratione per pactionem ab eo requisitis commiserat, convictus est. Ideoque quoniam in hoc sibi parcere non potuimus nec debuimus, et in hanc pestem exardescere sancta debet ecclesia, communicato consilio in eum depositionis sententiam protulimus. Ea propter per presencia scripta vobis mandamus, quatinus invocata spiritus sancti gratia ydoneam personam canonice vobis in episcopum eligatis.

Eodem autem anno mortuus est dominus papa Honorius, cui dominus Innocencius II. est canonice substitutus. Verum Lotharius rex, virtutibus preclarus, longe lateque multa fortia faciens, tam pro amore justicie quam pro honestate Romane ecclesie, anno sui regni 8., Italia cursu exsuperata, cum exercitu valido Romam venit, et a domino papa Innocencio cum multa gloria et honore imperiali est dyadematē coronatus: ubi etiam, eodem imperatore et multis de Teutonia episcopis per Ottone Halberstadensis ecclesie episcopo intercedentibus, mediante domino Adalberto Moguntine sedis archiepiscopo idem Otto sue fuit cathedre restitutus.³ Imperator itaque ab

der Regierung Heinrichs V. bezeichnet wurde, so kann hier kein Bedenken sein, 20 in 21, und 14 in 15 zu ändern. 1) d. i. 1128, wie *Annal. Sax.* bei diesem Jahre bestätigt. 2) Dass Dusno ein Dorf nicht weit vom Kloster Kaltenborn gewesen sei, wie *Abel Chron.* 210, behauptet, bedarf zwar noch einer Begründung, dass aber ein Ort dieses Namens unbestritten zu den Besitzungen dieses Klosters gehörte, ergibt sich aus einer Urkunde des Halberst. B. Ulrich, v. J. 1179, (abgedr. in *Leuckfelds antiqu. Kaltenborn.* 94.) Aus Abels früherer Vermuthung *Deersensis* (Deersheim, im Munde des Volkes Dersen), machte Lucanus in seiner selbstgefälligen Seichtheit, die sich nur hinter einer leichten Darstellung birgt, sofort *Darsen* (Dardesheim), als wäre die Sache jeder Kritik damit entwichen. (*Gesch. des Bisthums Halberst.* in *Neuen (halberst.) gem. blüth.* III, 2, 34.), und Niemand spricht ihm nach. 3) Unser Chronist setzt demnach Ottos Wiedereinsetzung in d. J. 1133, da Lothar 4. Juni 1133 gekrönt wurde. Ich glaube indes, dass der Chronist die Vorgänge auf dem Concile zu Lütich hier herzieht, und der *Annalista Sax.* ad a. 1131 das

Vitalia rediens prospero itinere in Saxoniam est reversus, proximumque pascha anno videlicet 1134.,^a indictione 12.,^b regni autem 10.,^c imperii vero 2.,^e in civitate Halberstadiensi rex feberstat veneratione regia celebravit. Illis festis pascalibus intererat imperatrix illustris Rigenza augusta, Otto ejusdem loci episcopus, Albero Bremensis archiepiscopus, Bernardus Hildensis episcopus, Sivardus Mindensis, Udo Cicensis, episcopi, Volkmarus Corbeyensis abbas, Gerburgis Quidelinburgensis abbatissa, et alii quam plures honorabiles et magne auctoritatis viri, et maxima multitudo cleri, religiosi, principes, multique nobiles utriusque sexus, sollempnitatem paschalem fructuoso devotionis affectu debitibus laudibus celebrantes. Aderat etiam inditus rex Danorum (Magnus).^d imperatoris homo,^f ab eodem imperatore legatus^e corona regia et vestimentis regalibus insignitus, ense imperialem baiolans coram ipso. Otto autem Halberstadensis episcopus 4. anno postquam restitutus fuit sedi sue, 10. vero ordinationis sue anno, in Pisano concilio a papa Innocentio, patriarcharum et multorum qui aderant pontificum consilio et iudicio, irrecuperabiliter jam secundo ab episcopali destitutus est dignitate.² Hospitale s. Alexii, quod Burchardus II. de dote capelle s. Luderii construxerat, Otto episcopus ecclesie beati Johannis contulit, hortatu Lotharii imperatoris et rogatu Alberti Moguntini archiepiscopi, pro restauratione beneficii quod Prebenda Porte vocatur: quod Bernardus episcopus instituerat, et Branthogus episcopus ecclesie s. Johannis assignaverat procurandum; sed Reynardus episcopus ipsum abstulerat ab eadem ecclesia, unde ipsa nimirum attenuata fuit: contulit tamen ea ordinatione, ut ex eodem beneficio infirmi secundum numerum et antiquam institutionem pascantur, reliqua vero ad usus fratrum in clauistro beati Johannis proveniant.

Anni Rodolfi. XVII. episcopi, qui sedit annis 14.¹

Anno igitur domini 1136.,³ indictione 14.,¹ regni vero Lotharii 12.,^h imperii 4.,ⁱ ecclesia Halberstadensi non habente pastorem, imperator Lotharius, Gherardus cardinalis apostolice sedis legatus, Albertus Moguntine sedis archiepiscopus, Bernardus Hildensemensis episcopus cum multis religiosis viris conveniunt ad electionem

a) 11 cod. b) 9 cod. c) 1 cod. d) *Annal. Sax. ad a.* 1134. e) legatus imperatore cod. f) 16 cod. g) 1137 cod. h) 11 cod. i) 3 cod.

Wahre hat: Ibi (Leodii) Halbr. episcopus Otto ab Honorio papa jam triennio episcopatu privatus interventu regis et principum officii sui restitutionem promeruit. 1) *Homo, Vasall, in derselben Bedeutung in M. G. H. 1, 400 u. 401.* 2) 1135. *Der Annalista Sax. erzählt dieß beim Jahre 1135 u. knüpft daran gleich die Wahl des Friedoms Rudolf. Otto stirbt 1142 nach Chronogr. Sax.* 3) *Dass der Chronist Rudolfs Antritt in d. J. 1136 setzt, geht daraus hervor, dass er bis zu Lothars Tod von Rudolfs Ordination an ungefähr 2 Jahr zählt. Im Datum der Wahl sowohl als der Weihe liegen Fehler. Denn da Ostern 1136 auf den 22. März fiel, so kann der Sonntag Lätare nur 1. März, Sonntag Jubilate aber nur 12. April gewesen sein, wie auch der Annal. Sax. richtig hat.*

et, invocata spiritus sancti gratia, dominus Rodolfus vicedominus,^{a)} vir paciens et quietus et vita honestus, pari voto totius cleri et unanimi consensu populi in episcopum est electus, in dominica Letare Hierusalem, 6. Non. Martii. Auctoritate igitur tam celebri personarum venerabilium confirmatus, post proximum pascha tertia dominica, qua cantatur: „Jubilate,“ (2.)^{b)} Idus Aprilis, a predicto archiepiscopo Moguntino Herpesforde benedictionem episcopalem rite accepit, non aliunde ingressus, sed per hostium, nec sibi sumens honorem, sed vocatus a deo tanquam Aaron.

Ab ejus itaque ordinatione evolutis fere annis duobus Lotharius, de Apulia victor secundo reversus, pridie Non. Decembr. universe carnis viam est ingressus, anno regni sui 13., imperii 5., et ab eodem episcopo in Lutrensi monasterio honore quo deceit est sepultus. Post mortem igitur tanti viri ele- **Conradus III. re-**
gnavit. **gnavit.**
Francorum, fortis viribus, moribus et aspectu serenus.

Prefatus autem Rodolfus episcopus gregem sibi commissum fideliter procurando confidenter et simpliciter in domino ambulabat, totusque caritatis ac misericordie operibus redundando, ecclesias sibi in domino suffragantes paterna visitare munificencia satagebat. Basilicam quoque s. Marie^{c)} virginis in- **Dedicatio ecclesie**
fra urbem, nam prius parvula ac deformis erat, a funda- **beate Marie.**
mento devotissime renovavit, et beata dei genetrice expensas ei necessarias in hoc opus satis miraculose quam sepius procurante eandem ecclesiam, ut nunc cernitur, venustissime consummavit, multisque ad usum et decorem ejusdem templi liberaliter erogatis, ipsum honore congruo dedicavit, anno videlicet domini 1146., anno autem ordinationis sue 11.^{c)} Cum itaque esset vir sanctus et justus, multisque insignibus clarisset operibus, inter cetera domino Olrico beate Marie preposito, quem in spiritu (in) pontificali dignitate sibi previderat successorum, solitus erat dicere: quod desideras optinebis, sed nunequam in eo leto die tibi dabitur frui posse. Ille igitur felix pontifex, eum rexisset ecclesiam suam fideliter ac prudenter, 14.^{d)} ordinationis sue anno, 2. Nonas Octobr. mortem subiit temporalem, et quia cum hominibus bone voluntatis pacem semper amplectebatur in terris, pie creditur ipsum esse dei glorie principem in excelsis. Corpus autem ejus in prenominata ecclesia beate Marie, quam ipse ut devotus fabricaverat architectus, honore debito est sepulchrum.

a) incedens cod. b) Annal. Sar. c) 15 cod. Darauf folgen in derselben minirten Schrift, in welcher die Inhaltsangaben geschrieben sind, die gar nicht auf den Zusammenhang passenden Worte: Hic mortuo Innocentio papa secundo successit Eugenius cisterciensis ordinis, d) 16 cod.

1) An incedens nahm schon Abel Anstoss Chron. 215. Offenbar durch Unwissenheit des Abschreibers aus vicedns, vicedominus, entstanden. Dasselbe Verhndnis im Leben des H. Friedrich, 2) Dass Rudolf 6. Octobr. 1146 starb wird durch sein Grabdenkmal im hohen Chore der Kirche U. l. Fr. bestätigt, Er war also nur 14 Jahr Bischof.

**Conradus rex ad
terram sanctam
proficiscitur.**

Conradus autem rex cruce signatus cum multis principibus, nobilibus aliisque innumerabilibus viris bellatoribus terram sanctam glorioso visitavit apparatu. Damascum quoque, que caput est Syrie, cum delisset obsidioni, sed eam capere non valens, terram undique vastans, multaque fortia agens, ex ipsa tandem ad propria est reversus, annoque domini 1152.^a debitum carnis persolvit. Qui cum filium suum puerum adhuc regem futurum, et insignia imperialia domini Frederici ducis Sæviæ, qui proximus ejus heres fuit, fidei commendasset, defuncto ipso puero idem Fredericus dux in regem est elevatus.

**Anni Frederici
imperatoris, qui
regnavit annis 39.^b**

A tempore Karoli usque ad istum Fredericum omnes reges Romani leguntur aut a Francia, aut a Saxonia surrexisse. Nam magno Karolo successit Lodowicus: Lodowico filius suus secundus Lodowicus: secundo Lodowico filius suus tertius Lodowicus: tertio Lodowico filius suus Karolus. Karolo a solio regni deposito frater suus Arnolfus successit: Arnolfo filius suus Lodowicus IV. Huic cum non esset filius cuncti principes Ottonem, ducem Saxonie, in regem eligere conati sunt: quod cum ipse penitus refutasset, sicut paulo ante dictum est, de suo consilio Conradus, qui quarto Lodowico in illa cognatione proximus erat, in regem est electus. Iluc usque Karoli progenies regni fastigia tenuerunt. Dehinc imperatores Saxonici surrexerunt. Item Conrado quia non erat heres Henricum, filium jam dicti Ottonis ducis Saxonie, principes elegerunt in regem. Henrico I. successit filius suus Otto magnus: Ottoni magno filius suus Otto rufus: Ottoni rufo filius suus Otto III. Ottoni III. cum non esset filius Henricus dux Bawarorum, qui sibi in linea consanguinitatis proximus erat, successit. Nam primo Henrico, Ottonis ducis filio, tres fuerant filii: primogenitus Otto magnus, secundus Henricus, tertius Bruno; sed Ottoni magno, ut diximus, regnum cessit: Brunoni archiepiscopatus Moguntine sedis: Henrico ducatus Bawarorum: isti Henrico duci successit filius suus Henricus: isti Henrico filius suus Henricus III. in Bawarico principatu, et quotquot fuerant Ottones imperatores, tot fuerunt Henrici Bawarici duces. Defuncto igitur Ottone III. sine filio ille Henricus III., dux Bawarorum, ei successit in regnum. Henrico similiter sine filio defuncto Conradus genere propinquior sibi successit: Conrado filius suus Henricus III.: Henrico III. filius suus Henricus IV.: Henrico IV. filius suus Henricus V., cui successit Lotharius, dux Saxonie, post quem Conradus antecessor Frederici. Et ita liquido claret, quod prole Karoli et Francis regnare cessantibus in Conrado I., a primo Henrico usque ad ultimum Conradum regum Saxoniorum unius est consanguinitatis linea propagata.

Electo igitur in regem primo Suevorum duce Frederico ipse cum copioso exercitu Italiam est ingressus, et multos Lombardorum inveniens sibi rebelles Mediolanum, que precipue sibi adversabatur, obsedit, et multa forcia ibi agens, multaque

a) 1150 *cod.* b) 40 *cod.*

indigna sustinens, tandem ad deditiōem eam compulit et destruxit. Dominus autem Rinoldus Coloniensis archiepiscopus, cujus virtutes in imperatoris auxilio precipue claruerant, apud Mediolanum inventis corporibus trium magorum ad civitatem suam Coloniam ipsa cum magna industria duci fecit. Rex vero tam ingenio quam industria, quibus ipse super omnes imperii principes visus est pollere, licet cum magno labore, tota tamen tandem Ytalia superata, Romam venit, Romanisque pariter sibi resistentibus multisque cum eis commissis preliis, urbem tandem victoriosus intravit, et a papa Adriano, qui successit Eugenio, imperatorie consecrationis coronam accepit.

Anni Olrici, XVIII. episcopi, qui sedit annis 31.^a

Anno autem domini 1150.,^b indictione 13.,^c dominus Olricus, s. Marie prepositus, moribus strenuus et religione severus, in Halberstadensis ecclesie episcopum est electus, et a domino Conrado Moguntine sedis archiepiscopo benedictionem episcopalem pariter est adeptus. Tempore huius peccatis exigentibus universale scisma in ecclesia est exortum. Nam mortuo domino papa Adriano in electione partes sunt facte: una parte eligente Octavianum sanior pars dominum Alexandrum elegit; sed Alexander tres papas scismaticos supervixit, Octavianum, Victorem ac Paschalem. Fredericus vero imperator cum universis fere Teutonie principibus a clero scisma est secutus, et hec tribulatio fere 19 annis duravit. Dominus Conradus Moguntine sedis archiepiscopus et dominus Olricus Halberstadensis ecclesie episcopus, scismatico pape non consencientes, a suis cathedris sunt expulsi. Moguntine ecclesie dominus Christianus, et Halberstadensi ecclesie dominus Gero supponebantur. Sed anno domini 1177. Fredericus imperator post multas miseras et erumpnas, quibus tribulata est ecclesia et afflicta. que omnia huic compendio interserere longum esset, tandem cum suo imperio consensit in Alexandrum, domino Philippo Coloniense et domino Wichmanno Magdeburgense archiepiscopis officiosa sedulitate laborantibus, et feliciter proficientibus in hoc facto. Et sic ad unitatem corpore ecclesie reformato dominus Olricus restituitur sedi sue, et dominus Gero, videns episcopum esse receptum unanimiter sponte cessit, et dominus Olricus episcopus omnia facta domini Geronis in irritum revocavit: quibus autem dominus Gero manus imposuerat, dispensante domino papa, in suis ordinibus persisterunt. Sedata igitur generali tempestate particularis emersit: nam dux Henricus contra imperium se erexit, et Halberstadensem ecclesiam pro speciali odio, quod adversus episcopum Olricum diu habuerat, laniare cepit, et maxime ideo quia redditus, quos ille tempore scismatis occuparat, requirere conabatur. In ea igitur crudelitate castrum Horneburg his destruxit. Civitatem quoque Halberstat miserabili incendio cum monasteriis omnibus et ecclesiis et multo populo concremavit, et episcopum cum **Excidium Halberstadensis civitatis.** multis aliis captivum abduxit. Super hoc ergo excidio verus eiusdam sapientis subnectere dignum duxi.^d

a) 33 cod., b) 1151 cod., c) 8 cod., d) duxit cod.

Quis furor ignis, queve malignis causa furoris?
 Carmine pingo, non ego fingo, verba doloris.
 Urbs sacra. dives, plebs* bona, cives, est data prede.
 Fit pavor urbis, fit fuga turbis, fit fuga fede:
 Ignis inhorret, cunctaque torret flamma cremando:
 Obvia telis turba fidelis nulla juvando:
 Mors atra, cedes, flamma per edes cuncta perurget.
 Dicite, cives, urbs ita dives quando resurget?
 Sevīt in armis, fulgida parmis, turba cohortis
 Voce minaci, dissona paci, nuntia mortis.
 Vivere digni sunt cibus igni, sunt cinerati,
 Ad loca celi mente fideli jure vocati.
 Igne perustī sunt modo justī suntque beati:
 Stirpe sereni, flos quasi feni, morte teruntur:
 Scemate pleni sub scrobe ceni proiciuntur.
 Tollit amictus miles et ictus ense minatur:
 Vox tonat oris, dextra furoris cede fugatur.
 Nil valet ullum ferre encullum cum cruce signum.
 Ordine functum, nil valet unctum vivere dignum.
 Que sacra cernit vis^b mala spernit: cuncta prophanat,
 Alta refundit, firma retundit, culmina planat.
 Vertice canum menteque sanum, multa scientem
 Nullus honorat, gratia rorat nulla fruētem.
 Pugnat equestris turba, pedestris tela secuta
 Qualibet audet, factaque gaudet vindice tuta.
 Estimāt aptum ducere raptum virginitatis,
 Vinque minacem tollere, pacem ledere gratis.
 Vis mala crescit, vis^c inacescit facta puellis:
 Vi capiuntur, vique trahuntur cedere bellis.
 Non capit etas, ut caro metas tempus amoris:
 Est laceratis vis^d feritatis plaga doloris:
 Pax violatis, nulla jugatis lege tenetur:
 Ad mala luxur turpia fluxus liber habetur.
 Presul honestus sustinet estus vinque caloris.
 Sacrata^e monstrat, firmaque constat gemma decoris:
 Vir benedictus non timet ictus vinque minacem,
 Non timet hostes^f rumpere postes, non dare pacem.

a) ples cod., b) c) und d) ins cod., eine bekannte, auch in Handschriften latin, Classiker
 häufig vorkommende Verwechslung c) Se rata cod., f) hoste cod.

Pectora terror sacra nec error ad invidia duxit.
 Jure tenaci consona paci mens pia luxit.
 Jam clipeatis igne fugatis, igne cremaute
 Stat pater urbis jam sine turbis, vi dominante.
 Ecce tenetur, captus habetur vir preciosus:
 Gaudia lietor fert quasi victor, recta perosus.
 Rex pie cernens, cuncta gubernans parce crematis:
 Caumate stratos redde beatos fons pietatis.

Pro igitur facto duci Henrico coram imperio duca- **Henricus dux de-**
 tus Saxonie et omnia que habebat per sententiam sunt abju- **ponitur.**
 dicata. Episcopus quoque castrum Alvensleve, quod quidam ministerialis inter bene-
 ficia sua computaverat, et castrum Gatersleve, quod in allodio episcopali tempore
 ejectionis sue constructum erat, ad episcopalem recuperavit possessionem: redditus
 etiam episcopales, quos attenuatos invenit, in quantum potuit ampliavit. Denique
 anno domini 1180.,^a ordinationis anno 31.,^b anno regni Frederici 29.,^c 3. Kal. Aug.
 in fide catholica domino reddidit spiritum, cujus corpus in Huiesburgensi ecclesia, in
 qua ipse decubuerat, est sepultum. Defuncto Alexandro papa tertio Lucius ei suc-
 cessit, post quem Gregorius VIII., post quem Urbanus, post quem Clemens.

Anni Theoderici, XIX. episcopi, qui sedit annis 13.

Orbata igitur gubernatore Halberstadensis ecclesia dominus Theodericus, s.
 Marie prepositus, 3. Nonas Aug. canonicè in episcopum est electus, et infra quatuor
 dies electionis sue a domino Frederico imperatore, in obsidione castri Lichtenberch
 existente, regalia accepit. Sed quia superbia Henrici ducis nondum humiliata fuit,
 contra incursus castrorum suorum, civitatem suam premineium, jussu imperatoris
 prope civitatem construxit castrum, quod postea Langensten est vocatum. In altera
 parte, scilicet ab aquilone, de Hallesleve veniebat mahum: ad eversionem igitur hujus
 Theodericus episcopus magno sumptu cooperatus fuit domino Wichmanno Magdebur-
 gensi archiepiscopo. Tandem cum castra omnia, que ducis Henrici fuerant, subjeci-
 sent se imperatorie potestati, adhuc tamen Blankenburg rebellabat; sed egente ne-
 cessitate ecclesie, jussu imperatoris, episcopus idem castrum subvertit. Consecratus
 est autem a domino Conrado Moguntino archiepiscopo anno domini 1184.

Hujus ordinationis anno 4.^d qui est annus do- **Amissio terre sancte.**
 minice incarnationis 1187., visitavit dominus in virga ferrea et in verberibus peccata

a) 1181 cod. b) 33 cod. c) 35 cod. d) Du unten 1103 das 10. Jahr seine Ordination ge-
 nannt wird; 3 cod.

1) Schon aus der einzigen Angabe, dass Theoderich die Regalien des Stifts im Lager vor Lich-
 tenberg (einer einzu bedeutenden Wolfenbüttelschen Bergfeste) empfing, erzieht sich mit
 Gewissheit, dass auch unser Chronist Ulrichs Tod in d. J. 1180 setzt, und die falschen
 Zahlen vom Abschreiber herrühren. Noch andere Zeugnisse bei Abel 241.

hominum. Saladinus siquidem, soldanus Sarracenorum, terram promissionis duxit captivam, et Iherusalem civitatem sanctam possedit. Quidam autem Christianorum, qui ab interfectis reservati sunt, abierunt in captivitatem ante faciem persecutis: quidam vero non capti exterminati sunt. Anno igitur 1188. Fredericus imperator cum **Expedito Frid-** innumera multitudine fidelium ad succurrendum terre sancte
rici imperatoris crucis signaculo se signavit. Anno autem domini 1189.
ad succursum ter- milites Christi, cruce signati, relictis omnibus dominum sunt
re sancte. secuti, et ut liberarent locum, ubi pedes domini steterunt, per Greciam iter arripuerunt; sed per infidelitatem Grecorum multas injurias sunt perpassi. Multis tandem evasis periculis, dum exercitus fluvium quendam prope Anthiochiam transierunt, imperator volens se refrigerare in eodem lamentabiliter est submersus, et sic totus ejus exercitus est dispersus. Corpus autem ejus a filio suo, illustri duce Suevie, ductum est usque Tyrum, et in ecclesia beati Johannis baptiste honore congruo est locatum.

Anni Henrici VI.
qui regnavit an-
nis 7.

Mortuus est autem et filius ejus jam dictus, et in ecclesia domus Teutonicorum hospitalis in Acon honorifice est sepultus. Eodem autem anno rex Francie et rex Anglie sub signo crucis peregrinari ceperunt. Eodem quoque anno Clemente papa defuncto Celestinus sibi succedens in die pasche consecratus est, et sequenti die consecrando Henricum, qui vivente patre electus fuit, et uxorem ejus Constantiam coronavit. Anno autem domini 1191. Acon civitas a Christianis capta est, et Sarraceni omnes in ea capti, videlicet Saladinus,* interfecti sunt. Capte Acon interfuerant rex Francie et rex Anglie. Rex Francie capta civitate statim repatriavit. Rex Anglie vero cum postmodum redire vellet, inter Aquilegiam et Venetias naufragium passus, a duce Austrie, quem idem rex in partibus transmarinis tractaverat, inhoneste captus est. et ab ipso imperatori Henrico, quem et idem rex in multis offenderat, presentatus. Ipse igitur rex ducentis milibus marcarum a captivitate imperatoris se exemit, et pariter legum ipsi faciens hominum coronam regni sui ab ipso recepit. Anno autem domini 1193., anno ordinationis Theoderici episcopi 10., mortuus est Wichmannus Magdeburgensis archiepiscopus, † cui successit ejusdem ecclesie decanus Ludolfus. Exequiis autem ejus interfuit dominus Theodericus episcopus, immo ipsum pariter sepelivit: ex antiqua enim Magdeburgensis et Halberstadiensis ecclesie consuetudine est quodammodo justitia exigente, ut superstes episcopus mortuum debeat sepelire: maxime ob hoc, quia due sedes episcopales in una parrochia, scilicet Halberstadensi, site sunt, ideoque fraternitatis debito sunt connexae. Sedit autem dominus Theodericus episcopus annis 13, et mortuus est et sepultus est in civitate in ecclesia beati Stephani ante altare s. crucis.

a) videntur Salah' cod.

†) Nach Chron. mont, seren, starb Wichmann 25. Aug. 1193.

Anni Gardolfi XX. episcopi, qui sedit annis 8.

Quia igitur ecclesia Halberstadensis gubernatore diu carere non potuit, anno domini 1193. ^a dominus Gardolfus, decanus et vicedominus, canonice in episcopum est electus. Ille itaque et sanguinis et mentis adeo fuit utriusque nobilitatis titulis insignitus, quod si de pari certasset duplex nobilitas, se in mirum vinci altera doluisset. Ipse enim morum elegantia et angelica facie quam pretendit omnium in se provocabat affectus. Denique tantarum virtutum odore fuit perfusus, quod et omnibus omnia factus merita vicissitudinis talione ab omnibus est dilectus. Ipse etiam imperialis aule capellanus existens in oculis imperatoris Henrici, hujus vocabuli sexti, tantam invenit gratiam et favorem, quod cum ipse electus ad imperatorem accederet regalia accepturus, ipsius electionem adeo gratam habuit et acceptam, quod ipse Halberstadensem ecclesiam specialis prerogative brachiis amplectendam, et imperiali patrocinio a se pollicitus est eam semper favorabilius exaltandam. Cum multa igitur alacritate idem electus, acceptis ab eo regalibus, quia dominus Conradus, Moguntine (sedis) ^a archiepiscopus cum principibus Saxonie conspiraverat adversus imperatorem, quia ipse petiverat ab eisdem, ut successio imperii ad heredes suos transiret, ejusdem electi ordinatio aliquantulum est protracta; sed idem electus nuntium, qui conspirationis litteras inter principes tulit, cum eisdem litteris captivavit. Quibus imperatori ostensis ipse sicut vir sapiens et discretus petitionem porrectam principibus relaxavit. Omni igitur inter eos seditione sedata dominus Gardolfus a domino Conrado Moguntine sedis archiepiscopo, in presentia domini imperatoris Henrici, et multorum principum et nobilium, omnium gratulabundo applausu tam sacerdotalem quam episcopalem adeptus est benedictionem. Ipse itaque, onus sibi impositum plus considerans quam honorem, ut ecclesie sue proficeret totis viribus laboravit. Que quia non modico distracta fuit dispendio et jactura, ad statum meliorem quantum potuit reformavit. Redditus quoque episcopales, quos nimis attenuatos invenit, pulchre satis adauxit. Campanam quoque laudabilem et lapidem baptismalem politum de marmore exquisito ² s. Stephano tam devote quam liberaliter erogavit. Cum autem in bonis ecclesie sue obligatis redimendis, in prediis quoque emendis, ecclesiam suam ditando, eidemque interius per omnia providendo sollicitam semper daret ^b operam et impensam, considerans se etiam positum supra montem ut non abscondatur, nec lucernam ejus ponendam sub modio, sed super candelabrum, ut lucret omnibus qui in domo essent, ad exteriora conversus

a) *Leibn.* b) *dare cod.*

a) *Dafs Gardolf's Wahl noch in d. J. 1195 fällt, geht aus etner Urk. in Leuckfeld's antig. L-feld. 56. u. Walckenred. 214. hervor, in welcher er sich als Zeuge Bardolphus Halbr. electus unterzeichnet, und aus einer Vergleichung sämtlicher Angaben unserer Chronik, dass er 1194 die Weihe erhielt. 2) Dieser Taufstein ist noch im Dome vorhanden, von Porphyr aber, den Lucanus und Niemann gesehen haben wollen, auch nicht die mindeste Spur an ihm zu finden.*

consuetudinem semper habuit laudabilem ac felicem, ut ubicumque in terra sua^a controversiam aliquam emergere vidit aut dissensionem, totum ingenium ac sollers studium protinus ad ipsius apposuit complanationem, omnique opera qua potuit et impensa non quievit, donec ad bonum pacis et concordie discordantes penitus reformavit: unde factum est, ut in diebus ejus pax utique in virtute sua vigeret, et in finibus ejus habundantia redundaret. Illius ordinationis anno 5.^b Celestinus papa defunctus est, cui successit dominus Lotarius, qui et Innocentius III. est vocatus, juvenis quidem etate, sed sensu et scientia et in apostolici juris reformatione super omnes antecessores suos strenuus et maturus. Ille itaque anno incarnationis domini 1195.^c Johannem tituli s. Stephani de Celio monte presbyterum cardinalem ad partes Theutonice destinavit ad succursum terre sancte omnes verbo predicationis crebrius invitavit.^d

Expositio temporis Henrici regis ad terram sanctam.

Hac autem legatione in sollemnni curia Henrici imperatoris functus plerosque principes imperii crucis signaculo consignavit, inter quos etiam dominus Gardolfus episcopus pari voto ad hoc ministerium se astrinxit. Unde cum ipse glorioso sumptu se apparasset beati Stephani ecclesiam dedicare, que post miserabile excidium civitatis nondum reconciliata fuit, oculo dei judicio propter urgens votum suum a tali fuit desiderio prepeditus. Protracta autem peregrinatione signatorum Henricus quondam dux Saxonie viam universe carnis intravit: quod Gardolfus episcopus domino imperatori corporaliter intimavit, ipseque naeta oportunitate castrum Horneburgh, quod idem dux everterat, reedificare cepit. Et licet ad obsequium s. crucis jam fuisset accinctus, ipsum eodem anno muro et vallo peroptimo decenter munivit, prudentis principis ac fidelis in hoc patenter judicium ostendendo, quod licet in articulo peregrinationis sue jam esset, ipse tamen suis non est veritus examinare se, ut in ea parte contra insultus hostium ecclesie sue presidium poneret et munimen. In eodem quoque castrum capellam beate Marie Magdalene satis honestam construxit. eamque sollemnitate celebri dedicavit. Et quia beate Marie Magdalene patrocinia speciali semper affectione studuit venerari, ipsius fecit sollemnitatem in civitate Halberstat ob sui memoriam in perpetuum fecit celebrem et sollemnem. Nam ut conventuales ecclesie in hoc festo ad vesperas et ad missam conveniant in majori ecclesia, et ad honorem beate Marie Magdalene veneratione debita sollemnizent, et ob hoc ab ipso instituta eis consolatio tribuatur, idem episcopus sagaciter ordinavit. Rebus igitur ecclesie sue ac negotiis tam in interioribus quam in exterioribus paterna sollicitudine circumspexit, ac omnibus ordinate et bene per omnia dispositis anno domini 1196., ordinationis sue anno 3., ad obsequium s. crucis iter peregrinationis arripuit, et veniens Barum, Apulie civitatem, consanguineum suum, dominum Conradum Mildensemensem episcopum, imperialis aule cancellarium, qui ex parte imperatoris Henrici regnum Apulie procuravit,

a) suam cod. b) 3 cod., Celestin starb aber 8. Jan. 1198. c) 1197 cod. d) invitatem cod.

ibidem invenit. Qui cum ipsum cum multe affectuositatis honorificentia suscepisset, eique multiplicem exhibuisset gloriam et honorem, sibi inter cetera sui misterium consilii patefecit, quod videlicet monasterium s. Nicolai, in quo et de membris ipsius oleum salutare desudat, votivum haberet desiderium dedicandi. Anno igitur domini 1196. jam dictus cancellarius basilicam s. Nicolai tam affectuose quam sollempniter dedicavit, cooperante et conbenedicente domino Gardolfo episcopo in omnibus fideliter ac devote. Aderant quoque archiepiscopi et episcopi numero 30, abbatum aliorumque prelatorum et venerabilium clericorum et plebis utriusque sexus, ex omni natione que sub celo est, numerus copiosus, hujus dedicationis sollempnitatem tam affectuosam^a quam dignam veneratione ea qua decuit reverentia celebrantes. Sed dominus cancellarius omnibus qui aderant uberrime ministrans expensas, prelati omnibus specialiter largitatis^b sue munera liberaliter erogavit. Post hec vero dominus Gardolfus, preparatis sibi necessariis, cum aliis peregrinis qui advenerant transfretavit. Cancellarius autem eodem voto astrictus ad insulam Cyprum diverit, et regem Cypri Henrico imperatori legum hominum facientem ex parte ipsius honorifice coronavit, ut et ipse et successores sui in fidelitate Romanorum imperatorum jugiter perseverent. Sed et dominus Conradus Moguntinus archiepiscopus dominum Leonem regem Armenie ex parte imperatoris Henrici sorte consimili coronavit. Peregrinis autem in partibus transmarinis existentibus dominus Henricus comes Campanie, qui et regnum Jherosolimorum tenebat, in palatio suo appropodians ad cancellos casu corrui, et fractis cervicibus expiravit. Principes igitur de consilio cancellarii accersito rege Cypri domino Amaurico regnum ipsi Jherosolimorum pariter tradiderunt. Peregrini itaque Henrico duce Lovanie, quem ducem exercitus constituerant, conducente Beritum civitatem cum castro, possessoribus ipsorum adeo fugatis, castrum quoque munitissimum Thorim nomine dederant obsidioni, sed per aliquot dies Sarracenorum exercitu copioso a Babilonia veniente hanc obsidionem solvere sunt coacti. Ipsi igitur apud Acon existentibus dominus Henricus, hujus vocabuli sextus imperator, univarse carnis viam est ingressus anno incarnationis domini 1197.,^c imperii sui 7. anno. Fama igitur mortis ejus intellecta principes in transmarinis partibus existentibus filium ejusdem imperatoris, quem vivente patre elegerant in imperatorem, secundo elegerunt, fidelitatem ei juratoriam facientes: sed pro morte imperatoris mente non modicum consternati^d ad repatriandum unanimiter festinabant. Transfretantes igitur et quidam Apulie partibus applicantes ab incolis regionis ejusdem crudelitatem immanissimam sunt perpassi. Nam Apuli, a Theutonicorum jugo, quo graviter pressi fuerant, oportunitate nunc habita se excuentes, in Theutonicorum gentem quamcumque deprehendissent passas injurias crudelissime refuderunt. Verum Gardolfus episcopus adhibitis sibi sociis suis navem conscendens post aliquot dies letos tempestate valida est correptus. Malo igitur navis in partes confracto, navique micante et titubante, cum tau-

a) affectuose cod. b) largitatis cod. c) 1196 cod. d) *Leibn.*, conservati cod.

dem post multa horrenda et seua pericula disponente domino ad partes Grece fuisset appulsa, plerique qui in ipsa erant ad terram descendentes, ulterius maris et fluctuum periculis se committere formidantes, consilium habuerunt, ut per Greciam iter facerent revertendi. Qui a Grecis spoliati multisque nephariis injuriis tribulati, post inestimabiles miscrias et erumpnas, detestanda tamen hujus vie dispendia evaserunt. Sed dominus Gardolfus episcopus, saniori usus consilio Grecorum fidei nullatenus se committens, cum sociis suis navem que casu advenerat ascendens, meliori auspicio aura secunda ad partes Ilstrie est advectus: indeque per terram nobilis viri Meyneri comitis de Gozze,¹ ipso conducente sibiue liberaliter ministrante, perductus tandem cum omnibus suis ducente domino sanus et incolomis suis est finibus restitutus, et ab ecclesia sua cum multa jocunditate et exultatione, debita sollemnitate, receptus. Sed tantos hos labores gratulans se vicisse de vitata cilla incidit in caribdim; nam magnis periculis sue peregrinationis evasis domum rediens majoribus est perplexus. Defuncto siquidem imperatore Henrico in electione imperatoris perniciose dissensio inter principes est exorta. Cum enim electores, Saxonie principes, ad eligendum imperatorem universos imperii principes crebrius invitarent, quidam principes avaritie dediti huic sacre electioni execrabilibus interponere non sunt veriti conditiones. Alii vero, ut tyramidi se impune liberius possent vacare, hanc electionem conati sunt impedire.

Electi sunt duo Verum principes Saxonie, non ferentes imperium sine rectore **reges Philippus et Otto.**

ciarum principibus convocatis, in nomine domini congregati in villa Arnestele Moguntine dyocesis, s. spiritus auxilio invocato, dominum Philippum ducem Swevie, filium et fratrem divorum imperatorum Frederici et Henrici, imperatorem unanimiter elegerunt, anno videlicet domini 1198.,^a indictione (1.), ordinationis Gardolfi episcopi 5.^b Hac igitur electione celebrata Moguntiam est adductus populoque ostensus, sicut moris est facere de electis, et pari voto omnium et consensu, acclamatione quoque unanimi et applausu in regem est collaudatus. Sed quia dominus Conradus archiepiscopus Moguntinus nondum redierat de partibus transmarinis, de consilio principum Tarantasiensis^c archiepiscopus ipsum in regem consecravit, et insigniis imperialibus que penes ipsum erant pariter insignivit. Adolfus vero Coloniensis archiepiscopus et quidam principes Reni, sicut dissensionis et discordie desiderium in corde gestaverant, rem in actu proferre festinantes, Ottonem comitem Pictavie, filium Henrici quondam ducis, accersitum in regem eligunt, estimantes majus flagitium nequivisse se Saxonibus erogare, quam talem eis apponere, qui odium inter ipsos et patrem ejus habitum contra eos jugiter debeat irritare. Ipse autem avunculo suo, Anglicorum regi, pro pecunia comicia sua data, electoribus suis quod

a) 1197 cod. b) 4 cod. c) Karatariensis cod.

1) So hat deutlich die Handschrift. Abel Chron. 261, nennt ihn Goertze ohne einen Grund dafür anzugeben. 2) Aimé v. Tarantaise, siehe v. Raumer Gesch. der Hohenst. III, 107.

sitiverant erogavit. Qui capta Aquisgrani civitate eundem electum intronizatum, in sede regia collocantes, diademate regio coronabant. Hujus itaque scismatis procelloso turbine imperium undique perturbante, dominus Gardolfus episcopus ad suam ecclesiam rediens ipsam invenit precipue hac calamitate perplexam. Nam in terminis adversarum parcium constituta pares utriusque ferebat insultus, nec etiam partes altrinsecus se sine dampno sue ecclesie contingere poterunt. Ipse quoque episcopus ab utraque parte sollicitabatur frequenter, ut ad alterutram declinaret. Sed ab uno latere gravissimum sibi videns periculum innuere, si ipse ad alteram partem declinaret, quia ipse robur virum non habuit eorundem impetum propulsare, efficiente tamen suo ingenio, quod utique in exiguo corpore suo eximium erat, multo tempore in medio duorum ignium constitutus, non est per dei gratiam estuatus. Invalescente tandem parte regis Philippi, anno domini 1199.,^a indictione (2.), regni sui anno 2.,^o ordinationis domini Gardolfi episcopi anno 6., idem rex **Rex Philippus celebrat curiam in Magd.** tem ad hanc curiam multi principes convenissent, et dominus Gardolfus episcopus, ut ad partem suam cederet, ab omnibus crebrius urgeretur, inductu tandem domini Conradi sui consanguinei, imperialis aule cancellarii, ad regem Philippum venit, eique se suis obsequiis mancipavit. Rex autem festum nativitatis domini Magdeburg cum ingenti magnificentia celebravit: ipseque die sancto, regalibus indumentis (et) imperiali dyademate insignitus, sollempniter incedebat; sed et conjux sua Erina augusta regio cultu excellentissime simul ornata, venerabili domina Agnete Quidelingheburgensi abbatissa et domina Juditta, Bernardi ducis Saxonie uxore, aliarumque illustrium feminarum stipante caterva, regem fuit tam decentissime quam venustissime prosecuta. Episcopi quoque qui aderant, pontificalibus indumentis ornati, regem et reginam ex utroque latere tam reverenter quam honorabiliter conduxerunt. Bernardus autem dux Saxonie, qui et ense regium preferebat, ceterique principes assistentes, viri quoque nobiles, comites et barones, omnisque generis plebs collecta in obsequio regis et tante sollempnitatis officiosa^c sedulitate ferventes erant: omnesque qui aderant, quorum incomprehensibilis existit numerus, corde gaudentes, animis exultantes, manibus applaudentes, vocibus perstreptentes, opere vigilantes huic sollempnitati uniformiter arriserunt, ipsam per omnia debite devotionis tripudio peragentes. Dominus autem Conradus imperialis aule cancellarius sagaciter cuncta disposuit et prudenter, et ut ordinate fierent omnia fideliter procuravit.

Anno autem domini 1199., indictione (2.), regni vero regis Philippi 2.,^o ordinationis domini Gardolfi episcopi anno 6., idem rex communicato cum principibus Saxonie consilio eum multa milicia civitatem Brunewic **Rex Philippus obsidet Brunewic.** dedit obsidioni. In qua dum per aliquantum temporis perstitisset milites, Orientis ollis carnium jam exhaustis, aspirantes ad balnea et me-

a) 1193 cod. b) 3 cod. c) officia cod d) 4 cod.

dones,^a domum redire celerius festinabant, unde rex obsidionem civitatis solvere coge-
batur. Illos autem taliter discedentes^a tam horrida involvit tempestas, quod ipsi,
omnibus suis in via relictis, vix incommoda tanti discriminis evaserunt: equos autem,
arma, vestes quoque, victualia et utensilia queque cum varia suppellectile quam reli-
querant quilibet adveniens pro voluntate sua acceperit. Tam inordinate autem soluta
fuit hec expeditio et confuse, quod, nec treugis etiam institutis, parti adverse tam
exasperate occasionem dederant et nocendi reliquerant facultatem.

Processu vero temporis cum pars domini regis Philippi cresceret et cottidie
fortior esset, dominus Innocentius papa regem Ottonem dilexit, Philippum autem odio
habere cepit. Ad ipsius itaque reprobationem et alterius institutionem promovendam
dominum Guidonem cardinalem, Prenestinum episcopum, ad partes Theutonie destina-
vit. Cujus legatione intellecta dominus Gardolfus episcopus non modicum consterna-
tus est mente, et licet principibus qui regi Ottoni specialiter adhererunt acceptissimus
fuit, et plurimum ab eis dilectus consolatorias sepius acceperit litteras ab eisdem, ipse
tamen inconsolabiliter doluit: presaga enim meditatione ante oculos sibi proposuit
quantum dominus papa ecclesiarum principes ad serviendum regi Ottoni per distri-
ctionem ecclesiasticam debeat coartare, et quod sententia ejus neglecta rigor eccle-
siasticus, in quo omnis salus ecclesie pendet et honor, penitus debeat enervari, unde
ecclesia irreperabile incursum sit dispendium et jacturam, et ut ipse mala ista vi-
tare posset fixum in corde suo habuit ad curiam Romanam personaliter accedere,
et apostolico patrocinio, si fieri posset, hanc calamitatem ab ecclesia sua avertere,
vel potius sponte ab episcopali cedere dignitate. Illis itaque meditatis ad prenomina-
tum apostolice sedis legatum honestos suos nuntios misit, et statum suum et eccle-
sie sue ei insinuans suam aperuit voluntatem. Qui prudentia ejus intellecta ab
eis etiam, qui circa ipsum erant, de fama virtutis et probitatis ejus plenius expeditus,
legationem ejus gratulanter acceperit, et se specialiter ipsum velle diligere et ad ejus
et ecclesie sue commodum et honorem efficaciter intendere clementer pollicitus est et
benigne. Dum igitur super ecclesiarum periculis dominus Gardolfus episcopus cura
pervigil ureretur ad locum qui Kaldenborne dicitur divertit, et ibi febris correptus et
paucis diebus egrotans non solum suis et ecclesie sue, sed et toti patrie merito de-
flendus ab hoc seculo nequam vocante domino esse ereptus.

Planetus pro morte Gardolfi episcopi.

O vere felicem presulem, qui sicut inceperat (si)
in diebus suis inter regnum et sacerdotium concordia
perstitisset. Halberstadensem undique ecclesiam ad felicitatis statum opitulante domino
reduxisset. Quantum enim ipse ad reformationem sue ecclesie totis visceribus anhe-
larit in redimendis sue ecclesie redditibus ab antecessoribus suis obligatis, in com-
parandis prediis et patrimoniis,^b in decimis et advocaciis et aliis ecclesiarum juridi-

^a) dissidentes cod. ^b) parcimoniis cod.

¹) Balneum genus potus minime delicat. Medo potio melle mixta, Meth, du Fresno.

ctionibus a tyrannide laicorum liberandis et eripiendis, quantum brevis temporis admisit sincerius patefecit. Ipse quoque ingenua liberalitate ac eximia largitate, morum quoque curialitate et totius probitatis elegantia redimitus^a adeo omnium in se provocarat affectus, quod nisi occulto suo deus iudicio ecclesiam Halberstadensem potius vellet esse humilem quam sublimem, eam per ipsum de facili ad statum pristinum reformasset. Miserabilis ac metuenda Halberstadensis ecclesie conditio, que^b cum inter omnes Saxonie civitates rerum opulentia et specialis prerogativa dignitatis prima et precipua primitus habebatur, peccatis exigentibus omnium fere facta humilior, cum tandem miserante domino in novissimis temporibus ydoneum consecuta fuisset pastorem, qui in ejus reformatione sperabatur habere industriam ac virtutem, sicut domino placuit de medio est sublatus: fortassis in hoc ostendens dominus, quod Halberstadensis ecclesia non temporalem prosperitatem de cetero, sed eternum sperare debeat incrementum. Mortuus est autem venerabilis antistes anno incarnationis domini 1201., indictione (4.), anno ordinationis sue 8., 12. Kalend. Septembris. Nobile autem cor ejus cum intestinis sepultum est in ecclesia beati Johannis in Caldenborn ante altare beati Stephani, et merito ad fontem vivum, nam toto corde sitiit Gardolfus: gelidus fons ejus cor sepelivit. Venerabilis autem dominus Conradus Halberstadensis ecclesie major prepositus, consanguineus ejusdem antistitis, multa humanitatis obsequia in exequiis ejus elementer ei exhibuit ac devote. Qui et cum multa reverentia et honore quo decuit ipsum ad Halberstadensem deduci fecit ecclesiam. Prosecuti sunt autem funus ejus tam clerici quam layci, nutuis fletibus tam inopinum tam pii presulis obitum lamentantes. In via quoque qua ducebatur hominum multitudo, senes quoque ac decrepiti, mulieres ac parvuli ad funeris exequias accurrentes inaudito singultuum ejulatu proclamabant, se non dominum, sed patrie patrem ac pacis principem miserabiliter amisisse. Quantis autem lacrimis, quantoque introrsus dolore a clero et a populo Halberstadensi sit susceptus explicare non valens pallio caput cooperio, more pictoris, qui patrisfamilias pro morte filii dolentis inexplicabilem tristitiam non valens exprimere caput ejus involutum pallio depinxit. Vasalli autem ecclesie, ingenui quoque milites ac ministeriales, tam pauperes quam divites, altrinsecus ejulantes, quanta affectuositate ipse eos pertractasset, quantaque liberalitatis donativa eis semper largitus fuisset, flebilibus vocibus cumulabant. Denique ut paucis multa concludam, quanto plus sunt inquisita ejus merita et investigata, tanto amplius habundasse sunt inventa. Corpus autem ejus ante altare s. crucis in ecclesia beati Stephani honore congruo est sepultum.

Anni Conradi, XXI. episcopi, qui sedit annis 7.

Anno igitur domini 1201., indictione (4.), tam pio presule a medio sublato, dominus Ludolfus Magdeburgensis archiepiscopus, qui de more exequiis suis interfue-

^a) redimitur *cod.*, ^b) qui *cod.*

rat, ad alterius provisoris substitutionem continuo maturandam propter malum terre statum crebrius fratres hortabatur. Ad electionem igitur consentientes, invocata spiritus sancti gratia, vota sua in venerabilem dominum Conradum majorem prepositum coniecerunt, et in consensu unanimi totius cleri et populi acclamatione in patrem eum ac episcopum concorditer elegerunt. Ipse vero, licet multum renisus fuerit, victus tamen prece omnium, et ad multam exhortationis instanciam domini Ludolfi Magdeburgensis archiepiscopi reverenter hoc onus accepit. Gratulabatur igitur^a omnis populus, quod cum Halberstadensis ecclesia post occasum pie memorie Gardolfi episcopi passa esset eclipsim miserandam, jubare novi syderis hanc eandem ecclesiam dignatus est dominus misericorditer illustrare. Ille itaque ex illustri prosapia oriundus, studiis liberalibus a primevis annis pulchre imbutus, sapientie quoque et facundie gratia perfusus, morum etiam aliarumque virtutum adeo honestatus titulis, quod ipse Philippo regi in mirum dilectus, in ejus etiam curia celebre fuit nomen ejus, terre quoque magnatibus gratissimus existit et acceptus. Ad ipsum igitur regem Hallis existentem accedens continuo, et cum multa benignitate receptus, ab eo regalia accepit. Deinde a domino Ludolfo Magdeburgensi archiepiscopo ad ordinem sacerdotii est promotus. Et quoniam in Moguntina ecclesia, Lucio Wormaciensi episcopo et domino Sifrido simul electis, scisma erat, ipse auctoritate accepta a capitulo Moguntino a domino Eixstadense episcopo, conbenedicentibus Brandeburgensi et Havelbergensi episcopis, benedictionem episcopalem suscepit Kal. Januar. Pontificalibus igitur infulis decoratus, sicut ipse domino Gardulfo successit in honore ita in onere, variis ac diversis undique, tam in interioribus quam in exterioribus, calumpniis et adversitatibus emergentibus contra ipsum. Nam quidam vasalli ecclesie cum iniquitatis sue complicitibus pro impietatis sue arbitrio terram suam incendiis et rapinis hostiliter invaserunt, ad quorum temeritatem reprimendam licet ipsum aliquot redditus suos oportuerit obligare, strenue tamen ac viriliter resistendo castrum in Swanebeke violenter cepit et funditus evertit, eosdemque adversarios suos usque ad congruum compulsit emendationem. Preterea Prenestinus episcopus, apostolice sedis legatus, litteras suas illi^b direxit, evocans eum Coloniam infra 7 dies, mandatum ibi apostolicum susceperunt. Qui difficultatem vie, et periculum propter adversarios regis Philippi, et angustiam termini prefiniti juste pretendens presenciam apostolicam appellavit: ipse vero legatus in eum nichilominus et in omnes regis Philippi fautores sententiam protulit excommunicationis. Dominus itaque Conradus episcopus sibi videns honoris sui ac ecclesie sue periculum imminere, sacius judicavit incidere in manus dei quam in manus hominum, ac in die palmarum debitam in Quidelingheburgh sollempnitatem agens, infra sermonem ad populum, ad obsequium Jhesu Christi et succursum terre sancte crucis signaculo se signavit, ingens omnium qui aderant gaudium in tristitiam inopinam subito convertendo. Ei vero propter expeditionem quam moverat, exinanito ni-

^a) igitur *wiederholt* cod. ^b) *ibi* cod.

mirum in rebus, ad peregrinationis sue subsidium divina bonitas mirabiliter procuravit expensas; nam dominus Albertus ecclesie Magdeburgensis decanus quingemas et quinquaginta marcas argenti ei liberaliter erogavit. Ipse igitur episcopus pro temporis qualitate rebus ecclesie sue prudenter dispositis in eisdem Kal. Maii iter peregrinationis arripuit, anno incarnationis Christi 1202,^a ordinationis sue anno 1. Qui cum per Boemiam iter dirigeret inclitus dominus Odoacer Boemorum rex et frater ejus marchio Moravie, honorifice eum recipientes, necessariis ei uberrime ministrantes, per terram suam conduci fecerunt: terras quoque illustrium principum, ducis Austrie, deinde Salzeburgensis episcopi, post hec Aquileiensis patriarche pertransiens, ali-quanta etiam apud eos mora facta, in omnibus benignissime pertractatus, ab ipsis tandem ducente domino Id. Aug. Venecias pervenit. Tantam autem gratiam et favorem in oculis Venetorum invenit, quod ipsi, eum tanquam de suo populo reputantes, sue gentis patrem eum ac suum principem computabant.

Post discessum autem ejusdem quidam ministeriales ecclesie sue dum inter se dissentirent, pars una regis Ottonis auxilio invocato partem alteram de castro Gatersleve eiecit; sed principes et barones terre, idem castrum obsidentes et viriliter impugnantes, ad deditionem tandem compulerunt. Quidam etiam milites dum castrum regium Lewenberch^a lantgravio Thuringie tradidissent manu^b valida de ejus tandem manibus est creptum. Preterea rex Otto, propter favorem apostolicum fortior factus, Boemis et barbaris nationibus sibi in adjutorium advocatis, terram undique est depopulatus. Cui rex Philippus validius tandem restitit, et precipue domini Ludolphi Magdeburgensis archiepiscopi aliorumque sibi faventium principum adjutorio Boemos in fugam convertit, quibus more suo pro preda discurrentibus infiniti gladio sunt percempti. Halberstadensis quoque ecclesia a Prenestino apostolice sedis legato et a Sifrido Moguntino archiepiscopo non modicam passa est persecutionis instantiam, ut ipsa a suo episcopo recederet, aliumque, qui regi Ottoni serviret, eidem supponeret. Quibus ecclesia tam fideliter quam viriliter resistendo omnes machinationes et conatus eorum adjuvante domino dissipavit. In hac autem tempestate venerabilis domini Geroldi beate Marie prepositi fides sincerius enituit: qui et hostes crebrius propulsando, ac ministeriales ecclesie manu tenendo et propencius exhortando, variisque munificentis consolando constanter in fidelitate sua perseverare fecit. Ejus etiam adjutorio et instinctu cives Halberstadenses civitatem suam decenter et vallo et propugnaculis munierunt: a qua et hostes viriliter infestantes triumphum de eis quam sepius habuerunt, ex tunc usque in presens eorum insidias et collectiones malignantium satis caute et discursus eorum tam liberos per provinciam reprimentes.

Verum dominus Conradus episcopus dum, ut dictum est, Venecias pervenisset, peregrinorum ibidem multitudinem repperit copiosam, sed propter quandam quam

a) 1201 cod. b) cod. in vor manu.

i) Die Lauenburg am Harze,

cum Venetis fecerant conjunctionem ipsorum fuit aliquamdiu peregrinatio prorogata. Hujus igitur peregrinationis originem et processum ordinem scire cupientibus, quantum brevitatis hujus compendii admiserit, succincte pandam.^a Dominus Fulco siquidem sacerdos venerabilis in partibus Gallie verbum predicationis assumens, cruce signatus ad succursum terre sancte multos pariter consignavit. Signati sunt autem ad hoc iter viri nobiles de Francia: dominus Nivelungus Suessionum et dominus Henricus Trecensis episcopi: comes quoque Theobaldus de Campania et comes Lodewicus cum fratre suo, Blesenses: comes etiam Baldwinus et Hinricus frater ejus de Flandria, comes quoque de s. Paulo, et comes de Percis, ceterique nobiles multi et populus infinitus. Habito itaque consilio nuntios suos cum domino Bonifacio Mondifferrati marchione, qui pariter cruce signatus erat, Venecias direxerunt: qui talem pactionem cum Venetis inierunt, ut ipsi peregrinis omnibus navigium providerent et per anni circulum cum triginta milibus armatorum exercitui subvenirent, eisque pro tali obsequio centum milia marcas promittentes per obsides et per juratorium cautionem securitatem fecerunt. Cum igitur Veneti cum magnis sumptibus et expensis ad hoc ministerium se magnifice preparassent dominus Fulco et comes Campanie comesque de Percis, qui hujus expeditionis precipui cooperatores fuerant, sunt defuncti. Ad diem itaque diffinitum cum peregrini omnes Venecias convenissent, estimatis omnibus bonis suis in argento facto et infecto, equis cunctaque suppellectile sua, de pecunia Venetis danda nec etiam medietatem persolvere potuerunt: unde in insula beati Nicolai Veneti eos detinent tanquam captivos, nec redire sinunt donec solvant debitum universum. Post multam igitur utriusque partis animadversionem tandem tale consilium habuerunt, quod Veneti sicut pepigerant cum peregrinis vadant, et peregrini Venetos ad vindicandas^a suas injurias adjuvent, et quicquid lucrari possint inter eos eque distributum, de peregrinorum portione residuum pactione pecunie Venetis persolvatur. Verum dominus Conradus episcopus, cum fuisset ab hiis conditionibus alienus, domini Petri Capuani, apostolice sedis legati, quid ei foret in tali articulo faciendum consilium requisivit. Qui respondit plane dominum papam quodlibet inconveniens eorum dissimulare velle potius, quam peregrinationis hujus expeditio solveretur, eique finale dedit consilium, ne ipse aliquo modo ab exercitu recederet, sed super insolentis eorumdem hoc quod facere posset toleret.^b Ipse igitur sicut etiam quatuor abbates Cisterciensis ordinis, quos papa specialiter destinavit, ut ipsi cruce signatis verbo et exemplo preessent exercitui, se adjunxit. Anno itaque incarnationis Christi 1202,^c Kal. Octobr., omnis exercitus consensu^d navibus navigandi iter arripientes aura secunda in vigilia beati Martini portum civitatis Jadhre contigerunt. Est autem Jadhra,

a) vindicantes cod. b) doleret cod. c) 1201 cod. d) consensu cod.

1) Vergl. Wilken Gesch. der Kreuzzüge I, 147. ffgde., oder v. Raumer Gesch. der Hohenstaufen III, 189. ffgde.

civitas opulentissima, Dalmacie atque Croacie metropolis, in mari sita, muro peroptino atque turribus preexcelsis eleganter munita, que quondam a Venetis subjugata, a jugo ipsorum tandem se exciciens, sub regis Hungarie se transtulerat jurisdictionem. Quod Veneti egre ferentes, nunc demum nata oportunitate, peregrinorum adjutorio eam undique et per terram et per mare vallantes, ad deditionem coegerunt: licet quedam littere apostolicæ ibidem apparuerint, que sub excommunicationis interminatione id fieri vetuissent.^a In die itaque beati Crisogoni, cujus corpus in eadem civitate requievit, ab exercitu eadem civitas occupata fuit, et rapina inter se distributa, et per medium civitate divisa in duas partes, peregrini in una, Veneti in altera se hospitio receperunt. Quidam autem abbatum qui aderant recedendum esse a Venetis propter hoc factum publice proclamabant, et quam plures peregrinorum secum trahentes versus Hungariam discesserunt. Qui a rege Hungarie bene recepti et benigne tractati, ipso procurante transfretantes, peregrinationis sue vota feliciter expleverunt. Peregrini vero apud Jadharam existentes nuntios suos Romam miserunt, qui domino pape necessitatem qua cum Venetis perplexi erant pretenderent, atque eos super facto Jadhare excusarent. Quos papa remisit ad exercitum, quem et prestita cautione quod mandatis pareret apostolicis ab excommunicatione jussit absolvi: si vero Veneti beneficium parvi penderent absolutionis, nichilominus tamen ipsis communicandum foret, quoniam peregrinis, in navibus Venetorum tanquam in eorum domiciliis habitantibus, sententia excommunicationis in Venetos tanquam in patres-familias lata, in peregrinorum tanquam in ipsorum familiam non transiret. Per hiemem itaque penes Jadharam commorantibus peregrinis serenissimus rex Philippus, intelligens eorundem necessitatem, et a rebus exhaustos esse, et pecunie Venetis persolvende maximam adhuc partem restare, et quod jam evolveretur annus, quo eis tenebantur Veneti navigio et exercitu suo servire, prudenter animadvertit, quam plurimum terre sancte consultum esse, si socer ejus Alexius, rex Grecorum, eorum adjutorio^b regnum suum, a quo ipse violenter ejectus erat, posset recuperare. Mittens igitur nuntios suos ad exercitum consilii sui eis aperuit voluntatem: quod si ipsi socerum suum regno restituerent, ipse eis ducenta milia marcarum pollicebatur se daturum, et navigium et viettualia per annum peregrinis provisorum. Qui propter occasiones jam dictas id videntes exercitui non minimum expedire, tum precibus tum precio inclinati hoc negotium uniformiter assumpserunt. pro adolescente sororio videlicet regis Philippi nuntios memoratos continuo remittentes. Cum autem Idus Maii tempus navigationis advenisset, peregrinis omnibus de civitate egressis, Veneti eam cum muris et turribus, palacii quoque et edificiis omnibus funditus everterunt. Peregrinis itaque plerisque procedentibus, et apud Corphinum insulam expectantibus, in die beati Marci jam dictus adolescens veniens Jadharam a Venetis adhuc ibi existentibus immense sollemnitatis tripudio est receptus, et in septimana pentecostes Corphinum ab exercitum veniens ab

a) *Leibn.*, venissent *cod.* b) *adjutorio cod.*

cis etiam alacriter est susceptus. Cum autem apud Corphinum exercitus moram faceret archiepiscopus civitatis ejusdem quosdam ex prelatiis eorum ad prandium invitavit: qui cum inter se conferendo disputarent, et de principatu Romane sedis plurima disceptarent, idem archiepiscopus dixit: nullam aliam causam se scire primatus vel prerogativam sedis Romane, nisi quod Romani milites Christum crucei fixissent. Cives vero ejusdem civitatis audientes venisse juvenem memoratum, regis Grecorum heredem, cum machinis et petraïis peregrinos a portu cedere^a compulerunt. Exercitus igitur ejus auctoritate insula penitus devastata recessit. Pretereuntes autem Ragusium civitatem quandam, reclusus quidam ibidem domino Conrado episcopo est ostensus, qui dictus est fuisse comes Borchardus de Halremont, qui et Constantinopolitane civitatis captionem ac ejusdem subjectionem peregrinorum exercitui prophetavit. Exinde vero Malee vicinam Duracium et Mutinam, insulas quoque maris Paros,^b Staream, Delos,^c Cycladas,^d Andros, Sygeum quoque et promontorium, et per Ellespontum^e partes Troye, Seston et Abidon aliasque innumeras civitates et insulas 350 derelinquentes, tandem ducente domino Constantinopolin sunt advecti. Quam prodigiosa^f autem per exercitum tam humilem quam despectum dominus operatus sit miracula, qualiterque civitate obsessa et capta adolescens prememoratus una cum patre suo Ysachio in sede regia fuerit restitutus, et ipse ingratus beneficiorum acceptorum exercitui se opponens a Grecis fuerit interfectus, qualiterque ultimo civitate capta Alexius Alexio suppositus fugatus fuerit, et ab Alexio Alexii patruo exoculatus, et a Latinis captus et in civitate precipitatus et distractus, et qualiter civitate posessa a Latinis Baldwinus comes Flandrie imperator in ea fuerit constitutus, idemque a Johanne Blacorum rege in bello occisus, multaque alia ibidem miraculose peracta, quoniam specialem requirunt tractatum, in hoc compendio visa sunt non esse interserenda.

Anno autem incarnationis domini 1204., domino Baldwinio comite Flandrie in imperatorem Grecorum elevato, 16. Kal. Septembr., dominus Conradus Halberstadensis episcopus peregrinationis sue vota persoluturus a Constantinopoli ad terram sanctam iter arripuit^g navigandi, et ad Grecie fines declinans, duabus ibi navibus cum victualibus oneratis, insidiis piratarum cum multo periculo declinatis, Non. Octobr. domino conducente Tyrum pervenit, unde ad cardinales apostolice sedis legatos continuo ad civitatem Acon transivit; sed ipsi cardinales propter excommunicationem, quam Prenestinus episcopus in eum tulerat, cautionem recipientes ab eo, quod ipse ad dominum papam personaliter accederet, ipsum absolverunt, pape super hoc suas litteras destinantes. Ipsi quoque cardinales in procinctu existentes, Constantinopolin proficiscendi vicem suam eidem episcopo committentes, in terra sancta moram facere rogaverunt. Tyrensis quoque archiepiscopus, in Greciam proficiscens, suam ei com-

a) *Glosse, ecclesie cod.* b) *Leibn., Paphos cod.* c) *Leibn., Delphos cod.* d) *Leibn., Cydas cod.* e) *Ellespantum cod.* f) *prodigiosam cod.* g) *arripuit cod.*

misit ecclesiam procurandam, ipso simul in civitate et suo palacio collocato. Ipse quoque episcopus Sydoniensem electum in sacerdotem ac episcopum consecravit. Ei etiam apud Tyrum existenti quidam philosophus omnis vite sue futurorum eventus patenter insinuavit. Cum autem febre quartana graviter laboraret apud Tortuosam, Mesopotamie civitatem, ecclesiam beate Marie visitans, quam apostoli Petrus et Andreas fabricasse dicuntur, divinitus est curatus. Cum igitur ipse in partibus transmarinis tam laudabiliter quam honorabiliter degnisset, in muris Tyri, qui cum universa civitate ex terre motu corruerant, diligentissime reparandis, in pauperum multitudinem cotidie reficiendo, ecclesias undique et personas ecclesiasticas caritative^a visitando, eisque res suas liberaliter erogando, captivis quoque et peregrinis elemosinas suas misericorditer transmittendo, denique omnibus indigentibus munificencie sue gratiam uberius impendendo, jam pene universis rebus suis expensis, tandem 3. Kal. April. ad repatriandum navem conscendit. Porro dominus Ananicius Hierosolymorum rex, milites quoque templi ac hospitalis, civesque tam Tyrii quam Aconici^b cum clero ac populo universo ipsum sunt cum gemitu prosecuti, veraciter asserentes: totam terram suam nimirum ex sui solius absencia desolatam, ex ejus presencia indubitanter asseverabant terre sancte fuisse feliciter benedictum. Ipse itaque episcopus ipsis multismodis gratiarum actionibus impensis, dataque eis benedictione prospero vento Cretam pervenit, ibique tempestas valida navem suam invadens tanta vehementia versus Barbariam ipsam jactavit, quod ad desperationem omnes ducti erant. Cribati^c sunt autem hac tempestate a vigilia cene domini usque in diem sanctum pasche. Exinde divina clemencia eos benignius intuenae aura secunda vecti tandem in vigilia pentecostes ad portum Venecie dante domino sunt advecti, ibidem domino Burchardo Halberstadensis ecclesie decano cum quibusdam de familia ecclesie, et nuntio domini regis Philippi episcopo venientibus in occursum. Ipse autem episcopus, genti Venetorum dilectus non modicum et acceptus, ab ipsis tanquam eorum pater et dominus est receptus. In die quoque pentecostes a duce Venetorum, a clero et a populo universo, pontificalibus indumentis decenter ornatus, usque ad monasterium s. Marci cum sollemni processione perductus missarum sollemnia ea qua decuit reverencia celebravit. Relicta autem ibi suppellectile sua continuo Romam ivit. Quem cum dominus papa venisse cognovit, de sententia, quam Prenestinus episcopus in eum tulerat, licet ipse a cardinalibus in transmarinis partibus apostolica vice fungentibus fuerit absolutus, ipsum tamen ad cautelam denuo fecit absolvi. Cum autem multipliciter papa ipsi instaret, ut eum a fidelitate regis Philippi avelleret, et ad regis Ottonis obsequium inclinaret, ipse episcopus potius notam inobedientie, quam reatum perjurii se velle incurrere constanter respondit. Scripserant autem pro eo universis exercitiis apud Constantinopolin constitutis, Hierosolymorumque rex cum universis ecclesiis terre sancte, personam ejus favore apostolico dignam esse merito commendantes.

a) caritatem cod., b) Aconice cod., c) Lebn., cribati cod.

Tenor autem litterarum peregrinorum exercitus talis erat: Gratula ni fallimur deo et apostolice sanctitati prestiterunt obsequium, quorum ad hoc efficaciter operosa diligentia vigilavit, ut Grecorum scismate potenter evicto, apostolice ut decet unitati et ecclesiastice paci Grecia redderetur, et ad hoc quidam venerabilis clerus noster, qui nobiscum est, prudenter ac religiose cum omni instantia laboravit, et sicut est dies hec armis deo potentibus perseveranter obtinuit, unde digne pro meritis apostolice gratie honorisque perpetui debeat cumulum reportare. Inter venerabiles vero pontifices nostros, quorum in hiis fuit et consilium efficax et cura precipua, dominus Halberstadensis merito laudandus apparuit, qui exercitui nostro verbo et exemplo per cuncta proficuum, apostolice sedis reverenciam quam gerebat in pectore patenter opere demonstravit. Verum quasi ad levioris fame garrulum, cui fides omnino adhiberi non debuit, a quibusdam transitorie sumus edocti, quod eidem foret vestra^a obscurata serenitas, et adversus eum aliqua vestre succrevisset indignatio sanctitati, ejus tamen signum credibile nec audivimus nec vidimus umquam: paternitatem igitur vestram pro amore sincero, quem ad pontificem memoratum habemus et habere debemus, propensius obsecramus, quatinus etiam si contra eum sinceritas^b vestra juste permota est, quod omnino non credimus, tam sue devotionis intuitu quam nostre supplicationis obtentu voluntarie, pleniter ac faciliter remittatis: scientes quod non invenietis in eo rebellionis aut inobedientie quidquam, sed ad primam visionis vestre vocem ad omnem voluntatis apostolice nutum promptus obediet. Signis igitur patentibus quod sompnia mendax et garrula fama diluite, et apostolicam gratiam, quam digne pontifex memoratus promeruit, dulcibus literis exarate, et gratiam paternitatis vestre plene eum recuperasse ecclesie sue innotescere faciat.

Cardinalibus igitur ceterisque omnibus compacentibus periculis ejus ac laboribus que perpessus erat, causa ipsius nimirum penes dominum papam facta est favorabilis ac benigna. Gratie itaque sue plenissime eum restituit omnesque petitiones suas benigne recepit. In die quoque apostolorum Petri et Pauli dominus papa manto suo proprio ac infula ipsum ornans infra missarum sollempnia inter cardinales sibi fecit assistere: dataque sibi cunctisque sociis suis benedictione ac pacis osculo ad terram suam letanter remisit. Ipse igitur per Bononiam rediens quoscumque de sua terra Rome invenerat et qui de scholis repatriare volebant in suis expensis secum reduxit. Appropinquantem autem terre sue illustris dominus Bernardus dux Saxonie et multitudo nobilium militum ac ecclesie sue ministerialium ipsi obviam occurrentes eum^c ingenti gaudio receperunt.

Adventus reliquiarum de Grecia.

Cum quibus usque ad civitatem progrediens thesaurum tam preciosum quam salutiferum, reliquias scilicet sanctorum quas adduxit super feretrum impositas ac decenter ornatas, sibi preferri fecit. Venit igitur universa civitas cleri ac populi, prelatique et totius dyocesis cleri

a) *Leibn.*, vera obscura cod. b) *severitas Leibn.* c) *cum cod.*

et honesti viri, necnon et provinciarum adiacentium populus infinitus, et de civitate obviam isti a longius procedentes cum tante eum sollemnitatis tripudio receperunt, qualis vel quanta a nullo unquam visa erat. Et merito venerandum antistitem qui venerat conclamabant in nomine domini benedictum. Ipse enim secum sanctorum pignora apportavit, cum quibus indubitanter pax et salus patrie sunt illata. Nam in serenissimo eorumdem sanctorum adventu divina miseratio terram tanta gratia illustravit, quod scisma inter regnum et sacerdotium jam pridem habitum, licet ex mirabili regis Philippi occasu, mirabili tamen iudicio dei ad unitatem ecclesie est reductum: ^a tocus quoque terre perturbatio, que in tantum invaluerat, ut vix unquam existimaretur sopiri posse, subito contra omnem opinionem hominum fuit ad bonum pacis et concordie complanata. Penuria etiam temporis, que diu terram affligerat, in pristina ubertatis statum continuo est mutata. Merito igitur in talium patronorum adventu gaudendum erat, per quos utique fames, pestilencia, mortalitas, sediciones et bella undique opitulante domino quieverunt. Feliciter itaque dominus episcopus hiis onustus cum ingenti gaudio et exultatione usque ad ecclesiam beati Stephani est perductus, ubi in introitu ejus cleri ejus laboribus feliciter in domino consummatis allacriter alludentes responsorium: „Justum deduxit dominus“ jocundis vocibus cantaverunt. Faciens autem sermonem ad populum, quos, quales et quantos meruissent habere patronos patenter eis ostendit. Hec autem sunt reliquie, quas adduxit: sanguis domini nostri Ihesu Christi, de ligno domini, de sepulchro domini, de spinea corona domini, de syndone ejusdem et de sudario, de veste purpurea, de spongia et arundine, de socalaribus ejusdem, de capillis beate Marie virginis et de vestimentis ejus, de craneo s. Johannis baptiste et de capillis ejusdem et vestimentis et digitum unum: tybia ^b s. Petri et de capillis ejus et de vestimentis: caro s. Pauli apostoli, reliquie Andree, brachium Symonis apostoli, caput totale Jacobi, fratris domini, scapula Philippi apostoli, brachium Barnabe apostoli et omnium apostolorum reliquie. De craneo s. Stephani prothomartiris cum cubito ejus, brachium Clementis pape, reliquiae ^c s. Laurentii, Cosme ^d et Damiani, Johannis et Pauli, Georgii, Procopii, Theoderii, Demetrii, Abel justii, Processi et Martiniani, Pantaleonis, Hermolai, Hermagore, dligitus s. Nicolai, reliquie Johannis, Crisostomi, Johannis elemosinarii, Gregorii, Nazanzenii, Basilii, de craneo Marie Magdalene, manus et brachium Euphemie virginis, Lucie, Margarete, Katherine, Barbare et multe alie reliquie ss. martirum, confessorum atque virginum, quas enumerare longum esset.

Hunc autem adventus reliquiarum diem dominus episcopus statuit per dyocesis universum, videlicet 16. Kal. Septembr.,¹ annua revolutione esse celebrem ac sollemnem. Et ut conventuales ecclesie ad majorem ecclesiam hac in die faciant stu-

a) reductus cod. b) tybiam cod. c) reliquias cod. d) Come cod.

1) An eben diesem Tage, d. 17. Aug., war Conrad ein Jahr vorher von Constantinopel nach dem heiligen Lande abgegangen, daher derselbe wohl doppelt bedeutsam für ihn war.

cionem, consolacionem eis honorificam ordinauit. Altare quoque novum in monasterio in honore memoratorum sanctorum erexit, dedicavit et dotavit, ut sanctis fiat eisdem iuge obsequium super illud. Mortuus est autem eadem die dominus Ludolfus Magdeburgensis archiepiscopus, ad cuius exequias dominus Conradus episcopus est vocatus, qui et ipsum de more sepelivit. Cum itaque ipse capitulum Magdeburgensis ecclesie hortaretur ad alterius substitutionem, nec ipsi aliquatenus in electione potuerint concordare, domino Conrado episcopo tres adhibuerunt personas, auctoritatem eis dantes, ut quem vellent episcopum eis darent. Qui dominum Albertum majorem prepositum ydoneum iudicantes in archiepiscopum eligi preceperunt. Ipse autem Conradus ornatum quem de Grecia attulerat in auro et argento et lapidibus preciosis et purpuris ecclesie beati Stephani contulit, et supremum altare nobilissima purpura opere consutilli auro intexta ac duobus vexillis nobilibus, sanctuarium quoque in circuitu et chorum undique eleganter pallis sericeis^a decoravit. Ipse etiam sicut erat religionis amator et indefessus divini officii exsecutor hospitale beati Jacobi ab ecclesia beate Marie in civitate congrua liberatione exemit, in quo monasterium sanctimonialium Cisterciensis ordinis ordinavit. Et quia domum que beati Borchardi dicitur domui milicie templi contulerat, aliquando cum eisdem facta commutatione, collegium jam plantate ecclesie sanctimonialium transtulit ad jam dictam s. Borchardi ecclesiam, sororibus inibi domino famulantibus pro posse sue necessaria subministrans. Idem etiam episcopus hoc promovit ac fideliter est cooperatus, quod ecclesia beati Stephani, que deformis, rudis ac despecta erat, et ampliata et testudine decentissima est ornata. Cum autem ipse ecclesie sue tam in interioribus quam exterioribus paternam sollicitudine provideret, castrum etiam in Oschersleve, quod dominus Ludolfus Magdeburgensis archiepiscopus pro insolenciis unius ministerialis Halberstadensis ecclesie occuparat, idem episcopus recuperavit, et ab eodem ministeriale emptum ecclesie sue dedit libere possidendum. Castrum etiam Eylesleve, quod in comicia de Somerschenborch sibi vacante in summi prejudicium fuit exstructum, valida manu obsedit, captumque destruxit. Cum etiam validas a parte regis Ottonis pateretur persecutiones assidue et pressuras strenue ei restitit,^b ejusque violenciam viriliter propulsavit. Cum igitur ipse contemplationi vacaret totusque misericordie operibus redundaret, nec volens nec valens tantam tumultuationem ac strepitus seculi sustinere, nuncios suos ad dominum papam misit, apostolicam postulans dispensationem, ut post sudorem vite active sibi foret licitum ad contemplative vite dulcedinem convolare. Votum namque habuit desiderium ab episcopali dignitate descendere, et sub habitu religionis et discipline Cisterciensis ordinis domino famulari. Verum dominus papa nullatenus ejus petitionem admisit, sed tandem domino Hugelino Ostiensi episcopo, et domino Leoni, apostolice sedis legatis, commisit, ut ipsi ad Halberstadensem ecclesiam accederent, et, si viderent ejusdem episcopi cessionem sue ecclesie expedire, super petitione sua

a) sericis *cod.* b) resistit *cod.*

quod voluit dispensarent. Qui Halberstat venientes personam suam ecclesie tam congruam et ydoneam quam providam et honestam diligenter investigantes, licet ipse cum multis lacrimis eorumdem pedibus provolutus a provisione Halberstadensis ecclesie postulaverit se absolvi, ipsi tamen cardinales versa vice se suis pedibus provolventes, ne ipse suam ecclesiam dereliqueret desolatam attentius rogaverunt, votum eciam suum auctoritate apostolica cohibentes omnemque spem impetrande dispensacionis eidem de cetero amputantes. Cum autem iidem cardinales a sede apostolica destinati essent inter duos reges concordiam facere et pacem si possent, nichil proficientes in Italiam redierunt: unde rex Philippus omnem quem potuit collegit exercitum contra regem Ottonem in Saxoniam totis viribus profecturus.

Relicto autem exercitu civitatem Bavenbergensem intrans a comite Palatino de Witelesbach tam innocenter quam lamentabiliter est occisus, anno incarnationis domini **anno 11.**^a 1208.,^b anno regni sui 11.,^c et in Bavenbergensi ecclesia est sepultus. Et licet idem comes Palatinus adiutorio Bavenbergensis episcopi tunc evaserit, unde idem episcopus magnam infamie mortis regis incurrit notam, postea tamen a domino Henrico, imperialis curie marscalco, prout meruit turpiter est occisus, capite ejus truncato et in Danubium projecto. Sed rex Otto collecto quo poterat exercitu Halberstadensem ecclesiam hostiliter invadere conabatur. Episcopus autem videns se undique consilio et auxilio destitutum, habito tandem cum ecclesia sua consilio, ad eundem regem accedens, confederatus est cum ipso, 800 marcas eo sibi pro suo obsequio pollicente. Verum idem episcopus votum quod diu gesserat in pectore totis viribus anhelabat adhuc effectui^d mancipare, et licet auctoritate apostolica hoc eidem fuisset inhibitu, maluit tamen divinis quam humanis parere mandatis. Et ut promcius et expedicius abjecta sarcina rerum temporalium cōtingeret bravium actualis vite, posthabito Marthe labore, ipsa veritate docente, unum esse necessarium, cum Maria contemplative vite optimam partem censuit eligendam. Quibusdam itaque ex confratribus suis suam aperiens voluntatem, ut ipsi in pastore eligendo operam darent eos attentius hortabatur: ad ecclesiam autem Sychem^e transmigrans, episcopali deposita dignitate, habitum religionis assumpsit, anno ordinationis sue 7., et super hoc Halberstadensi ecclesie litteras suas mittens, et tam clerum quam populum ab obediencia et fidelitate quibus tenebantur absolvens, alium eligendi episcopum capitulo liberam tribuit facultatem.

Anni Friderici XXII. episcopi.

Anno igitur Christi 1209. ecclesia Halberstadensis pro tam repentino et inopinato sui presulis transitu et mutatione nimium mente est consternata: sed ne in eligendo pastore mora periculum generaret, subito concedentes, spiritus sancti gracia

^a) 15 cod. ^b) 1209 cod. ^c) 15 cod. ^d) effectui cod.

^e) oder Syttichenbach, Cistercienserkloster, bei Eisleben.

invocata, dominum Fredericum vicedominum, virum utique nobilem ac prudentem, concorditer in episcopum elegerunt. Sollemnitate itaque rite ipsi impensa ipse ad regem Ottonem accessit, et, pacto quod dominus Conradus episcopus cum eo pepigerat rato habito, regalia simul ab eo accepit. Anno **regnavit annis 21.**^a autem domini 1208.^b plerique principes imperii in civitatem Halberstat^c convenientes jam dictum regem Ottonem in imperatorem unanimiter elegerunt, mirabili dei iudicio, qui ipsum in civitate et ecclesia prothomartiris sui Stephani, quam ipse ac progenitores sui semper humiliaverant, taliter voluit sublimari. Celebrata autem sollemni curia Frankenevort a familia imperii insignia imperialia ipsi sunt exhibita: filia quoque illustris memorie regis Philippi ei est tradita in uxorem cum omni hereditate, que ab antecessoribus suis eam contigerat et patrimonio universo. Predictusque autem Halberstadensis electus cum litteris sui capituli nuncios suos Romanam direxit, petens electionem suam auctoritate apostolica confirmari. Sed dominus papa audiens dominum Conradum episcopum de sede sua contra vetitum descendisse, electionem in dominum Fredericum factam cassavit. Et quia dominus Conradus eadem ecclesiam iudicaverat se indignum noluit non redire ad ipsam, sed a nunciis Halberstadensis ecclesie et capituli quatuor sibi denominatis personis, quia de ydoneitate ipsorum ei constare non potuit, nomina eorundem inclusa in litteris apostolicis domino Ostiensi episcopo et domino Leoni, apostolice sedis legatis in Thentonia existentibus, transmisit, mandans eis, ut ipsi ad Halberstadensem ecclesiam accedentes quam inter quatuor personas illas magis ydoneam invenirent a nunciis supradictis, qui litteras ratihabicionis a capitulo Halberstadensi acceperant, sicut in presencia domini pape debuerant facere, Halberstadensis ecclesie episcopum eligerent ac pastorem. Quia vero idem legati jam in reditu existentes nequieverunt exsequi mandatum apostolicum, vices suas primum domino Maghedeburgensi archiepiscopo, ejus copia dum haberi non potuit, domino Mindensi episcopo delegarunt. Qui ad Halberstadensem ecclesiam accedens, omnibus que in mandatis acceperat fideliter executis, dominum Fredericum eligi jussit in episcopum ab electoribus pretaxatis, ejusque electionem auctoritate apostolica confirmavit. Qui etiam a domino Sifrido Moguntine sedis archiepiscopo et ordinem sacerdotii et episcopalem benedictionem rite accepit. Dominus Conradus vero, quia sine dispensacione a sede episcopali descenderat, dominus papa tam ipsum quam sui monasterii abbatem, qui ipsum receperat, a sacerdotali officio suspensos ad Romanam curiam evocavit, injunctaque eis condigna penitentia tandem domino Conrado episcopalis officii executionem concessit.

a) 23 cod. b) 1209 cod.

1) nach Arnold im Juli 1209.

B E I L A G E.

Privilegium domni Ottonis Regis super bonis Ecclesie Halberstad. 937. 2 Non. Februarii.

Aus dem in der Gymnasialbibliothek befindlichen Copialbuche.

Adolfus dei gracia Romanorum Rex semper angustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Noverit presens etas et successura posteritas, quod nos privilegium dive recordacionis Ottonis Regis predecessoris nostri nobis exhibitum vidimus et perspeximus continencie huiusmodi et tenoris: In nomine sancte et individue trinitatis Otto divina annuente clemencia Rex. Ecclesiarum dei curam gerere, petitionibus quoque servorum dei annuere Regibus et honorificum ac salubre fore cunctis fidelibus liquido claret. Quapropter notum esse volumus, qualiter venerabilis Episcopus Bernhardus sancte dei ecclesie Halberstadensis, ubi principalis Episcopii sui sedes est in pago Hartegowe constructa, nostram adiens clemenciam piorum progenitorum nostrorum ipsi sedi concessa privilegia detulit, eadem per interventum dilecte conjugis nostre Regine Sachie^a nec non et filii nostri Lutolfi et concedi ac roborari deposcens, quod quia iustum et rationabile constat, per hoc nostre auctoritatis preceptum eorundem consultu decernimus, ut omnia que memorate ecclesie Halberstadensi a progenitoribus nostris Regia munificencia, sive aliorum fidelium collacione, seu per precariam iuste tradita sunt, firma et inconvulsa permaneant, neque ullus iudex publicus seu quolibet iudiciaria persona eiusdem sedis litos aut colonos seu quoslibet viros ad ipsam sedem variis modis inquisitos vel adhuc inquirendos quolibet modo distringere audeat, sed maneat ipsius loci Episcopo facultas propria que de hiis iuste voluerit faciendi. Insuper etiam pro domni et genitoris nostri beate memorie Henrici Regis anime salvacione nostraque prospera incolumitate iam dicte Ecclesie concedimus ut habeant eiusdem sedis clerici canonice atque ecclesiastice seu inter se seu aliunde digne ad hoc et convenienter eligendi Episcopum liberam ac propriam facultatem, maneatque eidem loco tam hec concessio quam omnis immunitas nunquam a progenitoribus nostris illuc concessa firma et perpetualiter observanda. Et ut hec nostre auctoritatis decretum quolibet modo infringere^b vel depravari sive permutari nequeat manu propria illud firmavimus annuloque nostro consignari iussimus.

Signum domni (L. M.) Ottonis serenissimi regis.

Adelagus cancellarius ad vicem Hildigerii archicancellarii
recognovi.

^a) *lies* Editha. ^b) *lies* infringi.

Data Secundo Nonas Februarii, anno autem dominice incarnationis DCCCC. XXXVII., anno Regni Regis Ottonis primo. Actum in Alstede in dei nomine feliciter Amen. Nos igitur honorabilium virorum, prepositi, decani, totiusque capituli Halberstadensis Ecclesie predictae iustis postulacionibus grato concurrentes assensu dictum privilegium, prout provide et iuste concessum est, et omnia in eo contenta ratificamus, innovamus et confirmamus, necnon presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre ratificationis, innovacionis et confirmacionis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, gravem se nostre indignacionis offensam noverit incursurum. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri. Datum in Mulhusen V. Idus Ianuarii, indictione octava, Anno domini Millessimo, Ducentesimo. Nonagesimo. V., Regni vero nostri anno Tercio.

B e r i c h t i g u n g e n .

Pag. 2. Z. 21. lingua statt ligua. Pag. 3. Z. 26. Wische st. Wische. Pag. 14. Z. 33. Hathui st. Hathul. Pag. 15. Z. 2. ipsos st. ipsi. Pag. 25. Z. 2 u. pag. 27. Z. 7. infra st. intra. Pag. 34. Z. 39. u. pag. 39. Z. 41. Kais. st. Kön. Pag. 49. Z. 29. ipse st. ipsi.

Schulnachrichten

über

das Jahr von Ostern 1838 bis Ostern 1839.

I. Verfassung des Gymnasiums.

A. Die hohe Ministerialverfügung vom 24. October 1837.

Es möchte allerdings noch zu früh sein, wenn wir schon jetzt den Einfluß, welcher aus den Anordnungen der hohen Ministerialverfügung vom 24. October 1837 hervorgegangen sein mag, erfahrungsmäßig darzustellen versuchen wollten: denn noch ist kein volles Jahr seit der Verwirklichung derselben bei unserm Gymnasium verfloßen. Selbst dasjenige, was keiner langen Zeit bedarf um im Allgemeinen sich zu Tage zu geben, möchte im Einzelnen schwer ganz rein, wie es an und für sich selbst beschaffen ist, hingestellt werden können; weil das Fieber, welches uns bei dem Nothrufe Dr. Lorinser's anfiel, die gehörigen Fristen bei seinem Verlaufe halten muß, bevor wieder der völlig beruhigte Zustand zurückkehren kann; oder vielmehr — denn spurlos vorübergehen soll es nicht — bevor die Erschütterung in harmonische Schwingungen wird übergegangen sein und ein reiner Ton sich wird vernehmbar machen: eben so gut bei denen, welche zum entzündeten Aufstehen sich hatten hinreißen lassen, als bei denen, welche in ihrer Ersehrung Kapitol und Parthenon in Gefahr zu erblicken geglaubt hatten; obgleich geradehin dagegen auch nicht ein Pfeil abgeschossen worden war.

Auf der andern Seite würde es aus andern Gründen sicherlich zu spät, und deshalb nutzlos sein, Lorinser's Ansichten als einen Gegenstand zu besprechen, worauf die öffentliche Aufmerksamkeit noch mehr, oder von einer neuen Seite her zu richten wäre; oder den Punkt umständlich hervorzuheben, welchen sie als Hauptsache ins Auge fassen.

Dadurch wollen wir dennoch keineswegs gesagt haben, daß es nicht auch in dem gegenwärtigen Augenblicke für manche Eltern, welche ihre Söhne Gymnasien zu übergeben gedenken, wünschenswerth sein möchte, diejenigen Anordnungen ganz bestimmt angeben, und erläutern zu hören, welche Maaßregeln betreffen, deren Ergreifung entweder von ihnen allein abhängt, oder deren Durchführung bei der Ausbildung ihrer Söhne fortdauernde Mitwirkung von ihrer Seite erfordert. Es ist gewiß nicht grade selten der Fall, daß sie recht wohl wissen, es seien Verfügungen erlassen, die einiges Neue anordnen; aber es hat sich ihnen keine Veranlassung

dargeboten, und sie haben sie auch nicht gesucht, sich näher zu unterrichten, worin sie wesentlich bestehen. Deshalb gebührt es uns in dieser Beziehung in dem Kreise derer zu sorgen, welche etwa unserm Gymnasium Aufmerksamkeit zuwenden, und die Punkte der eben bezeichneten Verfügung hervorzuheben, welche sie zu beachten haben. Es soll meistens nach dem eigenen Worte der Verfügung vom 24. Oktober 1837 geschehen; mit Ueberspringung Alles dessen, was ihr zur Entwicklung der Grundsätze beigegeben ist, aus denen die gemachten Anordnungen hergeleitet worden sind und nach welchen sich die Lehrweise gestalten soll: weil dies eigentlich nur für diejenigen gesagt worden ist, deren Amt es mit sich bringt, daß sie die Jugend unterrichten und erziehen sollen.

1. Zur Aufnahme in die unterste Klasse eines Gymnasiums, etwa mit angetretenem zehnten Lebensjahre, sind Knaben befähigt, wenn sie nachweisen: Geläufigkeit im richtigen Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; einiger Fertigkeit etwas Diktirtes leserlich und reinlich nachzuschreiben; Bekanntschaft mit den vier Species in benannten Zahlen und mit den Elementen der Brüche; Elementarkenntniß der Geographie; Bekanntschaft mit der biblischen Geschichte und mit den Anfangsgründen des Zeichnens.

2. Die Gegenstände des Unterrichts, welche durch die Erfahrung von Jahrhunderten als diejenigen erkannt worden sind, welche vorzugsweise sich eignen alle geistigen Kräfte zu wecken, zu entwickeln und zu stärken und die aus dem innern Wesen der Gymnasien hervorgehen, behalten auch ferner ihren Platz in derselben. Hierunter ist aber der Unterricht in der hebräischen Sprache, welche für den künftigen Theologen bestimmt ist, nicht begriffen; auch nicht der Unterricht in der französischen Sprache, welche ihre Erhebung zu einem Gegenstande des Unterrichts in den Gymnasien nicht sowohl ihrer eigenen Vortrefflichkeit und der bildenden Kraft ihres Baues als vielmehr der Rücksicht auf ihre Nützlichkeit für das weitere praktische Leben zu verdanken hat. Äußere Gründe rathen jedoch den Unterricht darin in den Gymnasien beizubehalten. Es soll die hebräische Sprache in zwei wöchentlichen Stunden, in Secunda und Prima; die französische ebenfalls nur in zwei wöchentlichen Stunden von Quinta aufwärts gelehrt werden.

3. Die Zeit des Unterrichts ist auf vier Stunden für den Vormittag und an vier Tagen in der Woche auf zwei Stunden für den Nachmittag festgesetzt. Nach der zweiten Stunde des Vormittags und nach der ersten des Nachmittags wird den Schülern eine viertelstündige Erholung gegönnt.

4. Jeder Gymnasialklasse ist ein bestimmtes Ziel gesetzt, zu dessen Erreichung das erforderliche Zeiträume gestattet werden muß: für jede der drei untern Klassen, ein Jahr; für jede der obern, zwei Jahre. Versetzungen aus einer Klasse in die andere finden nur einmal jährlich, zu Ostern, Statt und zwar nicht in einzelnen, sondern in allen Lehrgegenständen zusammen genommen. Es muß folglich jeder, der auf Versetzung Anspruch macht, in sämmtlichen Lehrgegenständen die erforderlichen Fortschritte gemacht haben.

5. Ob und wie weit die Schüler der ersten Klasse die wissenschaftliche und sittliche Bildung, welche als Zweck des Gymnasialunterrichtes, und als notwendiges Erforderniß für das Gedeihen akademischer Studien zu betrachten ist, wirklich erlangt haben, wird durch eine besondere Prüfung der zur Universität Abgehenden ermittelt.

6. Der vielfache Nutzen gehörig geleiteter, wenngleich auch nicht unbedingt nothwendig kunstgemäß veranstalteter, Leibesübungen, ist zwar nicht zu verkennen: jedoch ist die Sorge dafür auch künftig, wie bisher, den Eltern, oder denjenigen, welche an deren Stelle die Erziehung junger Leute zu ihrem Geschäfte machen, zu überlassen; zu gestatten ist jedoch jedem Gymnasium, welches die Mittel dazu besitzt, geregelte körperliche Uebungen einzuführen.

B. L e c t i o n s p l a n.

Das Königliche Dom-Gymnasium zählt sechs Klassen; deren erste jedoch wieder in zwei Abtheilungen, Ober-Prima oder Selecta, und Prima zerfällt; so daß in ordentlichem Gange neun, und da in mehreren Fällen Prima wohl drei Jahre für sich in Anspruch nimmt, auch zehn Jahre erforderlich sind, um den ganzen Kreis derselben zu durchlaufen.

Unter den angestellten Lehrern ist keine Veränderung vorgegangen. Sie sind jetzt:

Director Dr. **Maas** (Ordinarius in I^a).

Oberlehrer Dr. **Grimm**.

Oberlehrer Dr. **Bielmann** (Ordinarius in V).

Oberlehrer Dr. **Schmid** (Ordinarius in I^b).

Oberlehrer Dr. **Schah** (Ordinarius in III).

Oberlehrer Dr. **Schöne** (Ordinarius in II).

Oberlehrer Dr. **Jordan** (Ordinarius in IV).

Musikdirector **Geiß** (Ordinarius in VI).

Collaborator **Schmidt** (Lehrer der Mathematik).

Collaborator **Hormann**.

Hülfslehrer **Ohlendorf**.

Außer ihnen geben noch zwei Schulamts-Candidaten Dr. **Bette** und **H. Quicke** Unterricht, welche mit Genehmigung des königlichen Hochlöblichen Schul-Collegiums der Provinz Sachsen durch die Rescripte vom 25. October und 8. November v. J. vergangene Michaelis ihr vorschristmäßiges Probejahr bei uns angetreten haben. Es sind ihnen besonders in ihrem Hauptsache, den mathematischen Wissenschaften einige Lehrstunden einseitig überwießen worden.

Während des Schuljahres von Ostern 1838 bis Ostern 1839 sind der Gegenstände des Unterrichts und die Vertheilung derselben in den obern Klassen, und unter die verschiedenen Lehrer, folgende gewesen.

1. Lateinische Sprache. I^{ma} ^{a)} (Maas) Virg. georg. III. und IV, Horat. serm., Cicero de officiis; Uebungen im Schreiben und Sprechen, welche ebenfalls in den folgenden Klassen Statt hatten. I^{mb} ^{b)} (Dr. Schmid) Hor. epist., Liv. XXI. und XXII. Cic. epist. select. II^{da} (Dr. Schöne) Virg. Aen. VI. und VII., Liv. 2—5; plammäßige Durchnahme der Zumpt'schen Grammatik. III^{da} (Dr. Schah) Stuttgartische lat. Chrestomathie, Ovid. Metam. XII. etc.; Grammatik. IV^{da} (Dr. Jordan) Cornel., Phaed., Grammatik.

2. Griechische Sprache. I^a (Collaborator Bornmann) Sophoc. Elect., Eurip. Alceat., Plat. Crit. und Eutyph. I^b (Dr. Schmid) Hom. II. VIII. und IX., Sophoc. Oed. rex, Plat. Graecli., Herod. I. und II. II^a (Dr. Schöne) Hom. Od. IX—XIV., Lucian. Grammatici. III^a (Dr. Schäg) Matthia gr. Chrestomathie Hom. Od. II. und III. IV^a (Dr. Jordan) die Elemente der griechischen Sprache.

3. Deutsche Sprache (die Klassenordinarien) Correctur und Censur der eingelieferten Aufsätze, Uebungen der Schüler in freiem Vortrage ihrer Gedanken, in Declamiren und Recitiren, wie auch in Interpretiren einzelner Stücke aus deutschen Klassikern; Alles in gehöriger Abstufung, in Rücksicht sowohl auf Umfang, als auf Schwierigkeit der Aufgaben.

4. Französische Sprache. I^a (Dr. Bielmann) Mignet hist. de la rev. franc., Voltaire Henri. und Zaire; Schreib- und Sprechübungen. I^b (Dr. Bielmann) Mignet und Voltaire; Schreib- und Sprechübungen. II^a (Dr. Grimm) Ideler's Handbuch, Schreibübungen, Grammatik. III^a (Dr. Grimm) Cours de la lang. franc. par la Motte Tom. II. Schreibübungen, Grammatik. IV^a (Collabor. Zhlendorf) la Motte Tom. III., Grammatik.

5. Hebräische Sprache. I (Dr. Grimm) Psal. 47 — — gen. 1—24. II (C. Zhlendorf) Elemente der hebräischen Sprache, nach den Lesebüchern von Gesenius.

6. Religion. I^a und I^b (Dr. Schmid) der christliche Glaubens- und Sittenlehre, nach Niemeyer's Lehrbuche, Lesung einzelner Abschnitte der Evangelien in der Grundsprache und der dicta probantia. II^a (Dr. Grimm) die christliche Sittenlehre, dicta probantia. III^a (Collaborator Bornmann) die christliche Glaubenslehre, nach Tischler's Lehrbuche. IV^a (Dr. Jordan) die Lehren von Gott und von Christo, von der Erlösung und der Unsterblichkeit; die fünf Hauptstücke.

7. Geschichte und Geographie. I^a (Collaborator Bornmann) Geschichte der Verfassungen der griechischen und römischen Staaten; römische Alterthümer, nach Haake's Lehrbuche. I^b (Collaborator Bornmann) Geschichte der Krenzzüge und deren Folgen; deutsche Geschichte von der Zeit der Hohenstaufen an; Geschichte von Portugal, Spanien, Frankreich und England. II^a (Dr. Grimm) Alte Geschichte, Aegypten, Persien, Griechenland, nach Haake. III^a (Collaborator Schmidt) Uebersicht der alten und neuen Geschichte, nach Haake. IV^a (C. Zhlendorf) Brandenburg-Preussische Geschichte.

8. Mathematik. I^a (Collaborator Schmidt) die Linien des zweiten Grades, nach analytisch-geometrischer Methode; Lehre von den sphärischen Dreiecken; Repetition der Trigonometrie; Aufgaben aus allen Theilen der schon vorgetragenen Abschnitte der Mathematik. I^b (C. Schmidt) Trigonometrie und Stereometrie; Aufgaben. II^a (C. Schmidt) die Lehre von dem Kreise, von den Proportionen; Anwendung auf Construction und Berechnungen; Arithmetik; Wiederholung der Planimetrie. III^a (Dr. Grimm) die Geometrie; die Buchstabenrechnung; Wiederholungen. IV^a (C. Zhlendorf) Anfangsgründe der Arithmetik und Geometrie.

9. Naturwissenschaften I^a und I^b (Collaborator Schmidt) Allgemeine Einleitung; Mechanik, Hydrostatik und Aerostatik; Lehre von dem Falle der Körper und dem Pendel. II^a (C. Schmidt) Allgemeine Grundbegriffe, die Lehre vom Parallelogramme der Kräfte, vom Hebel, specifische Gewichte der Körper, Barometer, und von der Luftpumpe. III^a (Dr.

(Schlag) das Pflanzenreich, das Thierreich nach Burmeister's Grundrisse der Naturgeschichte. IV^{te} (Dr. Grimm) das Mineralreich, das Thierreich; nach Burmeister.

10. Philosophie. I^o und I^o (Collaborator Schmidt) Erkenntnisse aus der Philosophie und Psychologie.

C. Vermittel.

Der Gymnasialbibliothek wurden auch in den beiden letztverflossenen Jahren werthvolle Schriftwerke als Geschenk des Königlichen Hohen Ministeriums zu Theil:

Corpus Reformatorum ed. Bretschneider Tom. IV. V. VI.

Encyclopädisches Wörterbuch der medicinischen Wissenschaften. Th. 14 — 18.

Alt-hochdeutscher Sprachschatz, vom Regierungsrath Graff. Liefer. 8 — 15.

Suidae lexicon ed. Bernhardy. Tom I. fasc. 4. Tom II. fasc. 3 und 4.

Neues allgemeines Archiv für die Geschichte des Preuß. Staates B. 3.

Historiogrammen des Preuß. Staates von Mühl von Liliensfern.

Arabisches Wörterbuch von Freitag. B. 4.

Das veranschaulichte Weltsystem von Dr. Schütze;

wofür wir auch hier öffentlich unsern ehrerbietigsten und gehorsamsten Dank abstaten.

Was aus eigenen Mitteln geschafft wurde, beschränkte sich auf Ankauf der Fortsetzungen neuer Ausgaben einiger griechischen und römischen Klassiker, des Gelehrten physikalischen Wörterbuchs, des Ukert-Heeren'schen Geschichtswerkes, der Hoffmann'schen Wandkarte der alten Welt und des Kämpferschen Erdglobus.

D. Neue Einrichtungen.

Die in dem ersten Abschnitte (A. Nr. 4.) besprochene Einrichtung, daß jährlich nur eine Versetzung in höhere Klassen Statt finden solle, wird von selbst die Folge haben, daß in der Regel auch nur eine Prüfung der Abiturienten wird vorgenommen werden; sobald sämtliche, durch eine Herbstversetzung in die Prima Eingetretene, abgegangen sein werden; ein Umstand, der nächste Michaelis noch nicht Statt finden wird.

Für ein Abgangszeugniß werden in Gemäßheit einer hohen Ministerialverfügung vom 22. October 1837 von jetzt an, mit dem Eintreten des neuen Etats für die Jahre 1839 bis 1841 zwei Thaler und fünfzehn Silbergroschen an die Kasse der Gymnasialbibliothek zu erlegen sein.

Um Eltern und Pfleger unserer Zöglinge noch öfter, als es bisher allgemein geschehen ist, von den Urtheilen der Lehrer über Fleiß und Verhalten ihrer Söhne in der Schule, in bestimmmte Kenntniß zu setzen, ist vom Anfang dieses Jahres an die Einrichtung getroffen worden, daß nicht allein auch zu Johannis und Weihnachten die Censuren schriftlich angefertigt werden sollen (welches bisher nur halbjährlich geschah); sondern daß dies für die Klassen von

Quarta abwärts monatlich, in einzelnen Fällen selbst wöchentlich ausgeführt werden soll. Hierdurch wird zu gleicher Zeit die Wiederholung einer, bereits mehrmals, nicht überall mit Erfolge, an Eltern und Pfleger erlassene, Bitte herbeigeführt: daß sie es nicht versäumen mögen, sich die Censuren vorlegen zu lassen und durch Unterschrift zu bezeugen, daß es geschehen sei.

Zu zweckmäßiger Beschäftigung derjenigen unter unsern Schülern, welchen Erlaß der Erlernung der griechischen Sprache vergönnt werden möchte, die bisher entweder durch außerordentliche Arbeiten in der Klasse beschäftigt wurden und von dem Vollführen derselben besondere Rechenschaft zu geben hatten; oder einzeln auch zu Privatunterrichte außerhalb der Schule entlassen worden, haben wir vor eine Nebentertia und Nebensecunda einzurichten, sobald wir die Mittel dazu zu beschaffen im Stande sein werden. Es sollen darin diejenigen Sprachen und Wissenschaften in erweitertem Umfange und zweckgemäßer Lehrweise getrieben werden, welche für diejenigen eine besondere Wichtigkeit annehmen, deren künftiger Beruf Universitätsstudien nicht erfordert. Inzwischen läßt sich nicht Alles sogleich ins Werk richten: aber dafür soll gesorgt werden, daß von Oestern an Privatstunden für die französische Sprache, die praktische Rechenkunst und das Schönschreiben eingerichtet werden; für ein möglich billiges Honorar, dessen Betrag freilich hauptsächlich von größerer oder geringerer Zahl der Theilnehmer abhängen wird.

II. Zur Geschichte des Gymnasiums.

A. Statistische Uebersichten.

Zahl der Schüler.

	Im Sommer- halbjahr.	Im Winter- halbjahr.	Zahl der neu aufge- nommenen Schüler.		Zahl der Abgegangenen.	
			Obern.	Michaelis.	Obern.	Michaelis.
I ^a	7	7				
I ^b	34	24				
II	37	30	28	18	27	37
III	40	37				
IV	39	39				
V	53	53				
VI	29	30				

Zahl der Abiturienten Michaelis 1838.

N a m e n	S t u d i r e n	
	wo?	was?
Friedrich Wilhelm Menzger	Halle	Philosophie u. Mathematik
Karl Franz Wilhelm Biepel	Halle	die Rechte
Theodor Gustav Benno Plate	Halle	Theologie
Friedrich Hermann Dahle	Halle	Theologie
Hermann du Roi	Tübingen	die Rechte
Karl Friedrich Hennike	Halle	die Rechte
Friedrich Karl Wegener	Halle	Mathematik
Friedrich Wilhelm Petri	Halle	Theologie
Christian Bernhard Thilo	Greifswalde	Theologie
Emil Ludwig Schatz	Berlin	Theologie

Da die Prüfung der Gymnasiasten, welche zu Ostern 1839 zur Universität überzugehen gedurften, sich verspätet hat: so kann das Ergebniß derselben hier noch nicht bekannt gemacht werden.

B. Schulfeierlichkeiten.

Unser allgemeines Landesfest, der Geburtstag unseres glorreichen Königs, wurde von uns, auf die seit einer Reihe von Jahren übliche schlichte Weise, gefeiert. Am 3. August 1837 hielt Oberlehrer Dr. Schmid die Festrede und führte in lateinischer Sprache den Gedanken aus: daß den Privatinstituten öffentliche Lehranstalten weit vorzuziehen sind, zumal wenn diese in so echt humanem Geiste gepflegt werden, wie es in den Preussischen Staaten der Fall ist. Nach ihm beantwortete der Primaner Bernhard Thilo die Frage: welches sind die besten Festgaben, die von Jünglingen der höhern Lehranstalten dem Vater des Vaterlandes als Angebinde an dessen Geburtstage dargebracht werden könne. Nach ihm versuchte der Primaner Otto Winkler, in einer lateinischen Rede zu zeigen: daß ein Fürst, sein Volk vorzüglich durch Förderung der Fortschritte in echter geistiger Ausbildung stark mache, gegen jede Art von Feinden. Musik und Gesang, unter Leitung unseres Musikdirectors Geiß wechselten mit den Vorträgen ab. Am 3. August 1838 pries zuerst Adolf Friedrich, in lateinischer Sprache, unsern hohen Monarchen als Schützer der klassischen Studien in den Gymnasien bei erneuerten Kämpfen gegen dieselben; alsdann schilderte Friedrich Dehlmann die wahre Regentengröße und den Beschluß machte die Rede des Directors, welche es sich zur Aufgabe gesetzt hatte: Friedrich Wilhelms Größe in weiser Leitung des Geistes der Zeit, ins Licht zu setzen.

Am 21. März wird eine öffentliche Prüfung der Böglinge der drei obern Klassen Statt haben. Vormittags 8—10 wird Tertia, von 10—12 Secunda, von 2—5 Prima und Se-lecta auftreten. Zwischen den Lektionen werden folgende Gymnasiasten Vorträge halten:

Emil **Witte** (I): Ueber die Verdienste Heinrichs I. um Teutschland (E. A.);

Karl **Bastian** (I): De utilitate ex scriptis Graecorum et Romanorum hau-rienda (E. A.);

Werner **Franz** (II): die Momente der Erlösung aus den Banden der Sinnlich-keit (E. A.);

Heinrich **Pröhle** (II): Rom (E. poetische A.);

Adolf **Niemann** (II): Fahre wohl! Gedicht von Ferrand;

Friedrich **Beuse** (III): Abendbetrachtungen eines Nachtwächters, von Starke;

Wilhelm **Wohlthat** (III): die Glocke, von Schiller.

Anschließend wird sich die Entlassung der Abiturienten, welchen die Prüfungs-Commis-sion das Zeugniß der Reife wird zuerkannt haben.

C. Schluß des Schuljahrs von Ostern 1838 bis Ostern 1839.

Der Schluß der Lektionen des Winterhalbjahrs fällt in die letzte Vormittagsstunde des 27. März, mit welchem zugleich sämtlichen Böglingen die Hauptcensuren werden eingehän-digt werden. Möchten alle Eltern und Pfleger in Rücksicht auf dieses Erziehungsmittel, sowie in jeder andern Beziehung, mit uns gemeinschaftliche Sache machen in Bemühungen bemerk-ten Mängeln Abhülfe zu schaffen, und Fehlerhaftes nach gerade weg zu räumen.

Die Lektionen des Sommerhalbjahrs werden Dienstag den 9. April, Morgens um 7 Uhr ihren Anfang nehmen.





DD
901
H1734

Chronicon Halberstadense
Incerti auctoris saec. XIII

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

UTL AT DOWNSVIEW



D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 13 23 21 08 004 2